

# Rotary

SUISSE  
LIECHTENSTEIN

## 23 WO SIND SIE GEBLIEBEN?

Rot. Peter P. Knobel über Werte, die Antarktis, PS-starke Autos und den Primärzweck unserer Organisation

## 28 L'UNIVERS DE L'EXCELLENCE

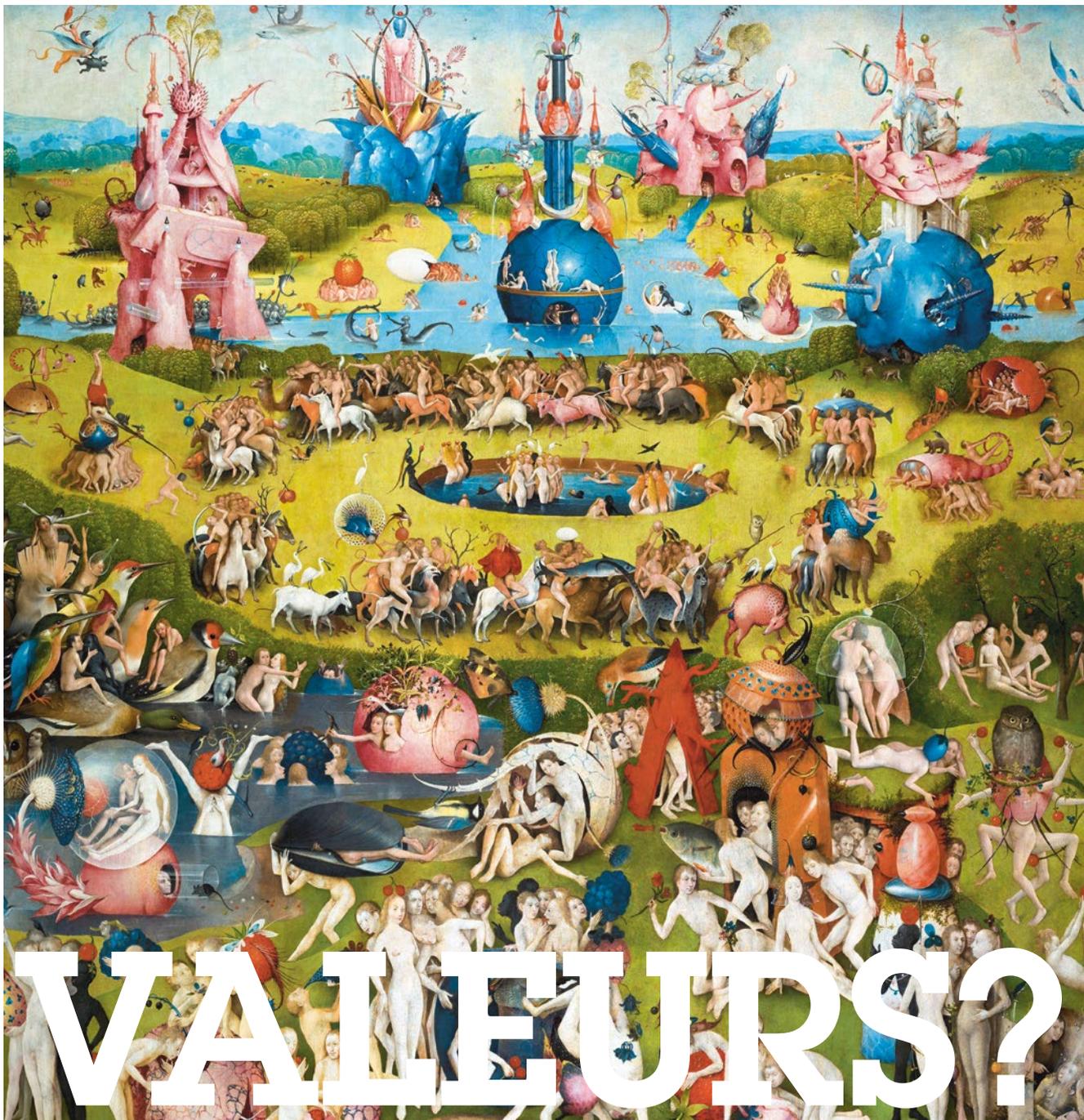
« Tout le monde veut sa part de gloire », dit Rot. Fabienne Lupo qui évolue dans le luxe au quotidien

## 32 MARKE: HOMO ROTARICUS

Der Schweizer Weltpräsident Barth († 2007) über rotarische Pflichten, Zwang und freiheitliches Denken

05  
20

MAI



# VALEURS?

[helvetia.ch/protection-juridique](https://helvetia.ch/protection-juridique)

# Commandé en ligne. Pas livré.

## Bien conseillé.

Se protéger contre les risques en ligne, c'est simple.  
**Avec l'assurance protection juridique d'Helvetia.**

**simple. clair. helvetia**   
Votre assureur suisse



## EDITORIAL

## C'EST POURTANT BIEN SIMPLE !

Dans tous les débats journalistiques aussi bien qu'en politique, philosophie, économie et sociologie, on parle de « valeurs ». Et ces derniers temps bien sûr, il a été utilisé à tout venant. Quand il est question d'intérêts continentaux, de culture d'entreprise et d'écologie, si l'on parle de moral, religion et respect – où quand nos pensées convergent – merci Corona – vers une même thématique : « les valeurs » sont bien présentes.

Et donc ce numéro de la revue Rotary s'est rempli de lui-même.

Mais quelle illustration choisir pour la couverture ? Pourquoi pas une boussole ou un phare ? Des valeurs qui indiquent la direction comme point de repère dans un monde déstabilisé. « Trop banal » a trouvé la graphiste. Pourquoi pas des angelots et

des diabolins. Un poteau indicateur qui mène vers l'inconnu ! Des valeurs comme aides à la décision entre le juste et le faux ? « Trop kitsch » pour moi.

Plus le temps passait et plus nous nous plongeons dans la matière, plus le mot « valeurs » perdait de son intensité. Nous étions bien d'accord qu'il s'agit de quelque chose de positif. Mais comment définir ces valeurs, et encore plus comme les reproduire en image ?

Nos recherches ont abouti : nous n'étions pas les seules à être confrontées à ce problème. En philosophie, une branche de recherche traite de valeurs morales, de préservation et de création de valeurs (avec l'éthique comme critère principal). La sociologie et l'économie se sont aussi penchées sur la notion de valeurs. Et enfin, pour

la religion, les valeurs sont capitales. Mais au bout du compte, nous n'étions pas plus avancées. Tout le monde parle de « valeurs », mais personne ne peut les définir.

La solution nous est venue de mon filleul : « Regarde, Tante Nena, c'est pourtant bien simple. Les valeurs sont ce que nous ressentons comme bien et juste. » Et c'est vrai : Eureka ! Des éléments caractéristiques et qualitatifs qu'un groupe spécifique ressent comme positifs – voilà en bref les valeurs. « Et les personnages qui sont représentés sur ce tableau », dit-il en regardant le « Jardin des délices de Jérôme Bosch ont simplement d'autres valeurs que nous. »

Bonne lecture

**Verena Maria Amersbach**  
Rédactrice en chef

EIGENTLICH DOCH  
GANZ EINFACH

In journalistischen Auseinandersetzungen und in der Politik, in Philosophie, Finanzwirtschaft und Soziologie: Allenthalben stösst man auf «Werte». Gerade zuletzt wurde der Begriff fast inflationär verwendet. Wenn es um kontinentale Interessen, Unternehmenskultur und Umwelt geht, wenn von Moral, Glauben und Anstand die Rede ist oder man sich – Corona sei's gedankt – auf eben diese besinnt: Immer werden «Werte» bemüht.

Entsprechend unproblematisch war es, das Magazin zu füllen.

Doch was um alles in der Welt sollte aufs Cover? Ein Kompass vielleicht? Ein Leuchtturm? Werte als richtungweisend, als Anhaltspunkt in einer unübersichtlich gewordenen Welt? «Zu banal», meinte die Grafikerin. Dann lieber Engelchen/Teufelchen? Eine Kreuzung zweier Wege mit un-

bekanntem Ziel? Werte als Entscheidungshilfe zwischen richtig und falsch? «Zu kitschig», meinte ich.

Je länger wir sassen und je tiefer wir eintauchten in die Materie, desto weniger greifbar wurde der Wertebegriff. Dass es sich um etwas Positives handelt, darin war man sich einig. Doch wie liessen sich Werte definieren, geschweige denn: bebildern?

Die Recherche zeigte: Wir waren mit dem Problem nicht allein. In der Philosophie hatte sich um Wertvorstellungen, Werthaltung und Wertschöpfung ein eigener Forschungszweig geschwungen (mit der Ethik als wesentlichem Teilbereich). Soziologie und Wirtschaft hatten sich am Wertebegriff abgearbeitet. Und nicht zuletzt in den Religionswissenschaften spielten die Werte eine zentrale Rolle. Nach all dem Sinnieren waren wir wieder am An-

fang. Jeder spricht von Werten, doch was sie sind, weiss keiner.

Den entscheidenden Ausschlag gab schliesslich mein Patensohn: «Schau, Tante Nena, eigentlich ist's ganz einfach. Werte sind das, was wir als gut und richtig empfinden.» Und tatsächlich: Das war's! Wesensmerkmale und Eigenschaften, die von einer bestimmten Gruppe von Menschen als positiv empfunden werden, das sind – freilich sehr vereinfacht – Werte. «Und die Figuren da auf dem Bild», er blickte auf den «Garten der Lüste» von Hieronymus Bosch, «die haben eindeutig andere Werte als wir.

Eine frohe Lektüre und alles Gute

**Ihre Verena Maria Amersbach**  
Chefredaktorin



DIE SCHWEIZER  
**LEBENSQUALITÄT** IST  
**SCHÜTZENSWERT.**  
WIR TRAGEN DAZU BEI.

 **SECURITAS**

MAI 2020

# SOMMAIRE



06

## LEBEN IM LOCKDOWN

Urs Herzog und Franz-Xaver Stadler, beide PDG, Ärzte und Ü65, schildern den Corona-Alltag

09

## RICORDO DI GIANFRANCO COTTI

Il Distretto 1980 ha subito una perdita dolorosa quando si è spento all'età di 90 anni Gianfranco Cotti

12

## ACCESS TO WATER AND SANITATION

The RC Genève International supports thousands of Lebanese pupils by providing clean drinking water

14

## ROTARY NUMÉRISÉ

S'adapter à la situation : la formation dans le district 1990 aura lieu sous forme numérique

17

## ROTARY-FORUM AUF XING

Mehr als 2500 Mitglieder in 50 Ländern und jetzt 15 Jahre alt – herzlichen Glückwunsch!

18

## DAS RAD DREHT SICH WEITER

Manchmal wird gerade das scheinbar Unbedeutende zum wertvollen Schlüssel, weiss Rot. Martin Peier

23

## WO SIND SIE GEBLIEBEN?

Rot. Peter P. Knobel über Werte, PS-starke Autos und den Primärzweck unserer rotarischen Organisation

28

## L'UNIVERS DE L'EXCELLENCE

« Tout le monde veut sa part de gloire », dit la Rotarienne Fabienne Lupo qui évolue dans le luxe au quotidien

32

## MARKENARTIKEL: HOMO ROTARICUS

Der erste Schweizer Weltpräsident Robert Barth (1993/94) über rotarische Pflichten und freiheitliches Denken

40

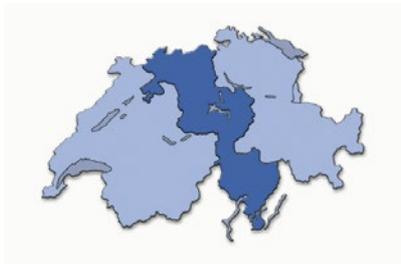
## JETZT ERST RECHT!

Wir tun was in der Coronakrise, wir spenden weiter für Polio und erfreuen uns an den Polio-Tulpen

## IN EIGENER SACHE

## LEBEN IM LOCKDO

Rotary  
District 1980



## GOVERNOR 2019/20

Hanspeter Pfister  
RC Einsiedeln

## SEKRETARIAT

Désirée Allenspach  
RC Angenstein  
Römerstrasse 73  
4114 Hofstetten  
T +41 61 721 48 23  
F +41 61 721 48 31  
M +41 79 683 13 83  
dgsekretariat@diamond-office.ch

Anzahl Clubs: 66  
Clubs ohne Frauen: 11  
Mitglieder gesamt: 4192  
Weibliche Mitglieder: 555  
Jünger oder gleich 40 Jahre: 247  
Älter als 65 Jahre: 1607  
Durchschnittsalter: 62

Als Führungskräfte waren sie stets in rotarischer Mission unterwegs. Jetzt befinden sie sich in der vom Bundesrat für die Generation «Ü65» empfohlenen Isolation. Wie fühlen sie sich in Zeiten des Lockdowns? Wir haben mit den zwei PDG Urs Herzog und Franz-Xaver Stadler, beides Ärzte, gesprochen.

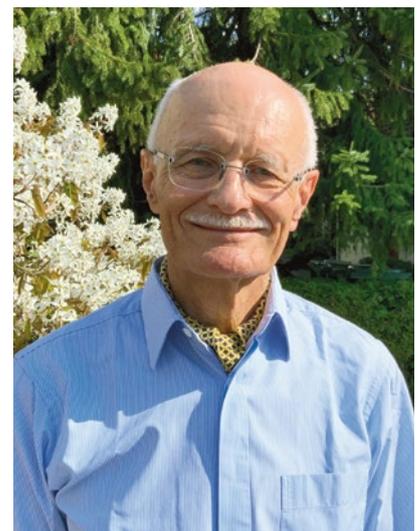
«Vielleicht war ich dreimal auf der Post, ich besuche sonst keinen Laden, gehe nirgendwohin», erklärt Urs Herzog am Telefon. Das einzige Arbeitsgebiet ausser Haus ist sein Garten. «Ich hatte noch nie so wenig Unkraut wie heute», sagt er. In Biel-Benken, wo der Governor (2007/08 und 2008/09) des Distrikts 1980 zusammen mit seiner Gemahlin Marlène etwa 200 Meter neben der Grenze zum Elsass ein Einfamilienhaus besitzt, ist Mitte April «der Teufel los». Rund ums Dorf herum patrouillieren Militäripolizisten, aus Armeehelikoptern wird das Gebiet grossräumig überwacht. «Weil es immer noch Idioten gibt, die versuchen, über die grüne Grenze ins Land zu gelangen ohne zu reflektieren, welche Risiken sie damit eingehen», ärgert sich der frühere Leitende Arzt für Chirurgie an einem Basler Spital.

Als «Mister Polio» von Rotary Schweiz/Liechtenstein, der im Kindesalter selbst von der Kinderlähmung betroffen war, sich ein rotarisches Leben lang auf beeindruckende Weise für deren Bekämpfung eingesetzt hat und dies weiterhin tun wird, ist PDG Herzog auf Infektionskrankheiten sensibilisiert. Dass sich ein Virus wie das COVID-19 weltweit ausbreitet und Folgen von ungeahntem Ausmass auslöst, gibt auch ihm zu denken. «Ich sage jetzt etwas, das für manche Leute unverständlich tönen mag», versucht er der Krise etwas Positives abzugewinnen: «Sie eröffnet uns die Chance, offenzulegen, was passieren kann, wenn man sich gegen Impfungen auflehnt, denn ohne Impfungen wäre Polio nicht schon fast ausgerottet.» Er sei zuversichtlich, dass es der Wissenschaft wie auch im Fall der Ebola-Krankheit gelingen werde, Medikamente und Impfstoffe zu entwickeln. Das sei nur eine Frage der Zeit.

PD Dr. med. Urs Herzog, der mit Jahrgang 1948 auch einer der Risikogruppen angehört, beobachtet aufmerksam, wie die Behörden mit der Situation umgehen. «Unser Bundesrat und seine Fachspezialisten machen einen sensationellen Job, sie beweisen Leadership», lobt er. Die Arbeit von Gesundheitsminister Alain Berset überzeuge ihn: «Berset ist anständig, bestimmt, nicht wankelmütig.»

## HILFE FÜR NOTLEIDENDE MENSCHEN IN AFRIKA

Urs wäre nicht Urs, wenn er sich auch in schwierigen Zeiten nicht um die Bedürfnisse von notleidenden Menschen kümmern würde. Noch vor Ostern hat er zwei Notfall-Global Grants zu Codiv19 beantragt. Der eine betrifft ein Projekt in Kenia, in Kilifi, 80 Kilometer nördlich von Mom-



**Franz-Xaver Stadler verteidigt die vom Urner Regierungsrat verhängte Ausgangssperre für die Generation «Ü65». Bei den Urnern sei unbewusst ein jahrhundertalter Bannspruch immer noch verankert «Nit derglychä tūa»**

basa, einem der Hotspots des Coronavirus. In Partnerschaft mit dem Rotary Club vor Ort will er das Kilifi County Hospital mit Anlagen aufrüsten, die ermöglichen sollen, Patienten mit Atmungsproblemen zu stabilisieren. Zudem möchte er das Pflegepersonal mit einem Ausbildungsprogramm befähigen, Beatmungsgeräte adäquat zu bedienen.

Der zweite Grant zielt auf das südostafrikanische Binnenland Malawi. Urs Herzog unterhält enge Kontakte zu Mitgliedern des RC Limbe. Diese geniessen sein Vertrauen. Ein von Adventisten betriebenes Spital, das etwa 40 Kilometer südlich der Millionenstadt Blantyre erbaut wurde, habe für den Fall, dass die Region vom COVID-19 heimgesucht werde, Vorkehrungen getroffen. Allerdings mangle es auch hier an fachgerechten Ausrüstungen und vor allem an Schmerzmitteln, Steroiden und anderen Pharmazeutika. Auch da möchte PDG Herzog mit Soforthilfe dazu beitragen, Not zu lindern.

30 000 Franken aus rotarischen Fonds sind für das Projekt in Kenia anvisiert, für jenes in Malawi in einer ersten Phase 48 000 Franken. Für Schweizer Verhältnisse sind



**«Die Coronakrise eröffnet uns die Chance, offenzulegen, was passieren kann, wenn man sich gegen Impfungen auflehnt, denn ohne Impfungen wäre Polio nicht schon fast ausgerottet», versucht Urs Herzog der aktuellen Situation etwas Positives abzugewinnen**

das bescheidene Summen, gemessen an der Kaufkraft in Afrika jedoch riesige Beträge. Das zeigt: In Entwicklungsländern kann für relativ wenig Geld eine immense Wirkung erzielt werden. Vorausgesetzt, man ist effektiv bereit, über den eigenen Schatten zu springen.

### «WENN MAN EIN UNHEIL NICHT BEACHTET, ERGREIFT ES EINEN AUCH NICHT ...»

Wie Urs Herzog sind auch Franz-Xaver Stadler, Governor 2016/17, und seine First Lady Ursula mit dem Etikett «Ü65» behaftet. Auch sie verbringen praktisch die ganze Zeit des Lockdowns im eigenen Wohnhaus mitsamt dazugehöriger Umgebung. Die grösseren Gartenarbeiten überlässt das Paar dem Gärtnermeister aus dem Dorf. «Der macht das besser als ich», scherzt Franz-Xaver. Wert legt er auf den gemeinsamen Hausputz als spezielle Quarantäne-Beschäftigung. Die Küche sei – so Ursula – noch nie so sauber gewesen.

«Uns geht es prima, es fehlt uns an nichts.» Rundherum aus der Nachbarschaft werde Hilfe angeboten, vor allem wenn es darum gehe, Produkte für den täglichen Bedarf zu beschaffen. Wie überall in der Schweiz und in Liechtenstein sind zurzeit auch im RC Uri die Clubaktivitäten ausgesetzt. «Unser Präsident Urs Traxel hat uns noch einen Hirtenbrief geschrieben und sich als Vermittler für alle, welche Unterstützung brauchen, angeboten», resümiert PDG Stadler.

Franz-Xaver Stadler war bis zu seinem Governorjahr («ein ideales Anschlussprogramm», wie er sagt) als weit über Altdorf hinaus anerkannter Facharzt für Rheumatologie tätig. «Ich habe mit Herzblut im Beruf gearbeitet, und das bis zum 68. Altersjahr», betont er. Eine Epidemie solcher Dimensionen habe er niemals erwartet. Zufall oder nicht, dass er im Moment gerade Egon Friedells «Kulturgeschichte der Neuzeit» lese. In seinem mehrere Bände umfassenden Werk schildert der Autor unter anderem die fünf Seuchenzüge, welche in England Anfang des 16. Jahr-

hunderts grassierten. Diese Seuchen wurden als «englisches Schweissfieber» bezeichnet. Es soll ähnliche Symptome ausgewiesen haben wie das heutige COVID-19. Nur mit einer noch brutaleren Letalitätsrate: Rund 80 bis 90 Prozent der infizierten Patienten verstarben damals an den Folgen der Krankheit.

«Ü65», da war doch etwas? Am 19. März verhängte der Urner Regierungsrat eine Ausgangssperre für Seniorinnen und Senioren. Im Bundeshaus löste diese Verfügung heftige Diskussionen aus. Am 21. März sistierte die Kantonsregierung ihren Beschluss. Der ehemalige Governor Stadler verteidigt das Vorgehen des kantonalen Führungsstabes. «Das war ein superguter Entscheid, weil die Gründe dazu berechtigt waren, denn viele Leute mit höheren Jahrgängen waren noch nach Mitte März locker auf Einkaufstouren unterwegs.» Die Regierung habe einfach ein Zeichen setzen wollen, «so geht das nicht.» Franz-Xaver attestiert: «Jetzt halten sich meine Altersgenossen im Grossen und Ganzen an die Empfehlungen des Bundesrats.» Und er philosophiert, der Urner genieße eben den Ruf, nicht obrigkeitsgläubig zu sein. Auch sei das vom Landarzt Eduard Renner im letzten Jahrhundert beschriebene magisch-animistische Denken der alten Urner noch unbewusst in vielen Köpfen vorhanden mit dem Bannspruch «Nit derglychä tūa» (sich nichts anmerken lassen). Mit anderen Worten: «Wenn man ein Unheil nicht beachtet, ergreift es einen auch nicht...»

In hoffentlich absehbarer Zeit wird die Notstandslage der Vergangenheit angehören. «Im Juni würden wir gerne eine Flussschiffahrt durch Belgien und Holland machen», antwortet Franz-Xaver Stadler auf die Frage nach neuen Zielen. «Vor allem aber: Ursula und ich hoffen, unsere Enkelkinder bald wieder bei uns zu haben und sie nicht nur via Skype zu sehen.» Ein Wunsch, den alle Grossväter und Grossmütter mit den Stadlers teilen.

**PDG Paul Meier (RC Solothurn-Land)**

RC RHEINFELDEN-FRICKTAL

# CORONA MEETS ROTARY

CORONA HAT UNS FEST IM GRIFF.  
FÜR ALLE PLÖTZLICH DER BEGRIFF.  
ZUHAUSE SITZEN, ZEITUNG LESEN,  
ICH RESPEKTIER'S OHN' FEDERLESEN.  
ICH BLEIB DAHEIM IM TRAUTEN HEIM,  
GENIESSE DAS ZUSAMMENSEIN.

DOCH IRGENDWANN, SO NACH PAAR TAGEN,  
BEGINNT GANZ SACHTE DOCH DAS KLAGEN:  
«VERZEIH MIR», SAG ICH, «MON CHÉRI»,  
«HEUT MITTAG IST DOCH ROTARY!».  
«VERGISS ES», HÖR ICH NUR, UND WEISS,  
GAR NICHTS IST MIT DEM FREUNDESKREIS.

JETZT DANK CORONA SOWIESO,  
SAGT MAN ICH SEI EIN RISIKO.  
WEIL WIR GEHÖREN ZU DEN «ALTEN»,  
SOLLEN WIR UNS BRAV STILLHALTEN.  
NETWORKEN IST JA GANZ SOZIAL,  
DOCH ZU IST UNSER CLUBLOKAL!

DIE MEETINGS FALLEN AUS; WIR MERKEN,  
DAS PLAUDERN FEHLT AN ALLEN ECKEN.  
DAS FREUNDE TREFFEN, «TSCHOU, WIE GEIT'S?»,  
«DR FROU? IM GSCHÄFT? SÄG MAU, WIE STEIT'S?»  
NUR BITTE KEINE AGGRESSION!  
ES GIBT JA NOCH DAS TELEFON.

WIR WERDEN DOCH NICHT DEPRESSIV!  
SCHAUN VORWÄRTS, DENKEN POSITIV!  
VIEL MEHR ALS SONST BEMERKEN WIR,  
WIE ROTARY UNS FEHLT. – AUCH DIR?  
DAS STEHN WIR DURCH NOCH DIE PAAR WOCHEN!  
WIR TREFFEN UNS SCHON BALD! – VERSPROCHEN!

## RC RHEINFELDEN-FRICKTAL

## INTERCITY-MEETING MIT MARCO GADOLA

Das Intercity-Meeting, ein Treffen der drei Rotaryclubs aus Aarau, Liestal und Rheinfelden, hat eine lange Tradition. Jährlich findet an wechselndem Standort ein gemeinsamer Anlass statt. Der RC Rheinfelden als Gastgeber lud dieses Jahr als Referenten den erfolgreichen CEO der Straumann Group, Marco Gadola, ein. Die Partnerschaft des Familienunternehmens von Rot. Titus Fischler mit Straumann war der Auslöser für dieses interessante Thema.

Innerhalb von sieben Jahren hat Marco Gadola das Unternehmen Straumann aus einer kritischen Situation zu hohem Wachstum und Erfolg gebracht. Der Umsatz und der Gewinn konnten deutlich gesteigert, die Mitarbeiterzahl von 2500 auf 7500 Personen ausgebaut werden. In seinem spannenden Referat wies Gadola detailliert auf die wichtigsten Etappen dieses beeindruckenden Turnarounds hin. Dazu gehören eine konsequente Kundenorientierung, dezentrale Entscheidungs-

kompetenz, eine innovative Produktausweitung, auch mittels Partnerschaften mit Drittfirmen und ein Kulturwandel. Gerade Letzteren bezeichnete er als eigentliche Schlüsselkomponente. Mit den Zitaten von Charles Darwin «Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern diejenige, die am besten auf Veränderungen reagiert» und Nelson Mandela «I never lose, I either win or learn» unterstrich er die Bedeutung der Anpassungs- und Lernfähigkeit eines Unternehmens.

Nach sieben Jahren als CEO hat sich Gadola nun aus der operativen Verantwortung zurückgezogen und amtiert in



Marco Gadola

Zukunft als Verwaltungsrat in verschiedenen Unternehmen. Auf die Frage aus dem Publikum nach den Efforts des Unternehmens Straumann in gesellschaftlichen und wohltätigen Bereichen konnte er einzelne Massnahmen erläutern, in der Summe musste er jedoch zugeben, dass hier noch Nachholbedarf bestehe.

Rot. Hansruedi Wanzenried | zvg

## RC LOCARNO

## RICORDO DI GIANFRANCO COTTI

Il Distretto 1980 ha subito una perdita dolorosa quando, il 1° aprile scorso, si è spento all'età di 90 anni Gianfranco Cotti. Titolare di uno studio legale e notarile, è stato una personalità di spicco del mondo politico ed economico svizzero. Già municipale e vicesindaco di Locarno, è stato consigliere nazionale del Partito Popolare Democratico, rappresentando il Ticino a Berna per oltre tre legislature. Ha fatto parte di numerosi Consigli d'Amministrazione e presieduto la Banca popolare svizzera. Altrettanto significativo è stato il suo contributo nel Rotary, dapprima come

presidente di Club e poi come governatore distrettuale (1974–1975). Dal 1957 faceva parte del RC Locarno. Come Franco Donati, che lo ricorda così: «Tra di noi c'era grande affiatamento. Fu un governatore distrettuale di notevole carisma, che seppe rappresentare il Ticino oltre Gottardo con impegno, ottimismo e generosità. Lo ricordo come un uomo sincero, arguto e orgoglioso di appartenere al Rotary, instancabile nella proposta di nuovi impulsi e nella promozione dell'amicizia come pilastro fondante dell'organizzazione.»

Rot. Marco Strazzi | zvg



DISTRIKT 1980

# PETS 2020: REGIONAL STATT ZENTRAL

Bekanntlich mussten das auf Ende März in Lugano organisierte PETS und die Distriktsversammlung abgesagt werden. DGE Francesco Beretta Piccoli hat sich entschlossen, die Seminare für die Präsidentinnen und Präsidenten elect in den Monaten Mai und Juni mit sieben regionalen Anlässen nachzuholen. Offen ist, ob man sich an den einzelnen Daten persönlich begegnen kann oder ob man die rotarischen Informationen virtuell, also über Videokonferenzen austauschen wird. Nach wie vor diktiert das COVID-19 die Rahmenbedingungen für Veranstaltungen jeglicher Art.

So oder so: Die Teilnahme am PETS ist für künftige Clubpräsidentinnen und -präsidenten nicht bloss eine Pflicht, sondern eine Ehrensache. Am PETS erhalten sie praktische Tipps für ihr neues Mandat (dazu existiert im Distrikt 1980 neuerdings ein von den Assistant Governors zusammen mit dem Distriktssekretariat erarbeitetes, 20-seitiges Handbuch für die Clubführung). «Wir sind Rotary – leben wir es», so lautet das Jahresmotto von DGE Beretta Piccoli. An den bevorstehenden regionalen Meetings wird er seine Wünsche und Ziele für das Rotary-Jahr 2020–2021 bekannt geben und auch sein Distriktsprojekt vorstellen.

## DISTRIKTSKONFERENZ: NEU AM 22. AUGUST

Noch vor Ostern war unklar, ob und in welcher Form die auf den 26. Juni in Einsiedeln geplante Distriktskonferenz von DG Hanspeter Pfister stattfinden kann. Am 16. April hat das lokale Organisationskomitee entschieden, den Termin für Treffen im Klosterdorf neu auf den Samstag, 22. August, festzulegen. Die Clubs sowie weitere Führungsverantwortliche im Distrikt 1980 und auch die PDG werden im Verlauf der nächsten Wochen eine neue Einladung zu diesem Anlass erhalten.

Bereits definitiv verschoben auf das Jahr 2021 wurde das Einsiedler Welttheater, das als Highlight im Rahmen der Distriktskonferenz vorgesehen war. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Hanspeter Pfister möchte alle Rotarier der Schweiz im nächsten Jahr an den vielversprechenden Anlass einladen. Dies an zwei Besuchsdaten mit vorgängigem Nachtessen und einer kompetenten Einführung in das Spiel.

 pm

### Aktuelle Informationen:

 [rotary1980.ch](http://rotary1980.ch)

## DIE KONFERENZDATEN

Region Luzern: Dienstag, 12. Mai, 17.00 Uhr  
 Region Innerschweiz: Dienstag, 26. Mai, 17.30 Uhr  
 Region Solothurn: Mittwoch, 27. Mai, 18.00 Uhr  
 Region Aarau: Dienstag, 2. Juni, 18.00 Uhr  
 Region Basel: Mittwoch, 3. Juni, 18.00 Uhr  
 Region Baselbiet/Fricktal: Donnerstag, 4. Juni, 17.30 Uhr  
 Region Tessin: Freitag, 5. Juni, 17.00 Uhr

RC GERZENSEE-GANTRISCH

# SCHOKIHASEN FÜR DIE 90 BEWOHNER

Rotary  
District 1990



## GOVERNOR 2019/20

Blaise Matthey  
RC Payerne – La Broye

## SECRÉTARIAT

Claire Neyroud  
Chemin de la Chiésaz 3  
1024 Ecublens  
M +41 76 387 76 50  
district@rotary1990.ch

Nombre de clubs: 77  
Clubs sans femmes: 27  
Nombre de membres: 4604  
Membres femmes: 464  
Membres de 40 ans et moins: 250  
Membres de plus de 65 ans: 1746  
Age moyen: 61

Die Beschränkungen, die uns die Corona-Krise auferlegt, sind umfangreich. Einige von uns kommen ganz gut damit klar, andere leiden mehr unter der Situation. Gerade die Risikogruppe in den Alters- und Pflegeheimen kann dieser Tage ein wenig Abwechslung gebrauchen. So entschlossen sich die Mitglieder des RC Gerzensee-Gantrisch, den Bewohnern des Alters- und Pflegeheims Wattenwil zu Ostern mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu überraschen: Jeder der 90 Betagten durfte sich über einen Schoggihasen freuen. Bei der

Übergabe kamen die Rotarier mit einigen Bewohnern ins Gespräch. Deren Augen strahlten regelrecht angesichts der schokoladigen Geschenke. Auch die Geschäftsleitung des Alters- und Pflegeheims, Frau Dorothee Hofstettler, war begeistert von der Aktion. Die Rotarier hätten, so war sie überzeugt, mit dieser kleinen Geste vielen Menschen, die in Zeiten von Corona schwer gebeutelt sind, eine grosse Freude bereitet. Auf diese Weise hätten sie auch Hoffnung, Mut und Zuversicht geschenkt.

Rot. Michel Weber/red | zvg

11



Ein Schoggihasen für jeden Bewohner: Die Mitglieder des Gerzensee-Gantrisch brachten zu Ostern viel Freude ins Alters- und Pflegeheim Wattenwil

RC GENÈVE INTERNATIONAL

# ROTARY IN ACTION: OPTIMIZING EDUCATION IN BY IMPROVING ACCESS TO

Access to clean water and sanitation is vital to health outcomes and to helping children maximize their education. Education is critical to helping children escape poverty. Clean water means more children in school. Safe drinking water means better academic performance. Sanitation and clean water improve gender equity in school.

Unfortunately, the water available in Lebanon's public schools is often polluted and not suitable for consumption. This is leading to absenteeism, decreased academic scores and poor concentration among Lebanese pupils.

In 2014, in order to address this problem, PDG Jamil Mouawad of the District 2452 initiated a mega-project to equip all of one thousand-plus public schools in

Lebanon with clean drinking water. Ever since, Rotary clubs in Lebanon have partnered with international Rotary clubs through Rotary Global Grants.

By 2018 and in cooperation with the Ministry of Education and the Ministry of Public Health in Lebanon about 800 public schools had already been successfully equipped with water filtration equipment and WASH training.

The water filtration solution being deployed – i.e. a state-of-the-art ultraviolet filtration technology, costs \$ 4000 per unit and sustainably equips each Lebanese school with the provision of clean water for a minimum of ten years. This translates to roughly \$ 13 per child per annum having improved access to water due to this project. In addition to installing and ensuring maintenance of the filtration units, the project is disseminating evidence-based information on the importance of clean drinking water, sanitation and approaches to conserving water, to students, teachers and parents.

For his year of governorship in 2018/19, PDG Christian Colquhoun together with the five Geneva-based Rotary Clubs elected to launch a campaign to provide an ambitious 100 public schools with clean drinking water. Following several meetings with the clubs, the «Water Filtration for Public Schools of Lebanon Project», was launched to improve access to clean water and sanitation for the students, teachers and Syrian refugees who regularly attend public schools in Lebanon.

PDG Colquhoun initiated a fundraising drive involving the sale of Rotary-branded Water-to-Go bottles to most of the clubs of the district, with many clubs providing additional voluntary contributions to the project. The Districts 1980 and 2000 as well as private donors supported the effort as well.

On the 2<sup>nd</sup> of May 2019, a gala fundraising event was organized by RC Genève International and held at the Intercontinental Hotel in Geneva. The event raised over \$ 28000 for the Project.

The actual project is managed by Hansjörg Eberle of the RC Genève Interna-

12



**Gala Event for the Water Filtration for Public Schools of Lebanon Project at the Intercontinental Hotel in Geneva**

# N LEBANON D CLEAN WATER

tionale. He visited several schools together with Rym Dada of the RC Tripoli-Cosmopolis and the prospective technical implementation partner in April 2018. Due to the overwhelming success of the fundraising and outreach campaign, it was decided to implement the project in phases.

A first Global Grant of \$ 179 000 to equip 47 schools was initiated in summer 2018. The implementation was delayed by several months due the political turmoil and economic crisis that Lebanon is facing. Many roads are blocked, and some of the public schools have been temporarily closed. By the time of this writing however most of the schools have been equipped with water filtration equipment as planned.

A second Global Grant of \$ 183 501 for an additional 50 schools was initiated in Summer 2019, with the final approval of the Rotary Foundation still pending. It is likely that a third Global Grant will be initiated with the remaining funds in 2020.

As of writing, due to the actions of this project, over 900 schools or approximately 250 000 pupils now have access to clean water and improved sanitation. (Public schools in Lebanon have approximately 300 children enrolled on average.)

The Water Filtration for Public Schools of Lebanon Project continues to improve access to clean water in public schools which in turn is decreasing the rate of diseases in schools, helping increase the rate of attendance, improving gender equity in schools and improve overall academic outcomes. Rotary remains committed to ensuring all public schools and pupils throughout Lebanon receive access to clean water and sanitation.

Rot. Greg S. Garrett | zvg



Lebanese pupil enjoys clean water due to the project's efforts

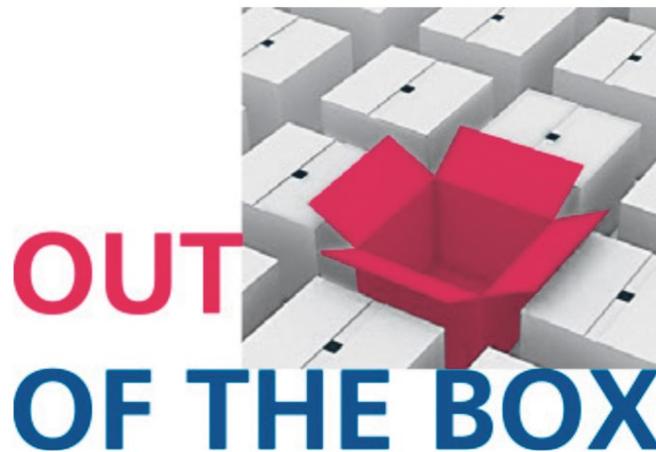
DISTRIKT 1990

# ROTARY DIGITALISIERT

PETS und Distriktsversammlung haben natürlich nicht wie vorgesehen stattgefunden, nicht einmal die Rechnung konnte abgenommen werden – Coronavirus! Dabei hatte DGE Hansruedi Moser in Magglingen alles minutiös geplant: die Ausbildung der gewählten Clubvorsitzenden, intensives Kennenlernen, Vorstellen der neuen Ziele und Programme von RI und Distrikt. Gut, also neu planen: Das Presidents elect Training Seminar ist zwingend vorgeschrieben, seine Form kann aber Notfällen angepasst werden. So findet es im Distrikt 1990 nun digital statt, an Videokonferenzen in vier Gruppen an vier verschiedenen Tagen. Was nicht termingebunden ist, wird verschoben, die Abnahme der Rechnung etwa auf die Amtsübergabe im Juni (oder notfalls sogar auf einen Zirkularentscheid). Das persönliche Kennenlernen, über digitale Kontakte hinaus, ist erschwert, doch sowohl Gouverneur Blaise Matthey wie sein Nachfolger rufen dazu auf, alle Möglichkeiten zu nutzen: beispielsweise das neue Distriktprogramm «out of the box». Je zwei Clubs sind einander blind zugeteilt worden; an ihren Vorsitzenden ist es nun, bis Februar 2021 EIN gemeinsames Vorhaben zu planen und durchzuführen, das die Mitglieder der beiden Clubs zusammenbringt.

Mehr dazu in der Juni-Nummer.

  iStockphoto



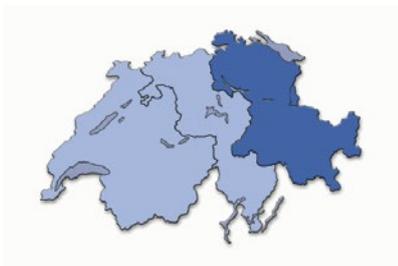
## ROTARY NUMÉRISÉ

Les PETS et l'assemblée du district à Macolin n'ont bien sûr pas pu avoir lieu comme programmés, même pas l'approbation des comptes – la faute au coronavirus ! Et pourtant DGE Hansruedi Moser avait méticuleusement planifié ces réunions : la formation des présidents elect, la présentation des nouveaux objectifs et des programmes du RI et du district et bien sûr l'idée en arrière-plan d'intensifier les relations amicales.

Bon, il a fallu s'adapter à la situation : la tenue du séminaire des présidents élect est obligatoire, mais sa tenue peut être adaptée dans des cas exceptionnels. Ainsi la formation dans le district 1990 aura lieu sous forme numérique (vidéo-conférences) par groupes de quatre sur quatre jours. Toutes les rencontres qui ne sont pas soumises à date fixe sont repoussées, l'approbation des comptes aura lieu lors de la passation des pouvoirs en juin (ou si nécessaire se fera par circulaire). Faire connaissance personnellement est plus difficile par la voie numérique, mais le Gouverneur Blaise Matthey et son successeur Hansruedi Moser vous prient instamment de faire usage de toute opportunité qui se présenterait : le nouveau programme du district « out of the box » en est une. Les clubs ont été couplés par tirage au sort ; leurs présidents ont maintenant pour tâche de planifier et de réaliser UN projet en commun jusqu'en février 2021 à dessein d'intensifier les contacts entre les deux clubs.

**RC LINTHEBENE**

# HILFE FÜR LIBERIA WIRD FORTGESETZT



**GOVERNOR 2019/20**  
Magdalena Frommelt  
RC Liechtenstein-Eschnerberg

**SEKRETARIAT**  
Ursula Gervasi  
Rotary eClub 2000  
Burkardusstr. 35  
5632 Buttwil  
M 079 362 34 99  
secretary@rotary2000.ch

Anzahl Clubs: 77  
Clubs ohne Frauen: 8  
Mitglieder gesamt: 4454  
Weibliche Mitglieder: 645  
Jünger oder gleich 40 Jahre: 220  
Älter als 65 Jahre: 1679  
Durchschnittsalter: 62

An seiner Mitgliederversammlung vom 10. Dezember 2019 beschloss der RC Linthebene einstimmig, die Bowier Trust Foundation, gegründet von Rot. Felix Walz, für ein weiteres Jahr mit 2500 Franken zu fördern.

Die Stiftung unterstützt oder initiiert wirkungsvolle Massnahmen zur allgemeinen Förderung des lokalen liberianischen Gemeinwesens in den Bereichen der humanitären und ökologischen Entwicklung. Insbesondere zielt die Stiftung darauf ab, Schulinfrastrukturen in Liberia zu verbessern und zu optimieren. Die Stiftung beabsichtigt, bedürftigen und gefährdeten Kindern ein sicheres und hygienisch akzeptables Umfeld zu gestalten, damit sie Zugang zu einer adäquaten Schulbildung haben. So wurde zum Beispiel in der SD-Cooper-Gemeinde in Monrovia mit dem Bau und der Einweihung eines 60000-US-Dollar-Wasserprojekts ein Pilotprojekt umgesetzt.

fährdeten Kindern ein sicheres und hygienisch akzeptables Umfeld zu gestalten, damit sie Zugang zu einer adäquaten Schulbildung haben. So wurde zum Beispiel in der SD-Cooper-Gemeinde in Monrovia mit dem Bau und der Einweihung eines 60000-US-Dollar-Wasserprojekts ein Pilotprojekt umgesetzt.

Philippp von Schulthess | vma

15



Rot. Felix Walz mit dem Team der Bowier Trust Foundation  
Switzerland in Monrovia (Liberia).

Conseil d'Assurance

## Commandé en ligne. Pas livré.

▶ **Bien conseillé.**

Le shopping en ligne est devenu le quotidien des Suissesses et des Suisses. Environ 40% appuient plusieurs fois par mois sur le bouton «Acheter», mais cela ne fonctionne pas toujours parfaitement.

Un clic sur «Commander contre paiement», la saisie des modalités de paiement – il ne reste plus qu'à attendre. L'impatience grandit de jour en jour, mais le colis n'arrive pas. Non seulement la livraison n'a pas lieu, mais l'argent s'est envolé. Dans ce cas, l'assurance s'applique pour ceux qui, dans

«Acheté en ligne.  
Pas livré?»

leur assurance inventaire du ménage, ont choisi l'assurance complémentaire: «Cyber: dommages résultant de l'utilisation des technologies Internet». Ce complément s'applique également en cas d'utilisation frauduleuse de votre carte d'identité ou de votre identité, malgré toutes les mesures de sécurité. Si la livraison a lieu mais que des erreurs se sont glissées dans la commande, il n'existe en Suisse aucun droit de retour, à moins que le vendeur ne le propose. La situation est autre si la mauvaise marchandise a été livrée, si elle est défectueuse, incomplète ou arrive avec du retard, devenant inutilisable. Dans le cadre de la protection juridique, des spécialistes sont là pour vous aider en cas de litiges avec le commerçant. Cette couverture s'applique à tous les contrats, dont les commandes en ligne. [helvetia.ch/protection-juridique](https://www.helvetia.ch/protection-juridique)



**Rot. David Lienhard**  
RC La Chaux-de-Fonds  
Agent Général  
Agence générale Neuchâtel

**simple. clair. helvetia**   
Votre assureur suisse

DISTRIKT 2000

# GETRENNT UND DOCH VERBUNDEN: VON KREATIVEN KÖPFEN UND GUTEN IDEEN

Liebe Rotarierinnen und Rotarier  
Geschätzte rotarische Familie

Es freut mich sehr zu sehen, wie kreativ die Clubs im Distrikt 2000 auf die aktuellen Entwicklungen reagieren. Physisch treffen wir uns im Moment nicht, aber wir verbinden uns auf andere Weise. Die einen organisieren Online-Meetings, die anderen verschicken Bulletins und wieder andere gründen WhatsApp-Gruppen.

Auch Social Media eignet sich hervorragend, um weiterhin miteinander in Kontakt zu bleiben. Der Distrikt 2000 ist auf Facebook, LinkedIn und Instagram aktiv. Wir haben das letzte Jahr intensiv genutzt, um digitaler zu werden. Täglich veröffentlichten wir Beiträge, die uns von den Clubs, Präsidenten, Vorständen oder Mitgliedern geschickt werden. Dieses Video bietet einen kleinen Einblick: [youtube.com/getrennt-und-doch-verbunden](https://www.youtube.com/getrennt-und-doch-verbunden)

Alle, die im Moment noch nicht auf Social Media aktiv sind, möchte ich dazu ermutigen, das auszuprobieren. Schauen Sie sich die Beiträge an und zeigen Sie uns, was Sie so unternehmen! Denn gemein-

sam ist man nicht einsam: In dieser Zeit des Social Distancings ist es schön, mit Freundinnen und Freunden doch noch übers Internet verbunden zu bleiben.

Auch offline können wir uns trotz Corona-Zeiten miteinander verbinden. Das zeigt das Beispiel aus dem RC Zürcher Unterland: Die Jüngeren haben ältere Mitglieder aus der Risikogruppe angerufen, sich nach ihrem Wohlbefinden erkundigt und ihnen ihre Hilfe angeboten. Glücklicherweise sind sie gut versorgt und haben sich alle sehr über diese kleine Geste gefreut.

Jede Krise birgt auch Chancen: So bin ich mir sicher, dass wir danach eine grössere Wertschätzung für das Persönliche haben werden. Deshalb: Freuen wir uns gemeinsam auf das Danach und bleiben wir bis dahin online miteinander verbunden.

Herzlichst Eure

**Magdalena Frommelt**  
DG 2000



Das PETS 2 Anfang März wurde zum ersten Mal in der Geschichte des Distrikt 2000 online über Zoom durchgeführt. Eine wahre Pionierleistung von DGE Reto E. Fritz!

RC LINTHEBENE

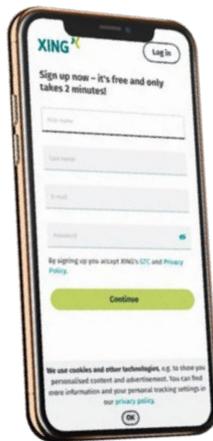
# DAS ROTARY-FORUM AUF XING FEIERT SEINEN 15. GEBURTSTAG

Gerade in Zeiten der Pandemie sind die sozialen Medien ein sicherer Ort für clubübergreifendes «Fremdgehen» und den rotarischen Austausch. Das Rotary-Forum auf Xing ist so ein unkomplizierter Treffpunkt. Mit nunmehr 15 Jahren dürfte es eine der ältesten rotarischen Plattformen in den Social Networks sein.

Als Rot. Andreas Blug am 22.02.2005 auf der Internetplattform Open BC (heute Xing) den Grundstein für das Rotary-Forum legte, steckten die Social Networks noch in den Kinderschuhen. YouTube wurde im gleichen Jahr gegründet, LinkedIn gab es gerade mal zwei Jahre, Facebook erst ein Jahr.

Das Forum wurde von Anfang an konsequent als geschlossenes Forum betrieben: Die Mitgliedschaft bei Rotary ist Voraussetzung, um in das Forum eingelassen zu werden. Er ist dadurch ein geschützter Raum, in dem Rotarierinnen und Rotarier

unter sich sind und ihre Erfahrungen austauschen und miteinander diskutieren, ohne dass die Beiträge im Internet für andere zugänglich sind. Auch schützt das vor sogenannten «Forentrollen» und vor aufdringlichen kommerziellen Angeboten.



## AKTUELLES

2556 Mitglieder aus mehr als 50 Ländern  
1180 Beiträge  
3537 Kommentare  
Diskutiert wird überwiegend in Deutsch

## THEMEN DER LETZTEN ZEIT

Wollen Sie wissen, welche Tools sich für Online-Meetings bewährt haben? Wie reagieren andere Clubs auf die Herausforderung der Pandemie? In welcher Gesellschaft möchten Sie leben? Diskutieren Sie mit über Werte und Visionen. Spass haben, Termine, Ideen, Erfahrungen austauschen? Schauen auch Sie einmal vorbei und diskutieren Sie mit! Schon manche Freundschaft und manches clubübergreifende Projekt in der realen Welt fanden hier ihren Ursprung.

Rot. Raimond Gatter | ym

xing.com:

communities/groups/rotary-club



Wireless  Communications AG



## Interessensvertretung

w-com Wireless Communications AG vertritt Ihre Interessen gegenüber Swisscom, Sunrise und Salt, wenn Sie auf Ihren Immobilien kommerzielle Mobilfunk Antennenanlagen haben.

## Neutralisierung von Risiken und Verbindlichkeiten

w-com neutralisiert Ihre Risiken und Verbindlichkeiten aus den einseitigen Provider Mietverträgen, indem wir eine faire obligationenrechtliche Grundlage anwenden auf der Basis von Hunderten bereits nachverhandelten Success Stories bei Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Gemeinden und Kantonen sowie Grundeigentümern aus der Industrie- und Energiebranche.

## Analyse

w-com analysiert Ihr Immobilienportfolio hinsichtlich Optimierungsmassnahmen bei bestehenden Antennen oder neu zu vermarktenden Immobilien. In den allermeisten Fällen sind u.a. substantielle Mehrerträge verhandelbar.

## Netzwerk

w-com bietet Ihnen ein breit abgestütztes Netzwerk aus renommierten Grundeigentümern sowie ein profundes Mobilfunk Know-how.

## Weitere Informationen

w-com Wireless Communications AG  
Lüssiweg 37, 6300 Zug  
info@w-com.ch / 041 530 73 73

RC ZÜRICH-NORD

# DAS RAD DREHT SICH WEITER

Die Episoden sind klein, wohl auch nicht weltbewegend; denn die grossen Geschichten finden anderswo statt. Und doch ist gerade das scheinbar Unbedeutende, was sich im Leben der Einzelnen ereignet, manchmal wie ein Schlüssel zu den grossen Fragen, die einen beschäftigt und wird zum unscheinbar Bedeutenden.

Zu diesen kleinen Episoden, die hier gemeint sind, zählen die Rundbriefe, die im RC Zürich-Nord seit Mitte März kreisen. Darin stehen nur kleine Dinge, etwa Erfah-

runge aus den gegenwärtig wilden Wochen. Die Rundbriefe bilden das eingeschränkte Programm, mit dem der Rhythmus der wöchentlichen Meetings

weitergeht. Doch sie scheinen mehr zu sein als nur ein elektronisches Erzeugnis aus der digitalen Welt von Nullen und Einsen. Die Rundbriefe lösen da und dort ein Schmunzeln aus oder ein tiefes Durchatmen.

Man schreibt, der Dialog gehe weiter. Wer noch im Ausland der Rückreise harrt, ist über den elektronischen Weg verbunden. Der Clubdienst fragt aufmerksam nach, wo Engpässe bestehen, besonders bei denen, die einer der grossen Risikogruppen angehören. Wer gerade sein Geschäft verliert oder seinen Betrieb hat schliessen müssen, steht nicht allein da. Und wo Erfahrung und Wissen gerade nicht benötigt werden, entstehen zugunsten von anderen wichtige Unterstützungspakete für Unternehmen und Private in Not. Das ist Rotary.

Es bräuchte den Rundbrief nicht; die rotarische Philosophie ist weit älter. Der Clubdienst ist ein schönes Beispiel dafür; denn auch die Witwen sind im Kreis integriert. Die Anteilnahme am Schicksal von Einzelnen gibt es seit jeher in der Idee von Rotary. Doch der Rundbrief hilft offenbar ein wenig, die gleichförmig werdenden Wochentage zu rhythmisieren. Wenn irgend möglich dreht er auch in den kommenden Wochen weiter am rotarischen Austausch – und darüber hinaus; denn die Gesellschaft, die sich gerade tiefgreifend entwickelt, kann nicht genug bekommen an positiven Impulsen.

Rot. Martin Peier | zvg



Martin Peier, Programmchef RC Zürich-Nord

RC FLAWIL

# HELFFEN, WO ES DRINGEND NÖTIG IST

Wie können wir Familien und Personen, die unter der Coronakrise speziell leiden, finanziell helfen? Dazu hat sich der Vorstand des RC Flawil Gedanken gemacht – und fand eine Lösung, wie Präsident Walter Egloff erzählt.

Der RC Flawil wird denjenigen Betrag (auf freiwilliger Basis), der nicht für die Rotary-Lunches ausgegeben wird, auf ein spezielles Club-Konto einzahlen. Zu weiteren Spenden werde ich die Clubmitglieder aufrufen. Von einem Mitglied habe ich bereits die Zusage eines grossen Geldbetrages erhalten, damit wir sofort notleidende Menschen schwerpunktmässig in unserem Clubgebiet unterstützen kön-

nen. Es stellt sich die Frage, wie wir von den betroffenen Menschen erfahren. Das ist nicht einfach. Wir lösen es wie folgt: Ein Seelsorger der Stadt Gossau ist Mitglied in unserem Club, zudem ist der Gemeindepräsident von Flawil und die Gemeindepräsidentin von Degersheim Mitglied in unserem Club. Sie werden das Gesamte koordinieren.

Rot. Walter Egloff | zvg

## Hälg Group

## Ihr Partner für Gebäudetechnik

In Chur durften wir für das Wohn- und Geschäftshaus «Steinbock» den Anlagenbau Heizung, Lüftung, Klima und die Gebäudeautomation ausführen.

➔ [haelg.ch/steinbock](https://haelg.ch/steinbock)

Hälg Group  
Planung • Realisierung • Service  
Facility Management

haelg.ch



Perfekt kombiniert



**V  
A  
L  
L  
E**



UTRS?

## ROTARISCHER GASTBEITRAG

# EINE «KULTUR DER LIEBE»!

Die Ohnmacht unserer Gesellschaft, die Armut, den Hunger, die Gewalt, die Unterdrückung, das Leid und die seelische Einsamkeit und Leere vieler Menschen zu überwinden, ist offenkundig. In vielen

des jetzigen COVID-19-Virus mit seinen Opfern zeigt erneut eindeutig auf, dass das Überleben des Menschen auf diesem schönen blauen Planeten sehr gefährdet ist. Denkbar sind Viren, die noch viel

schrecklicher wüten könnten. Unserem kleinen Planeten drohen – denken wir an Asteroiden-Einschläge – auch Gefahren aus dem Universum. Naturereignisse sind

eine extrem starke Kraft, für die die Wissenschaft bisher noch keine Formel gefunden hat. Es ist eine Kraft, die alle anderen beinhaltet, sie regelt und die sogar hinter jedem Phänomen steckt, das im Universum tätig ist und von uns noch nicht identifiziert wurde. Diese universelle Kraft ist die Liebe... Liebe ist Licht, da sie denjenigen erleuchtet, der sie aussendet und empfängt. Liebe ist Schwerkraft, weil sie Leute dazu bringt, sich zu anderen hingezogen zu fühlen. Liebe ist Macht, weil sie das Beste, das wir haben, vermehrt und nicht zulässt, dass die Menschheit durch ihren blinden Egoismus ausgelöscht wird. Liebe zeigt und offenbart. Durch die Liebe lebt und stirbt man. Liebe ist Gott und Gott ist die Liebe.» Die Liebe wird in diesem Brief gar anhand der berühmtem

**«IN VIELEN KRIEGEN, IN DER PRODUKTION VON WAFFEN USW. NEHMEN DIE KRÄFTE, DIE DEN MENSCHEN ZUM RAUBTIER MACHEN, STÄNDIG ZU»**

Kriegen, in der Produktion von Waffen usw. nehmen die Kräfte, die den Menschen zum Raubtier machen, in unserer Welt ständig zu. Viele Länder werden von geradezu schurkischen Politikern und Diktatoren regiert, denen der einzelne Mensch nichts gilt, die unter machtpolitischen und ausbeuterischen Argumenten schwere Verbrechen begehen. Geistige, menschenwürdige, ethische und auch religiöse Werte, die den räuberischen Menschen zähmen könnten, werden andererseits von den Massenmedien systematisch ausgehöhlt und lächerlich gemacht. Gerade die elektronischen Medien preisen die Gewalt, den Sex, die Gier nach Geld, den

ganz allgemein stärker als wir, die wir diese Erde durch klimatische Eingriffe zerstören. Und unser Waffenarsenal eröffnet die Möglichkeit der Selbstzerstörung der Welt und des Menschen. All diese Alarmrufe mahnen zur Umkehr, zur Besinnung auf Werte der Vernunft, der Menschlichkeit, des menschlichen Zusammenhaltens in Liebe. Die Menschheit muss aus einer Zivilisation der Gewalt und des Schreckens zu einer Zivilisation der Liebe finden, wenn sie überleben will.

Kürzlich fiel mir ein Brief in die Hände, den Albert Einstein angeblich an seine

**«DIE MENSCHHEIT MUSS, WENN SIE ÜBERLEBEN WILL, ZU EINER ZIVILISATION DER LIEBE GELANGEN»**

**«DIE MENSCHHEIT WIRD VIELLEICHT ERST NACH VIELEN WEITEREN MÖRDERISCHEN WELTKRIEGEN ZUR EINSICHT UND ZU EINER ZIVILISATION DER LIEBE GELANGEN»**

Nonsens. Sie bauen laufend menschlich tragende Werte ab. Die Menschheit wähnt sich heute in der wahnwitzigen Lage, ganz in diesem Sinne ohne ethische, moralische, menschliche Werte auszukommen und gleichsam allmächtig zu sein.

Das Auftreten der Spanischen Grippe 1918, die viele Todesopfer forderte, und

Tochter Lieserl geschrieben haben soll. Wenn die Autorschaft Einsteins auch umstritten ist, so drückt der Text doch eine grandiose Sicht der Welt aus. Der berühmte Physiker und Entdecker der Relativitätstheorie erkennt darin, dass die «Liebe» die eigentliche universelle Kraft sei, die allem zugrunde liege. Der Text lautet: «Es gibt

Gleichung  $E = mc^2$  gedeutet als «universelle Energie» und mächtigste Kraft, die es gibt, die «keine Grenzen» hat. Und weiter: «Wenn wir wollen, dass unsere Art überleben soll, wenn wir einen Sinn im Leben finden wollen, wenn wir die Welt und alle fühlenden Wesen, die sie bewohnen, retten wollen, ist die Liebe die einzige und die letzte Antwort.»

Die Menschheit wird vielleicht erst nach vielen weiteren mörderischen Weltkriegen – die irre Waffenproduktion schreitet ungebremst voran – zur Einsicht und zu einer Zivilisation der Liebe gelangen. Es wäre dies übrigens jene Wert-Zivilisation, die das Christentum seit 2000 Jahren fördert und – leider – noch nicht erreicht hat.

## ROTARISCHER GASTBEITRAG

# WO SIND SIE GEBLIEBEN, DIE ROTARISCHEN WERTE?

Ich weiss nicht, ob Ihr, liebe Leserinnen und Leser, Euch diese Frage auch schon gestellt habt. Ich weiss nur von einzelnen engagierten Rotariern, die sich echt blockiert fühlen, Neurotarier für ihren Club zu gewinnen, weil sie Rotary in ihrem Club kaum mehr spüren.

Selber habe ich mich gefragt, ob ich das Thema «Rotarische Werte» überhaupt ansprechen soll oder ob ich mir damit sogar mit vielen die Freundschaft verscherzen könnte? Doch Rotary und damit die rotarischen Werte liegen mir am Herzen. Ich bin Rotary 1984 beigetreten, weil ich genau diese Werte leben wollte. Vor 20 Jahren hatte ich das Vademecum «Rotary in 12 Lektionen» verfasst, das damals von den Governors an alle Rotarier in der Deutschschweiz abgegeben wurde. Ich befasse mich seit vielen Jahren mit unserem Wertekanon. Das motiviert mich, dieses heisse Eisen anzufassen.

Wenn ich erlebe, wie die Tischgespräche an Rotary Luncheons ablaufen, was

fahrt zur Antarktis als etwas, das man sich unbedingt einmal im Leben leisten müsse, dargestellt werden; wenn das angesagte Gault-Millau-Restaurant, für das man drei, vier Monate im Voraus reservieren müsse, als ultimates Highlight des Jahres angepriesen wird; dann frage ich mich jeweils, ob ich mich wirklich in guter Gesellschaft bewege? Gibt es denn keine anderen Themen mehr als Luxus, Prestige und Genuss? Muss man sich damit bei rotarischen Freunden profilieren?

In der rotarischen Weltgemeinschaft wird Erstaunliches geleistet – von den Clubs ebenso wie von einzelnen Rotariern. Davon lesen wir immer wieder im Rotary Magazin. Aber beherzigen wir das auch? Oder besser gesagt: Wollen wir das echt beherzigen?

Ich meine, Rotary ist in erster Linie als Wertegemeinschaft entstanden. Wenn Rotary das auch in Zukunft bleiben soll, sollten wir uns auf unsere Wurzeln besinnen. Doch so wie wir heute rotarisch leben,

wurde Rotary nie geplant. Weshalb komme ich zu dieser Feststellung?

Lasst mich das Rad der Zeit 115 Jahre zurückdrehen. 1905 pas-

sierten vier weltbewegende Ereignisse: die Veröffentlichung der Relativitätstheorie von Einstein, die Erstürmung des Winterpalastes des Zaren durch die russischen Revolutionäre, der weltweit erste Flug eines Motorflugzeugs und die Gründung von Rotary. 1905 hat der 37-jährige, allein-stehende Rechtsanwalt Paul Harris zusammen mit drei Bekannten einen Club ganz spezieller Art gegründet. Im Unterschied

zu den damals gängigen Geschäftsclubs rief er eine Vereinigung von Männern aus unterschiedlichen Berufen, Glaubensrichtungen und politischen Auffassungen ins Leben. Männer, die sich in gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Kollegialität regelmässig treffen sollten.

Gemeinsam freiwillig, ethisch und wertebasiert in ihrer Gemeinde Gutes zu tun, war das Ziel. Die vier Gründer hatten auch die Absicht, etwas gegen die Verein-samung in einer von Korruption beherrschten Geschäftswelt zu tun. So wurde Rotary geboren. So entstand die rotarische DNA. Haben wir die Werte, die sich direkt aus diesen Absichten der Gründer ableiten lassen, vergessen? Es sind dies die Nähe zur Gemeinde; den Dienst in der Arbeitswelt, Mitarbeiter mit Anstand zu führen; das gegenseitige Vertrauen; und schliesslich hohe ethische Standards im Geschäfts- und Privatleben.

1932 sind diese Werte im Kürzel «Service above Self» zusammengefasst worden.

Liebe Rotarierinnen, liebe Mitrotarier, das sind anspruchsvolle Werte. Vielleicht flüchtet man gerade darum in das, was bequem ist und den meisten trotzdem noch Rotary-konform erscheint: in die Pflege der rotarischen Freundschaft, in die kostspielige Hingabe an Nebensächliches: wining, dining, travelling, sich nette Vorträge anhören und im Tischgespräch gute Tipps an seine Freunde weitergeben. Ja, all diese geselligen Aktivitäten sind wichtig. Aber das gemeinsame Essen ist nicht der Primärzweck von Rotary, es darf unsere Mitgliedschaft, unseren Dienst, unser Clubleben nicht dominieren. Dieser Neben-aspekt darf nicht zum Primärzweck werden. Wenn ich Wochenberichte lese, bin ich immer wieder gerührt, wie viel

**«ALL DIE GESELLIGEN AKTIVITÄTEN SIND WICHTIG. ABER DAS GEMEINSAME ESSEN IST NICHT DER PRIMÄRE ZWECK VON ROTARY»**

für Themen dominieren, dann gehe ich oft irritiert oder zumindest ernüchert nach Hause. Wenn ernsthaft darüber diskutiert wird, welcher Rotarier wohl das PS-stärkste Auto hat; wenn man dem Ärger freien Lauf lässt, weil ein 5-Sterne-Hotel im Bad statt Glastüren nur Duschvorhänge hat und man deshalb dieses Haus unbedingt meiden müsse; wenn die Luxusexpedition auf der Nordwestpassage oder die Kreuz-

Platz Geburtstage, Genesungswünsche und Fotos der Menüs einnehmen, und wie wenig über die Ziele von Rotary oder über unser gesellschaftliches Engagement berichtet wird.

Wenn wir Aussenstehenden Rotary erklären, kommen vornehmlich materielle Werte zur Sprache. Genau diese möchte

chen. Um nochmals mit Paul-Werner von der Schulenburg zu sprechen: «Werte sind verhandelbar, Würde ist es nicht. Also: Würde sticht Werte. Darüber darf es keine Zweifel geben, wenn wir über diese Frage diskutieren.»

Ihr fragt Euch nun: Macht es dann überhaupt noch Sinn, über Werte zu spre-

vielfalt so gross ist, dass man orientierungslos geworden sei, dass tradierte Werte heute nicht mehr akzeptiert und schon gar nicht mehr gelebt würden. Und so fordert man denn Verhaltensänderungen – allerdings zumeist bei den Anderen.

Aber um Werte zu definieren oder gar zu ändern, braucht es eine Diskussion über Werte. Vor allem aber braucht es Leute, die bereit sind, sich auf gemeinsame Grundwerte zu einigen. Und nun kommt das Wichtigste und Unbequemste: Es braucht Menschen, die parat sind, diese Werte zu leben, vorzuleben. Ganz einfach, Wort und Tat miteinander in Deckung bringen wollen. Ich bin überzeugt: Rotarierinnen und Rotarier können auf diese Art Impulse geben, die in der Gesellschaft beachtet werden. Wenn sie nur wollten...

Wer immer wieder das Rotary Magazin liest, erinnert sich sicher an den Weltpräsidenten 2012/13, an den Japaner Sukuji Tanaka. Ein wunderbar bescheidener Mann, der ganz alleine begann, die dreckigen Strassen seines Dorfes zu fegen, bis es das ganze Dorf ihm nachgemacht hat. Was für ein Signal der Bescheidenheit, der Demut! Ich war tief beeindruckt, als ich das las. Jeder von Euch kennt solche Leute in seinem Umfeld. Sie sind Vorbilder, wie wir sie heute mehr denn je brauchen.

Leider denken wir allzu selten an solche Vorbilder. Aus den Medien kennen wir eher die Namen jener, die sich schamlos selber bedienen: Unternehmer, Topmanager, Banker, Beamte, Bundesrichter, Priester, Lehrer oder Politiker. Und nicht selten finden die Medien dann Wege, beide Augen zuzudrücken oder die Bedienungsmentalität gar als «modernen Wert» zu bezeichnen.

Praktisch kein Medium schreit auf bei sogenannten «weichen» Normabweichungen wie Ehebruch, Verrat, Betrug oder offensichtlichen Lügen der erwähnten Personengruppen. Den grossen Aufschrei liest man besonders, wenn es um die Raffgier von «Vergütungsempfängern» in der Wirtschaft geht.

Ja, es wird noch grotesker: Der Aufschrei erfolgt nicht so sehr, weil es eine kriminelle oder unmoralische Handlung wäre, den Staat oder die eigene Unternehmung zu schädigen, sondern weil die Höhe der gerafften Beträge als anstössig empfunden wird. Der alltägliche Betrug am Staat, z. B. durch Schwarzarbeit und Steuer- oder Belegkosmetik, gilt weithin

## «WERTE SIND WIE BÖRSENKURSE – SIE SCHWANKEN. ABER WÜRDE IST NICHT VERHANDELBAR»

ich hier ganz weglassen. Wie im Titel bereits angedeutet, stellt sich vielmehr die Frage, ob wir bestimmte Werte pflegen und wie diese Einfluss auf Dritte haben könnten. Es geht mir hier also um Identität und um Würde.

Der deutsche PDG Paul-Werner von der Schulenburg meinte in seinem Beitrag über rotarische Werte: «Werte sind wie Börsenkurse – sie schwanken. Aber Würde ist nicht verhandelbar.»

Der Wertebegriff entstammt eigentlich den Wirtschaftswissenschaften. Während meinem ganzen Studium habe ich mich immer wieder mit Werten befasst. Werte haben ihren Preis, sie sind also korrelativ, das heisst: jedem Wert ist ein Gegenwert zugeordnet. Ein Beispiel: Ich gebe dir eine Kiste Wein und du hilfst mir dafür bei der Steuererklärung. Daraus kann man ersehen, dass Werte nichts anderes sind als Konventionen, Abmachungen, das heisst sie sind verhandelbar. Daraus folgt: Werte an sich taugen noch nicht für unsere Identität.

Deshalb stellt sich die Frage: Was ist denn das Fundament unserer Identität? Die Antwort ist ganz einfach: Es ist die Würde. Über die Würde kann man nicht verhandeln; sie steht jedem Menschen zu – seit seiner Geburt.

Würde hat immer auch mit Respekt zu tun. Respekt gegenüber dem Nächsten, irgendwie immer verbunden mit der Erwartung, dass der Andere auch mich respektiert. Auch wer die Würde des Mitmenschen, vom Clubfreund bis zur Putzfrau und zum Buschauffeur, nicht anerkennt oder sprachlich oder gedanklich abwertet, kann durchaus Werte haben. Auch Gangster haben Werte, aber sie haben trotzdem bei Rotary nichts zu su-

chen? Ja, denn Werte, die sich gegenseitig beißen, erzwingen persönliche Entscheidungen.

Ich mache deshalb an dieser Stelle einen kurzen Exkurs: Wie sehen die anderen uns, uns Rotarier? Imagestudien zeigen, dass wir in der Öffentlichkeit als elitärer, männerbündlerischer Geheimzirkel gelten, als Edelstammtisch jener, die es sich leisten können, einmal wöchentlich gediegen auswärts essen zu gehen, als Club, der hie und da zur Imageverbesserung gemütliche Armen- und Kulturpflege betreibt, um sich dann selber tüchtig in den Medien feiern zu lassen.

Man fragt sich: Kann es in einer solchen Vereinigung Werte geben, die einer orientierungslosen Welt helfen könnten, eigene Werte zu finden?

Jeder von uns hat seine Werte, gelegentlich andere als sein Clubfreund, aber prinzipiell ähnliche. Für mich sind Werte ganz einfach die Kräfte eines friedlichen menschlichen Nebeneinanders unter Achtung der Würde jedes Menschen – ja jedes Menschen.

Früher war das ziemlich einfach: In unserer christlichen Welt galten die Zehn Gebote als Massstab aller wichtigen Werte. Sie waren Richtschnur für alles Handeln. Doch diese Zeit scheint längst vorbei zu sein. Vor allem die Juristen unter uns könnten ihren Beruf an den Nagel hängen, wenn sie sich an das achte Gebot halten wollten.

So einfach wie früher ist das heute offenbar nicht mehr. Wer regelmässig Zeitung liest, weiss, dass die Welt unablässig und wortreich nach neuen Werten sucht. Und sie immer auch findet; denn Werte sind ja verhandelbar. So ist es denn Mode geworden, zu beklagen, dass die Werte-

als durchaus verständlicher Widerstand gegen einen vermeintlich unersättlichen Staat.

Zurück zu meiner Frage: Kann Rotary der Welt helfen, Orientierung zu finden? Hier meine Antwort: Rotary kann es nicht, aber Rotarierinnen und Rotarier könnten es durch Vorbild auf breiter Front. Oder noch präziser: Wir könnten durchaus Vorbild sein; wenn wir es wirklich wollten. Ich begründe diese Folgerung gerne:

1. Rotary hat weltweit verbindliche Werte, die Orientierung bieten könnten.
2. Das Image von Rotary, wie wir es sehen, wird glaubwürdig, wenn es von uns gelebt, ja vorgelebt wird.

### WAS IST DENN ALSO UNSER SELBSTBILD?

Wir sind eine Gruppe von erfolgreichen Frauen und Männern in führender Position und aus unterschiedlichen Berufen. Eine Gruppe, die ihr berufliches, privates und soziales Leben ethisch untermauern will. Eine Gruppe, die sich dem Dienst am Nächsten, in unserer Gemeinde und weltweit, nicht verschliessen will.

Wir sind freiwillig dabei. Du bist Mitglied, weil man Dich dazu eingeladen hat. Du bist nicht Mitglied, weil man wöchentlich zusammen isst oder «öpper isch», sondern weil Du bereit bist, dauerhaft etwas für die Werte von Rotary zu tun.

Wir sind eine Interessengruppe. Wir kümmern uns um die Jugend, um Menschen in Not, ohne politische, regionale, religiöse oder rassische Vorbehalte.

## WER SO ETWAS ERLEBT, BRAUCHT SCHON ZIEMLICH VIEL IDEALISMUS UND ÜBERZEUGUNG FÜR UNSERE SACHE, UM DABEI ZU BLEIBEN.

Wir sind aber auch – obwohl das nicht im Vordergrund steht – eine Gruppe von freundschaftlich miteinander verbundenen Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Berufen, Lebensphasen und mit unterschiedlichen Interessen. Meistens ein ganzes Leben lang. Wir sind uns durchaus bewusst, dass es uns, aus welchen Gründen auch immer, besser geht als vielen

anderen. Genau deshalb wollen wir von dem, was wir haben, etwas abgeben: Zeit, Ideen oder auch Mittel aller Art. Wir wollen auch vorbildlich miteinander umgehen und uns auf die Begegnung mit unseren Kolleginnen und Kollegen im Club freuen. Wir wollen ihnen respektvoll begegnen, ohne ihnen zu imponieren.

Trotzdem gibt es auch die unerfreuliche Seite von Rotary, die jeder von Euch

## «ROTARY KANN DER WELT NICHT HELFEN, WERTE ZU FINDEN. ABER WIR ROTARIER KÖNNEN ES ALS VORBILDER, OHNE ALLES UND JEDES AN DIE GROSSE GLOCKE ZU HÄNGEN»

sicher schon selber erlebt hat. Vor ein paar Wochen hat mir ein Rotarier folgende Begebenheit erzählt: «Ich bin verärgert aus einer rotarischen Auswärtspräsenz nach Hause gegangen. Ich habe dort mitbekommen, wie vor der rotarischen Reise in eines der ärmsten Länder der Welt bei Rosé-Champagner und Hummersuppe darüber sinniert wurde, ob vielleicht irgendwo in den Schubladen zu Hause ein altes Mobiltelefon liege, das man ja eh nicht mehr brauche und das man den Armen mitbringen könne.»

Wer so etwas erlebt, braucht schon ziemlich viel Idealismus und Überzeugung für unsere Sache, um dabei zu bleiben.

Mit meinem Artikel möchte ich Euch, liebe Rotarierinnen und Mitrotarier, darin bestärken, dabei zu bleiben, quasi am rotarischen Ball zu bleiben, die rotarische DNA zu verinnerlichen und zu ihr zu stehen.

Rotary kann der Welt nicht helfen, Werte zu finden. Aber wir Rotarier können es als Vorbilder, ganz unaufgeregt und

ohne alles und jedes an die grosse Glocke zu hängen.

Ich komme deshalb zum Schluss. Es gibt eine rotarische DNA, ohne die wir keine Rotarier sind. Rotary hat Werte, um diese einer verworrenen Welt als Vorbild anzubieten. Hat jeder Einzelne von uns den Mut, Vorbild zu sein? Auch wenn ihm niemand dafür applaudiert? Auch wenn er damit keinen Beitrag zu seinem eigenen

gesellschaftlichen oder beruflichen Aufstieg leistet?

Wie wäre es, wenn sich jeder von uns ganz still vornehmen würde: Lasst uns Rotary – wie damals in Chicago – wieder zur führenden Bewegung gegen unmoralische Geschäftspraktiken machen, gegen unmoralisches Verhalten in Beruf, in der Öffentlichkeit und in der Familie. Fassen wir doch Mut, uns deutlich und hörbar von unmoralischem Verhalten zu distanzieren, von Korruption und von Vergeudung jeglicher Art!

Ich bin überzeugt, dass dann Nichtrotarier sagen werden: Allen Respekt, Rotarier sind ehrbare Geschäftsleute und Politiker, auf sie ist Verlass, ihr Umgang miteinander ist vorbildlich und Rotary ist tatsächlich eine Wertegemeinschaft.

Wir haben die Themen, die Instrumente und unsere Werte im «Rotary Code of Conduct». Wir haben ein Kontrollinstrument für unser eigenes Handeln in der Vier-Fragen-Probe. Wir haben auch die Leute dazu: allein in unseren drei CH/FL-Distrikten mehr als 13 200. Wir können Wirkung erzielen – wenn wir uns der rotarischen DNA bewusst sind und diese naturgegeben leben.

Ich habe zu Beginn gefragt: Wo sind sie geblieben, die rotarischen Werte? Diese Frage erübrigt sich, wenn wir wieder Vorbild sein wollen; denn zum Vorbild gibt es keine Alternative.

**Rot. Peter P. Knobel  
(RC Ägeri-Menzingen)**

## ROTARISCHER GASTBEITRAG

# STUDENTEN- VERBINDUNGEN ALS WERTEGEMEINSCHAFT

Studentenverbindungen sind keine unbekanntenen Organisationen für die meisten Rotarier. Viele von ihnen haben als Studenten oder als Schüler Mütze und Band getragen, haben die typischen Lieder gesungen und wohl meistens mit der Trinkkultur Bekanntschaft geschlossen. Dabei haben sie alle perzipiert, was diese Organisationen sind, nämlich Wertegemeinschaften. Alle farbentragenden Corporationen, wie sie auch genannt werden, vertreten Werte. Der wichtigste Wert ist die Freundschaft, die Amicitia, also hier eine fundamentale Gemeinsamkeit mit Rotary. Die amicitia dominiert. Weitere Werte sind u. a. Gott (deo), Freiheit, Treue, Ehre, Tugend (virtus). Ja, es gab sogar früher Verbindungen, die als obersten Wert die Abstinenz anstrebten.

Ein Wert war vor allem in der von uns behandelten Dekade dominierend: Vaterland (patria). Das mag heute ein antiquierter, überlebter Wert sein, aber von 1930 bis 1940 war er für die schweizerischen Verbindungen und Verbände wie Zofingia, Helvetia, Studentenverein (StV), Akademische Turnerschaft und Falkensteiner-

## «EIN WERT WAR VOR ALLEM IN DER VON UNS BEHANDELTEN DEKADE DOMINIEREND: VATERLAND (PATRIA)»

bund angesichts der Bedrohungen aus dem Norden und dem Süden die raison d'être. Darüber ist kürzlich das Buch «Das schweizerische Corporationsstudententum 1930-1940» erschienen, das der Autor dem RC Zofingen präsentieren durfte.

Dieses Dezennium war für sie nicht

einfach. Konstitutiv war nach 1918 ein starker Antisozialismus und Antibolschewismus, da deren Akteure mehrheitlich nicht vaterländisch waren. Infolge der Sinnkrise entwickelten sich partielle Sympathien im Sinne der Konservativen Revolution, wie etwa Antiliberalismus oder Korporativismus, mit dem man die Über-

windung der Wirtschaftskrise erhoffte. Bedeutsam war der Einfluss von Gonzague de Reynold und zusätzlich von Charles

Maurras und der Action française in der Romandie. Dagegen waren Frontismus, Faschismus und Nationalsozialismus oft diskutierte Themen, erlangten aber weder ideologisch noch personell eine beherrschende Rolle. Einige Rechtsextremisten wurden exkludiert.

Im schon damals grössten Couleurverband, dem StV, gab es um 1933 Sympathien zu den Fronten. Sie waren aber taktisch bedingt, glaubte man doch mit ihnen die freisinnige Herrschaft brechen zu können. Unter dem Zentralpräsidenten Martin Rosenberg wurde aber noch im gleichen Jahr die Unvereinbarkeit einer Mitgliedschaft beschlossen. Den ideengeschichtlichen Höhepunkt der Haltung des StV gegenüber den Erneuerungsbewegungen setzte Philipp Etter, AH der Turicia Zürich. In seiner bemerkenswerten Schrift über die schweizerische Demokratie, die der StV 1934 in seiner Schriftenreihe herausgab, betonte Etter: «Fest und klar steht bei mir die Überzeugung, dass die faschistische Lösung für unser Land undenkbar ist, ohne die geschichtlichen Grundlagen und damit den Weiterbestand der schweizerischen Eidgenossenschaft in Frage zu stellen. Der Faschismus ist ein System der Diktatur. Dieses System widerspricht der ganzen Tradition unseres Landes.»



Interessant ist die Haltung der schweizerischen Corporationsstudenten gegenüber dem Antisemitismus. Während in Deutschland alle Verbände nach der Machtergreifung Hitlers nicht nur das Führerprinzip übernehmen und Arierparagraphen einführen mussten, konnte etwa der Zürcher Zofinger, Otto Brandenberger, offen für das Judentum eintreten. Er sprach bei einem Vortrag am 22. Mai 1933 (!) die Wor-

tesystem der Geistigen Landesverteidigung ausdrückten bestehend aus den Prinzipien Vaterland, Freiheit, Demokratie, Neutralität, Föderalismus und Kulturvielfalt. Dies manifestierte sich Ende 1938 beim couleurstudentischen Einsatz gegen die Einschleusung nationalsozialistischer Studenten; in Zürich und Freiburg demonstrierten 1200 bzw. 400 Studenten. Vor allem standen sie vorbehaltlos für die Armee ein, was sich etwa beim Engagement im Schweizerischen Wehrverein oder in den Hochschulwochen in Zürich und Bern manifestierte.

Eine Kulmination der patriotischen Begeisterung erlebten die Verbindungs-

mitglieder an der Landi 1939. Höhepunkt war der Dies academicus helveticus am 22. Mai. Noch während den Semesterferien 1939 wurde aus dem damals oft gesungenen Lied «Wenn es gilt fürs Vaterland, treu die Klingen dann zur Hand» ernst. Die Mobilisation war für viele Verbindungen existenzbedrohend. Und als sie meinten, die ärgste Gefahr sei vorbei, mussten sie bei der zweiten Mobilisation wieder die Mütze mit dem Stahlhelm vertauschen. Ab 1941 hatten sie grossen Zulauf.

 **Rot. Paul Ehinger** (\*1939) promovierte 1970 zum Dr. phil. I an der Universität Zürich. Anschliessend war er Assistent am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern. 1976 wechselte er zum Journalismus. 1984 bis 1988 war er Bundeshausredaktor und dann bis 2003 Chefredaktor des Zofinger Tagblatts. Seit 1992 ist er Mitglied des RC Zofingen (Präsident 2007/08).

 zvg

## DER FASCHISMUS IST EIN SYSTEM DER DIKTATUR. DIESES WIDERSPRICHT DER GANZEN TRADITION UNSERES LANDES

te aus: «Heute ist nicht die Zeit, das Trennende zu betonen. Die materielle wie die geistige Not erheischt die Zusammenarbeit aller. Das Schweizertum muss und wird stark genug sein, um auch das Judentum – ich sage nicht: zu dulden, denn wir Juden wollen nicht nur geduldet sein –, sondern als mitarbeitendes Element in seiner Gemeinschaft anzuerkennen.» Studenten oder Alte Herren jüdischen Glaubens wurden in der Schweiz im Gegensatz zur Hitler-Diktatur nie exkludiert.

Die Ablehnung der Totalrevision der Bundesverfassung 1935 leitete die Wende ein. Der Nationalsozialismus war nun definitiv das primäre Feindbild und wurde rigoros abgelehnt. Das zeigten die Reaktionen auf die Liquidation des deutschen Corporationsstudententums. Je näher der Krieg heranrückte, umso bewusster wurden sich die Couleurstudenten der schweizerischen Grundsätze, die sich im Wer-



—  
27  
—

### ANGABEN ZUM BUCH

Paul Ehinger: Das schweizerische Corporationswesen  
Hilden 2019, 878 Seiten  
ca. 120 Illustrationen  
Format 17x24 cm, fester Einband,  
ISBN 3-9477388-07-03  
Preis: 86 Franken inkl. Porto

### BESTELLUNG BEIM AUTOR

Paul Ehinger  
Obere Hauptstrasse 63  
4665 Oftringen  
E-Mail: p.ehinger@gmx.ch

## INTERVIEW

# LE LUXE DEVIENT CONCEPTUEL

La Rotarienne Fabienne Lupo (1967), membre du RC Genève-Lac depuis 2011, évolue dans le luxe au quotidien. Non pas en dilettante, mais en professionnelle du secteur puisqu'elle préside et dirige la Fondation de la Haute Horlogerie, créée en 2005 à Genève. Sa mission principale consiste entre autres, à promouvoir l'excellence horlogère de ses partenaires à travers leurs chefs-d'œuvre pour mesurer le temps.

## Quelle définition donnes-tu du luxe et considères-tu qu'il relève du superflu ou plutôt d'un art de vivre ?

Le terme « luxe » a été galvaudé et banalisé à un tel point qu'aujourd'hui même certaines « maisons de luxe » s'en détachent comme d'une étiquette trop collante et gênante... Historiquement, un produit de luxe est un objet de très belle bienfaisance, de grande qualité, réalisé dans les règles de l'art par des maîtres artisans ; c'est donc un produit rare et souvent coûteux, voire précieux. Et donc d'abord destiné à une clientèle ayant les moyens financiers de se l'offrir. D'où cette étiquette parfois dénigrante de « superflu » qui lui a souvent été apposée. C'est

## « L'UNIVERS DE L'EXCELLENCE HORLOGÈRE DE NOS MAISONS PARTENAIRES »

d'ailleurs la fameuse formule paradoxale de Voltaire au XVIII<sup>e</sup> siècle : « Le superflu, chose très nécessaire. » Puis le luxe s'est démocratisé et tout l'est devenu ; la preuve: les services, les loisirs, l'art de vivre, la santé, les produits industriels et même les banques proposent des services de luxe! Le luxe n'est donc plus obligatoi-

rement incarné dans un produit, un objet, mais devient conceptuel et s'apparente de plus en plus à une démarche, à une approche très personnelle...

En ce qui me concerne, le luxe, c'est avant tout le « temps », celui que l'on gagne, celui que l'on perd, le temps pour soi et pour les autres. Et même en cette période de confinement dû au COVID-19, le temps n'a jamais été aussi précieux !

## Sur quels critères un objet entre-t-il dans la catégorie du luxe ?

C'est d'abord ses qualités intrinsèques qui en font un objet de luxe : le savoir-faire, la créativité, l'authenticité, l'originalité, l'histoire, le territoire, l'innovation, etc., soit autant de valeurs qui permettent de définir un produit de luxe.

## Si on le définit comme un raffinement, le luxe se rapproche-t-il de l'Art ?

Tout à fait, même s'il relève plutôt du domaine des arts appliqués. D'ailleurs, de plus en plus d'artistes contemporains, de designers, font appel à des maîtres artisans de talent pour réaliser des œuvres d'art en coproduction. Preuve que l'artisan d'art, le métier d'art, flirte de plus en plus avec l'Art tout court.

## Le publicitaire français Jacques Séguéla a déclaré en son temps :

« Si à 50 ans, on n'a pas une Rolex, on a quand même raté sa vie. » Cette « pensée philosophique » d'une rare

## VOLTAIRE : « LE SUPERFLU, CHOSE TRÈS NÉCESSAIRE »

### acuité intellectuelle (!) a-t-elle discrédité l'image du luxe et dénaturé son symbolisme ?

Je ne le pense pas. Ne prêtons pas à la phrase de M. Séguéla l'ambition qu'elle n'avait certainement pas ! Elle est dans la lignée de ce que je disais précédemment, c'est-à-dire que l'image des « maisons de luxe » a souvent été galvaudée du fait que maintenant toutes les entreprises revendiquent de proposer des produits et des services de luxe. Et que tout le monde veut avoir accès à un bout de cette « vie rêvée des clients du luxe », à ce statut symbole de certains produits ou marques de luxe. Tout le monde veut sa part de gloire ou de rêve que les industriels savent si bien leur vendre. Je crois que cette phrase du publicitaire démontre surtout le matérialisme de notre société et les schémas de pensée ou plutôt les raccourcis que nous avons souvent tendance à faire.

### UNE PLATEFORME «PHYGI-TALE» INCONTOURNABLE

L'horlogerie de luxe est particulièrement malmenée depuis la propagation de la pandémie de coronavirus ; elle enregistre notamment un net fléchissement de ses ventes à l'exportation et l'annulation de tous ses salons et événements dédiés au luxe. Le secteur s'est toutefois relevé d'autres situations également fort préoccupantes. Quels sont donc ses atouts qui lui permettent à chaque fois de rebondir ?

L'industrie horlogère suisse a plus de 500 ans d'existence et elle a toujours fait

preuve de grande résilience face aux épreuves et challenges qu'elle a dû surmonter. Le dernier en date, la pandémie de COVID-19 avec son lot de fermetures de manufactures, de boutiques, d'annulations de salons et d'événements horlogers, sera certainement d'une grande violence comme pour toute l'économie mondiale. Mais n'oublions pas que l'horlogerie suisse est née au XVII<sup>e</sup> siècle dans les montagnes de l'arc jurassien avec l'arrivée en grand nombre de Huguenots, qui ont émigré suite à la révocation de l'édit de Nantes par Louis XIV. C'est au cœur de petits ateliers indépendants et souvent confinés que les grandes inventions horlogères ont vu le jour. Gageons que ce nouveau confinement saura faire fructifier la créativité et l'innovation de nos horlogers contemporains.

Notre industrie a une capacité d'innovation et de création sans borne, associée à un savoir-faire et à une expertise exceptionnelle. Nous bénéficions d'un tissu industriel de manufactures et de sous-traitants de grande qualité qui a également une forte capacité d'adaptation et, pour certains, servent aussi d'autres industries comme la technologie médicale, la micro-mécanique.

### **Quels rôles joue la Fondation de la Haute Horlogerie auprès des grandes marques horlogères et des entreprises du secteur du luxe, dont la majorité sont ses partenaires ?**

La Fondation de la Haute Horlogerie est une institution privée créée par les maisons horlogères pour les maisons horlogères. Notre vocation est de porter le message de la Haute Horlogerie dans le monde auprès de toute la communauté de professionnels, de détaillants, de journalistes, de clients, de collectionneurs et d'amateurs d'horlogerie. Nous développons un écosystème global appelé Watches & Wonders à la fois digital, avec



**Rotarienne Fabienne Lupo, membre du RC Genève-Lac, présidente et directrice générale de la Fondation de la Haute Horlogerie devant son siège à Genève : « La vocation de notre Fondation est de porter le message de la Haute Horlogerie dans le monde auprès de toute la communauté de professionnels, de détaillants, de journalistes, de clients, de collectionneurs et d'amateurs d'horlogerie »**

la plateforme en ligne watchesandwonders.com, et physique, avec la tenue d'événements et de salons à Genève, mais aussi dans le monde. Watches & Wonders est donc une véritable tribune d'expression, de communication et d'éducation à l'univers de l'excellence horlogère de nos maisons partenaires. Elle se profile comme

la plateforme « phygitale » incontournable pour apprendre, comprendre, s'inspirer et s'émerveiller. Tout cet écosystème bénéficie des contenus experts et référents développés par la Fondation de la Haute Horlogerie.

**Propos recueillis par le Rot. Didier Planche | zvg**

## PHILOSOPHIE

# LE LUXE, ENTRE POISON ET BIENFAIT

Le débat autour du luxe ne date pas d'aujourd'hui. Déjà au XVIII<sup>e</sup> siècle, celui des Lumières, les deux philosophes Jean-Jacques Rousseau et Voltaire ferrailèrent de manière véhémente sur ce thème. Si l'un considérait le luxe comme nocif sur le plan social et nuisible aux bonnes mœurs, l'autre, en revanche, le tenait pour nécessaire dans une optique commerciale qui devait assurer le bonheur des citoyens. Deux positions antagonistes dont le juste milieu s'accommoderait tout à fait. Ni ostracisme ni aveuglement.

Pour certains, le luxe s'apparente au raffinement, à l'esthétique, et intègre même le domaine de l'Art; des objets luxueux par

En revanche, Jean-Jacques Rousseau rejetait le luxe dans l'enseignement de sa philosophie sociale, car il le concevait comme pourvoyeur d'inégalités et d'injustices, de même que dangereux et même immoral, car diamétralement opposé aux bonnes mœurs. Dans son Discours sur les sciences et les arts datant de

1750, il prétendait, en effet, que le luxe détournait les citoyens de leurs devoirs, alors que leurs désirs individuels de confort

et de richesses créaient des inégalités entre eux. « Le luxe corrompt à la fois le riche et le pauvre ; l'un par la possession et le fait d'en vouloir toujours plus, et l'autre par la convoitise », constatait-il. Le philosophe, qui estimait « qu'on a de tout avec de l'argent, hormis des mœurs et des citoyens », était persuadé que le luxe ouvrait la voie au despotisme et à l'esclavage en détruisant la vertu civique qui fondait justement l'égalité entre les hommes. Être vertueux, selon lui, c'était sacrifier son intérêt particulier à l'intérêt général, se dévouer pour la patrie, pour le bien commun, pour les malheureux et pour ses amis. Dès lors, Jean-Jacques Rousseau était d'avis qu'une limite devait être donnée au luxe, partant du principe que « tout est source de mal au-delà du nécessaire physique ; la nature ne nous donne que trop de besoins ; et c'est au moins une très haute imprudence de les multiplier sans nécessité, et de mettre ainsi son âme dans une plus grande dépendance », écrivit-il. D'où l'obligation de prévenir « l'extrême inégalité des fortunes » en instaurant des

—  
30  
—

## JEAN-JACQUES ROUSSEAU : « LE LUXE CORROMPT À LA FOIS LE RICHE ET LE PAUVRE »

excellence comme des bijoux ou des montres haut de gamme, les premiers utilisés comme parure et les seconds pour mesurer le temps, y trouvent effectivement toute leur place. Pour d'autres qui évoluent ou se complaisent dans le paraître, la superficialité et l'Avoir, le luxe désigne un symbole social de richesse et de réussite matérielle. Cette catégorie regroupe des personnes développant une forte inclination pour le goût de l'ostentation, la sophistication. Ce luxe-là, le philosophe genevois Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) l'abhorrait, car il le considérait comme un « luxe de vanité », « ce désir de se distinguer par des objets frivoles qui nuisent à la vraie jouissance des choses », contrairement au « luxe de mollesse » qui, lui, « privilégie la volupté ». En somme, le philosophe ne condamnait pas le luxe en tant que tel, pour autant que la raréfaction caractérise son usage, afin de le désirer avec patience pour mieux s'en délecter.



**Le philosophe Jean-Jacques Rousseau rejetait le luxe à travers sa philosophie sociale, car il le concevait comme « pourvoyeur d'inégalités et d'injustices »**

impôts qui éradiqueraient la consommation superflue pour construire une société juste, idéale.

Damien Theillier, professeur de philosophie et président de l'Institut Coppet (promotion de l'école libérale française) à Paris, explique que la pensée rousseauiste du luxe part du principe que l'homme est né pur et qu'il baigne dans un état de nature. Ensuite, la connaissance s'est mêlée à cette pureté et l'a conduit à vouloir posséder. Enfin, ce goût de la possession est l'un des éléments de corruption de l'âme. Rousseau est donc perçu comme l'un des premiers pourfendeurs du luxe, affirmant que le luxe corrompt, aliène, et n'est pas une liberté, mais une dépendance et une sujétion. Au fil des siècles, la rhétorique anti-luxe de Jean-Jacques Rousseau a gagné ses lettres de noblesse. Elle se généralise de plus en plus et se banalise même en cette période où les mouvements d'agitation sociale gagnent du terrain en Europe.

### UN CERTAIN CONFORT MATÉRIEL

En dénonçant les effets néfastes du luxe, tant moraux que sociaux, tant individuels que collectifs, Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) s'opposa violemment à l'écrivain et philosophe François-Marie Arouet, dit Voltaire (1694–1778), allant même jusqu'à se haïr sur cette question. Surtout que ce dernier adoptait une position radicalement opposée sur le luxe puisqu'il se plaisait à le louer ; en effet, il s'exclamait volontiers « aimer le luxe » et en fit l'éloge dans son poème *Le Mondain* (1736).

Dans ses *Lettres Philosophiques* publiées en 1734, il exposait que les hommes avaient besoin d'un certain confort matériel (luxe) pour vivre en paix les uns avec les autres et connaître le bonheur. Dès lors, une société libre et heureuse devait pratiquer le commerce « au sens de

## DIVERGENCES

Le 1<sup>er</sup> novembre 1755, Jean-Jacques Rousseau et Voltaire vécurent à distance le tremblement de terre de Lisbonne qui détruisit la ville et causa le décès de plusieurs dizaines de milliers de personnes. Si, à cette époque, le siècle des Lumières faisait la part belle à la glorification du luxe, de l'industrie et du plaisir, des intellectuels et des scientifiques s'interrogèrent tout de même sur les causes physiques et métaphysiques de cette catastrophe. De son côté, Voltaire mentionna le tremblement de terre dans son *Poème sur le désastre de Lisbonne* et dans *Candide* (ou *l'Optimisme*, conte philosophique paru en 1759), tout en reconnaissant que « le mal est sur la terre » et que la fin de la théorie du « tout est pour le mieux » avait sonné, laquelle portait un coup fatal à la providence divine. Jean-Jacques Rousseau réfuta ce point de vue, car il estimait que cette catastrophe était le fait des hommes (et non de Dieu) avec leurs comportements irresponsables. Selon lui, ces derniers ne devaient s'en prendre qu'à eux-mêmes et à la fausse sophistication de leur art de vivre ; ils étaient ainsi victimes des maux de la société, en l'occurrence le vice de l'apparence, la recherche du confort et l'appât du luxe.

l'échange économique ». Sa *Dixième Lettre*, consacrée au commerce, l'associait à la prospérité et à la liberté dans un cercle vertueux ; « le commerce enrichit les citoyens ; la richesse les rend libres ; la liberté étend le commerce, et ainsi la nation s'enrichit encore davantage », énonçait-il. Voltaire était convaincu que le commerce était la source de la liberté individuelle, qu'il appelait la liberté de propriété. Par l'enrichissement et la propriété, les hommes ne luttaient plus pour avoir le nécessaire et vivaient plutôt dans le luxe. Voltaire jugea durement Jean-Jacques

Rousseau à cause de sa conception du luxe : « Si l'on entend par luxe tout ce qui est au-delà du nécessaire, le luxe est une suite naturelle des progrès de l'espèce humaine ; et, pour raisonner conséquemment, tout ennemi du luxe doit croire avec Rousseau que l'état de bonheur et de vertu pour l'homme est celui, non de sauvages, mais d'orang-outang... »

Rot. Didier Planche  
Bibliographie :

Rousseau, Editions RBA, Collection « Apprendre à philosopher », France, 2016 ; Voltaire, Editions RBA, Collection « Apprendre à philosopher », France, 2016

## ROTARISCHER GASTBEITRAG

## EIN GELEBTES C

Im rotarischen Jahr 1993/94 durfte †PDG Robert Barth (RC Aarau) als erster Schweizer die Geschicke von Rotary International lenken. Auch 13 Jahre nach seinem Tod (29. März 2007) sind die Worte des ehemaligen Weltpräsidenten absolut lesenswert. Im Folgenden ein Auszug.

Mit den folgenden Ausführungen möchte ich einige Aspekte aufzeigen, von denen ich glaube, dass sie einiges Wahres über Rotary enthalten, das vielleicht auch über Rotary hinaus bedenkenswert ist.

Ich bin seit 1956 Rotarier und Mitglied des RC Aarau. 1970/71 wurde mir die Rolle eines Distrikt Governors übertragen. Damals gab es in der Schweiz noch nicht einmal 100 Clubs; auf 1350 Einwohner kam ein Rotarier. Heute (Juli 2013, Anm. d. Red.) ist das Verhältnis 850 Einwohner pro Rotarier. Ich glaube, dass Rotary in der schweizerischen Wesens- und Denkart einen guten geistigen Nährboden findet und dass uns mit Rotary ein Instrument zur Verfügung steht, menschliche Werte wirksam zu fördern.

### ANGEWANDTE LEBENSEINSTELLUNG

Was bedeutet Rotary? Rotary ist eine angewandte Lebenseinstellung. Man spricht ja auch von angewandter Psychologie. Im gleichen Sinne kann man von einer angewandten Lebenseinstellung sprechen. Rotary ist ein gelebtes Credo: «Ich glaube an das, was ich tue. Ich tue das, woran ich glaube». Wenn jemand dieser Einstellung nachlebt, dann wird er nicht darum herumkommen, Verantwortung zu übernehmen. Vielleicht wird er im Berufsleben irgendwann an eine höhere Stelle berufen oder er wird in einem anderen Bereich, sei es in der Politik oder im Sozialwesen, federführend. Es handelt sich um jene Klasse Menschen, die sich ihrer Natur entsprechend dazu eignen und sich dafür interessieren, das rotarische Credo in Taten umzusetzen. Es sind Menschen, denen

es ein Bedürfnis ist, sich in den Dienst einer Sache oder einer Idee zu stellen und dementsprechend dafür Verantwortung und Risiko zugleich zu übernehmen.

### ROTARY IST EIN AUSDRUCK FREIHEITLICHEN DENKENS

Ich glaube, dass man ohne innere und äussere Freiheit nicht wirksam Rotarier sein kann. Jeder Rotarier muss die Freiheit haben, sagen zu können, was er denkt, muss frei auftreten können, um anderen mit Offenheit zu begegnen. Aus diesem Grunde ist es verständlich, dass die rotarische Idee nicht in jedem politischen Umfeld mühelos praktiziert werden kann. Das zeigt sich selbstverständlich gegenüber allen Arten von Diktaturen. Darum gab es unter Hitler, Mussolini und Franco, aber auch unter gewissen kirchlichen Diktaturen für Rotarier keinen Lebensraum. Sie wurden als gefährlich eingestuft, weil sie eigenständig dachten, nicht immer eine obrigkeitkonforme Meinung vertraten und in besonderer Freundschaft miteinander kommunizierten. Sie wurden bald einmal als «Konspiratoren» empfunden.

Bezeichnend ist dabei, dass in Deutschland, wo die Rotarier unter den Nazis gezwungen waren, ihre Clubs aufzulösen, bereits kurz nach Kriegsende neues Leben aus den rotarischen Ruinen erblühte. In Rom mussten sie für einen Neuanfang etwas länger auf das vatikanische Licet warten, und im ausgeprägt konservativen geistigen Umfeld Spaniens kam erst in den 80er Jahren wieder Leben in Rotary.

Andererseits bereitet es heute nach wie vor grosse Mühe, in Ländern wie z.B. Russland eine nennenswerte Zahl von

Menschen zu finden, die entsprechend dem Leitmotiv rotarischen Denkens und Handelns gewissermassen aus natürlichem Antrieb dem Wunsche nachleben, ihre Gedanken frei zu formulieren und in aller Offenheit furchtlos mit anderen zu teilen. Wo lange keine Gedankenfreiheit blühen konnte, ist ein breiterer idealistischer «common ground» zu vermissen, auf dem die Idee und Bereitschaft zu einem freiwilligen, gemeinsamen Dienstleistungsdenken Fuss fassen könnte. Daher zähle ich freiheitliches Denken und die Erkenntnis, dass Freiheit und Verantwortung unteilbare Güter und Werte sind, zu den unabdingbaren Voraussetzungen für das Aufblühen von Rotary.

### BANNERTRÄGER DES FREIWILLIGEN HANDELNS

Freiwilligem Einsatz steht Handeln unter äusserem Zwang gegenüber. Zu Letzteren zählt auch ein Handeln z.B. unter dem Druck, sich ein Einkommen zu verschaffen. Es gibt aber auch eine besondere Art von einerseits vorgegebenem, aber dennoch freiwilligem Handeln. Es geht um den inneren Druck, den unsere eigene Überzeugung auf uns ausübt. So könnte man sagen, dass wir Rotarier uns für unser Handeln von unserer Überzeugung, unserem Credo leiten lassen. Darin liegt unsere Stärke und ein besonderer Vorteil etwa im Vergleich zu denen, die an humanitären Einsätzen grosser Institutionen, also im Rahmen und nach Massgabe eines Dienstverhältnisses, teilnehmen, zum Beispiel im Rahmen der Uno oder Unicef. Selbstverständlich geht diesen Profis der internationalen Hilfeleistung die Fähigkeit, aus menschlichem Mitgefühl zu handeln, nicht ab. Das weiss ich aus eigener Erfahrung, als ich nach Kriegsende 1945 Angestellter des Internationalen Roten Kreuzes war, sehr genau.

Es bleibt aber der fundamentale Unterschied, ob sie humanitär handeln im Sinne einer bezahlten Arbeit, Pflichterfül-

# CREDO

lung und mit öffentlichen Mitteln, die nach einem an bürokratische Hierarchien und entsprechend geregelte Abläufe gebundenen System verausgabt werden, oder ob sie solche Humanität selbst in die Tat umsetzen und gewissermassen aus eigener Betroffenheit über die Nöte der Menschen heraus handeln. Dass Rotary auf diese letztgenannte Art enorm viel leistet, davon bin ich aus all meiner Erfahrung felsenfest überzeugt. Vielleicht gilt das nicht so sehr für ein Land wie die Schweiz, wo fast jede soziale Leistung institutionalisiert ist und wo sich eine bemerkenswert grosse Zahl von Hilfsorganisationen und karitativen Vereinen um Hilfsbedürftige bemüht, sodass es einem Rotary Club paradoxerweise oft nur mit einiger Mühe gelingt, Anliegen und Projekte zu identifizieren, für die sich ein besonderer, gezielter Einsatz lohnt.

So überzeugte mich Rotary ganz besonders in jenen Ländern und Regionen, in denen eine weitgefächerte Not an der Tagesordnung ist. Dort wo sich Menschen in einer persönlich völlig hilflosen Situation befinden, dort erweist sich auch die sehr persönliche Dienstbereitschaft von Rotariern in hervorragender Weise als wirkungsvoll und erfolgreich. Als Illustration erwähne ich die grosse Begeisterung, welche die Rotarier rund um den Erdball erfasste, als ihnen konkret die Möglichkeit geboten wurde, die Welt vom Gespenst der Kinderlähmung zu befreien.

## WORLD UNDERSTANDING – EIN ZENTRALES ZIEL

In unserer Zeit gibt es viele Menschen, die sagen: «Ich verstehe die Welt nicht mehr». Und es gibt andere, die sagen: «Ich denke lieber gar nicht mehr nach». Rotary lässt nicht nach bei dem Versuch, die Welt zu verstehen. Dieses bewusste Streben ruft nach Toleranz, nicht im Sinne von Gleichgültigkeit, sondern im Sinne von einfühlerndem und teilnehmendem Verständnis für das Geschehen in der Welt. Es ist die

Haltung, die sagt: «Ich suche eine Lösung, die nicht nur für mich gut ist, sondern auch für jene, die neben mir und mit mir leben.» Die Welt verstehen heisst auch, für die fast unüberbrückbare Kluft zwischen Arm und Reich sensibel zu sein. Besten Anschauungsunterricht dafür bietet Rotary selbst. So treffen sich mittellose Rotarier in Indien bei einem Glas Tee, wobei Rotary trotzdem lebt und funktioniert, selbst dann noch, wenn die Clubbeiträge manchmal einen ganzen Monatslohn ausmachen.

Rotary ist «world understanding» auch im Sinne des Grundsatzes «Hilfe zur Selbsthilfe». Man will Menschenlehren, sich selbst und sich gegenseitig das Leben erträglicher zu machen. Natürlich wäre es eine Utopie zu glauben, jedem ein ideales Leben schenken oder versprechen zu können. Es geht vielmehr darum, jede Gelegenheit zu nutzen, einem weniger Bevorzugten das Leben zu erleichtern und ihm Wege zu einer verbesserten Lebensqualität zu zeigen und zu öffnen. Wir wollen uns nicht darauf beschränken, punktuell Löcher zu stopfen. Es soll in geeigneter Weise Lebenshilfe angeboten werden, die weiterführt. An dieser Stelle kommt die zentrale Frage der Bildung ins Spiel. Wenn man sich aus Distanz vergegenwärtigt, was Rotary will, was all die Rotary Clubs rund um die Welt gemeinsam anstreben, so könnte man die Formulierung wagen: Rotary will hilfsbedürftigen Menschen etwas anbieten, das sie unterstützt, mit den Problemen dieser Welt besser fertig zu werden. Dazu ein triviales Beispiel: Wie beschränkt sind doch die Chancen von Menschen, die weder lesen noch schreiben können! Sie haben nur einen kümmerlichen Zugriff auf das, was erdacht und schriftlich festgehalten wurde, und können es nur ungenügend nutzen. Sie können nicht einmal die Bedienungsanleitung für eine einfache Maschine lesen. Somit bleiben sie machtlos auf andere angewiesen und sind zur Unselbständigkeit und Manipulierbarkeit verurteilt.

Mangelnde Bildung zeigt auch im weiten Feld der biologischen und ökologischen Zusammenhänge schlimme Folgen. So beruht die Überbevölkerung der Welt im wesentlichen Umfang darauf, dass die Menschen wichtige Zusammenhänge nicht durchschauen. Man lebt fatalistisch drauflos, und dies verbunden mit unermesslichem Leiden. Was Rotarier hier unter dem Leitbegriff des «Service and work for world understanding» an Positivem bewirken können, liegt darin, dass sie mit ihren Aktionsprogrammen grosse Anstrengungen unternehmen, in unterentwickelten Ländern die Menschen dazu zu ermuntern und anzuleiten, selbständig zu denken und nach Zusammenhängen zu fragen. Als Weltpräsident von Rotary erhielt ich häufig Briefe, in denen ich gefragt wurde: Was unternimmt Rotary gegen Aids? Die Antwort ist: Rotary leistet keinen finanziellen Beitrag an die Aidsforschung. Hingegen rufen wir unsere 27 000 Clubs auf, in ihren Gemeinden das Wissen der Menschen über die Gefahren einer Aids-Infektion zu verbreiten, aber gleichzeitig auch eine gesellschaftliche Diskriminierung HIV-infizierter Mitmenschen zu verhindern. Das rotarische Ziel, Bildung zu vermitteln, bietet im Bereich der Vermittlung von Berufskennntnissen äusserst lohnende Wirkungsfelder. Viele schweizerische Rotary Clubs verfolgen hier auf unterschiedlichsten Wegen, mit viel Phantasie und bemerkenswerten Resultaten Erfolg versprechende Programme.

Lassen wir für einmal den Präsidenten von Rotary International beiseite, vergessen wir den Push, der vom World Board und selbst den Herren Governors ausgeht! Vergegenwärtigen wir uns ganz einfach, dass wir es vor allem einzelnen Rotariern und den Clubpräsidenten und ihren Vorstandskollegen zu verdanken haben, wenn «der rotarische Karren» läuft und wenn die gemeinsame Idee gewissermassen en detail Früchte trägt. So gut die Idee, die hinter Rotary steckt, auch sein mag,

was Rotary für die Welt darstellt, sind nicht Worte, sondern Taten, das heisst das, was jeder Einzelne als Rotarier konkret unternimmt und was als Signal in seiner Umwelt zu erkennen ist.

### DER HOMO ROTARICUS IST EIN MARKENARTIKEL

Gibt es so etwas wie den Homo Rotaricus, und was ist sein Kennzeichen? Natürlich gibt es ihn, und sein Kennzeichen trägt er am Revers: Sein Rädli im Knopfloch ist sein Markenzeichen. Und was bedeutet diese Marke? Sie kann zweierlei aussagen. Sie könnte besagen: «Seht hin, ich bin Mitglied eines Rotary Clubs.» Sie könnte aber auch eine viel umfangreichere persönliche Qualitätsbotschaft signalisieren und bedeuten: «Ich bin Rotarier; ich bekenne mich zum Grundsatz *«Service above Self»* oder, wie die deutsche Fassung lautet: zum *«Selbstlosen Dienen»*». Leider kann das Wort *«dienen»* im Deutschen auch einen herabmindernden Ton haben: *«Ich bin ein Domestik, ein Diensthote»*. Andererseits sagt man im Deutschen: *«Es dient zu etwas»*, wenn man meint, dass etwas für etwas gut ist.

Der Versuch lohnt sich deshalb, die Bedeutung des rotarischen Markenzeichens näher zu beschreiben. Es will sagen: *«Du kannst dich auf mich verlassen»* – *«Ich stehe zu meinem Wort.»* – *«Ich bin offen.»* – *«Ich bin verfügbar.»* – *«Ich gebe mehr, als ich nehme.»* – *«Ich leiste Mehrwert.»* Das ist ein grosses Versprechen. Sollte es nicht so sein, dass jedesmal, wenn ein Rotarier beruflich tätig ist, objektiv ein Mehrwert für den Empfänger der Dienstleistung entsteht? Aber eine saubere Berufsleistung ist noch lange nicht alles, wenn man bedenkt, dass oft schon ein Lächeln zur rechten Zeit enormen Mehrwert schaffen kann. Aller möglichen Kritik zum Trotz: Dieses *«Mehrwert leisten»* oder dieses *«Ich gebe mehr, als ich nehme»* scheint mir eine wesentliche Grundeinstellung zu sein, welche viele haben und andere nicht. Doch für einen Rotarier muss sie typisch sein. Das habe ich tausendfach bestätigt gefunden.

### DIE PFLICHTEN STEHEN VOR DEN RECHTEN

Wie Sie vielleicht wissen, gibt es seit vielen Jahren die von Rotary betreuten Organisationen Rotaract und Interact, welche vor allem in den Entwicklungsländern eine

grosse Rolle spielen. Inzwischen zählt Rotaract mehr als 100000 Mitglieder, Interact mehr als 60000. Hier sei erwähnt, dass im Durchschnitt 50 Prozent der Mitglieder weiblichen und 50 Prozent männlichen Geschlechtes sind. In diesen jugendlichen Gremien scheint jedenfalls die Geschlechtszugehörigkeit der Mitglieder kein Problem zu sein.

Ich hatte oft Gelegenheit, vor Mitgliedern von Rotaract- und Interact-Clubs zu sprechen, und die Frage stand stets im Raum: *«Was hast du (alter) Präsident zu uns zu sagen, was kannst du uns mitgeben?»* Dazu möchte ich folgende Geschichte erzählen: In meinen jungen Jahren habe ich mich meinem Vater gegenüber oft mit Parolen stark gemacht wie *«Das ist mein Recht»* – *«Darauf habe ich Anspruch»* oder *«Es ist nicht rechtens, dass mir etwas verwehrt bleibt oder ein anderer auf etwas verzichten muss.»* Darauf pflegte mein Vater zu antworten: *«Ist dir eigentlich bewusst, dass du jedesmal, wenn du dich auf dein Recht berufst, einen anderen damit an seine Pflicht erinnerst? Damit du zu deinem Recht kommst, hat ein oder haben mehrere andere eine Pflicht zu erfüllen. Hast du dir schon einmal überlegt, dass auch dir gegenüber das Umgekehrte gilt? Du hast Pflichten zu erfüllen, damit andere zu ihrem Recht kommen.»*

Das ist eine sehr einfache Formel, die sich selbst Rotarier gelegentlich wieder vor Augen führen sollten, z. B. wenn wir sagen: *«Wir fordern die Erfüllung der Menschenrechte.»* Das ist bestimmt in Ordnung. Doch zunächst ist es ebenso wichtig, dass wir selber, innerhalb unseres Kreises, unsere Menschenrechtspflichten erfüllen. Dort fängt es doch für uns an. Insofern glaube ich, dass wir eher eine Pflichterfüllungs-Organisation sind und nicht eine Gemeinschaft, die sich auf ihre Rechte beruft. Und zu einem Rechthaber-Club dürfen wir schon gar nicht degenerieren.

### PSYCHOTHERAPEUTISCHE FUNKTIONEN

Mitglied eines Rotary Clubs zu sein, hat für viele Menschen eine psychotherapeutische Wirkung. Man fühlt sich nicht allein, man kann über vieles mit anderen reden und dabei Neues lernen. Noch wesentlicher und bedeutender ist aber, dass Rotary eine Form der persönlichen Sinnfindung für das eigene Leben sein kann. Ich

war vor etwa zwanzig Jahren sehr beeindruckt vom damaligen Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie und Psychiatrie in Wien, Prof. Dr. Viktor Frankl, dem Nachfolger von Sigmund Freud. Als Jude verbrachte Frankl lange Zeit im Konzentrationslager. Seine Aufzeichnungen aus jener Zeit sind erschütternd und wegleitend zugleich. Später, als Psychiater, wertete er seine Erfahrungen aus und befasste sich mit der Grundsatzfrage nach dem Sinn des Lebens. Das war zu der Zeit – manche Leser werden sich daran erinnern – als viele entmutigt befürchteten, Atombomben könnten jederzeit die ganze Menschheit auslöschen. Welchen Sinn hat es angesichts dieser Sachlage noch, z. B. zu arbeiten, zu heiraten, oder an etwas zu glauben, sich für Menschen oder Dinge einzusetzen? Viktor Frankls Antwort wurde inzwischen weltberühmt:

*«Als Wissenschaftler muss ich euch sagen, eo ipso hat das Leben keinen erkennbaren Sinn und Zweck. Für jeden hat das Leben nur den Sinn, den er selbst ihm gibt, oder den Sinn, den ich meinem Leben oder dem Leben eines anderen gebe. Zuallererst muss ich aber den Sinn für mein eigenes Dasein erkennen.»* Daraus wurde später die berühmte Frankische Logo-Therapie, die besagt, dass wir das, was wir machen sollen, nicht in unseren hehren Träumen finden, sondern im praktischen Leben. Dort finden wir unseren Sinn.

Rotary lehrt uns noch etwas anderes: Es geht um die Grundlagen der Menschenführung bei denen, die dazu berufen sind, und in diesem Zusammenhang den Unterschied kennen zwischen *«leadership»* und *«commandership»*. Leider gibt es diesen Unterschied in der deutschen Sprache nicht. Hier heisst es einfach *«Führerschaft»*. Leadership bedeutet anleiten, mitnehmen, mitziehen und mitführen, zum Mitmachen bringen. Commandership andererseits kann umschrieben werden mit *«Ich sitze zuoberst und sage allen unter mir, was sie zu tun haben, und wehe dem, der nicht spurt.»* Rotarier halten nicht viel von Commandership. Sie wollen anders geführt werden. Sie wehren sich in der Regel mit aller Kraft dagegen, wenn ein Clubpräsident oder ein Governor kommandiert: Wer Rotarier führen will, braucht eine psychologische Begabung, die sich in unserem Kreis erlernen lässt und dann auch im Berufsleben nutzbringend angewendet werden kann.

Um Leadership noch genauer zu erläutern, möchte ich von einem Büchlein erzählen, das ich von einer Frau aus Hawaii geschenkt bekam. Das Büchlein hat den Titel «To lead is to love». Darin heisst es ganz pragmatisch, dass diejenigen den grössten Erfolg als Leader haben, die sich selbst, aber auch andere mögen. Und genau darin erkenne ich einen Kern von Rotary. Dort, wo Rotary besonders überzeugend funktioniert, ist dieses Phänomen voll wirksam.

### FAMILIENANGELEGENHEIT

Ursprünglich war Rotary ausschliesslich eine Angelegenheit für Männer. Sie trafen sich und beschäftigten sich mit den Problemen in der von Männern dominierten Welt. Irgendwann wurde der Jugendaustausch eingerichtet, ein Konzept, welches es Jugendlichen aus aller Welt ermöglicht, ein Jahr im Kreise einer Rotarierfamilie in einem fremden Land zu verbringen. Aber wie kann man Jugendliche austauschen, «world understanding» auf dieser Stufe betreiben, ohne die Familie einzubeziehen? Wie kann man über Soziales beraten, ohne männliches und weibliches Denken und Handeln zusammenfliessen zu lassen? So ergab es sich ganz von selbst, dass sich immer mehr Frauen für die Ideale von Rotary interessierten. Es gibt eben nicht nur den Homo Rotaricus, sondern auch die Femina Rotarica. Ähnliches sehen wir auch in der rotarischen Jugend. Offengestanden, es würde mich nicht wundern, wenn es demnächst einmal so etwas wie eine formelle Familienmitgliedschaft bei Rotary gäbe. Tennis- und Golfclubs kennen ja die Familienmitgliedschaft schon lange. Weshalb nicht auch Rotary?

### FORTBESTAND IST KEINESWEGS GESICHERT

In der Natur erkennen wir handfeste Regeln, nach denen sie machtvoll ihren Fortbestand wahrt. Sie sorgt dafür, dass ihre Geschöpfe von Generation zu Generation nach der gleichen Leitidee neu produziert werden. So können wir eine Tiergattung, eine Gemüsesorte oder eine Blume, die es seit Jahrtausenden gibt, als eine Idee der Natur bezeichnen. Ein Elefant, eine Kartoffel und eine Lilie sind z. B. Ideen der Natur. Und Elefanten bringen neue Elefanten, Tomaten neue Tomaten und Lilien neue Lilien genau nach derselben Idee hervor.

Wer hilft der Natur bei diesem Spiel? Die Gene. Sie sind die Träger der Idee. Doch sind auch sie heute ihrer richtungsweisen Macht nicht mehr so sicher und müssen sich vor der Manipulation der Wissenschaftler in Acht nehmen. Und wie steht es bei den abstrakten Ideen? Diese pflanzen sich nicht von selbst fort. Ihre Träger sind mikroskopisch nicht feststellbar. Der jüngere Mensch übernimmt sie vom älteren, in Wort und Schrift. Sie müssen sich immer wieder neu in das Gehirn weiterer Menschen einnisten und werden von diesen entweder beibehalten oder nach Lust und Laune abgeändert und weiterentwickelt. Auch Rotary ist eine abstrakte Idee. Da gibt es keine Gene, die sich als artbestimmender und arterhaltender Faktor selbständig auf das geistige Erbe auswirken. Wenn wir Rotarier «den Keim», den wir in uns tragen, nicht aus eigenem Antrieb zu unseren Lebzeiten der nächsten Generation weitergeben, ist Rotary gefährdet. Also müssen wir uns bewusst und kraftvoll um unsere rotarische Biologie kümmern. Wir müssen darauf achten, dass das, woran wir so sehr hängen, im neuen Gewande weiter am Leben bleibt und wächst. Wir müssen uns fragen, ob Rotary für die nächste Generation noch interessant sein wird. Ich habe das in der eigenen Familie erlebt. Mein Vater war Rotarier, und mein Sohn ist ebenfalls Rotarier. Bald nachdem er Mitglied geworden war, erklärte er mir, er wisse noch nicht, ob es ihm gefalle. Er habe gelegentlich den Eindruck, es handle sich um ein Museum der guten Taten. Ich hörte vor allem auf das Wort Museum; Museum der Freundschaft; Museum von Seilschaften; Museum von ganz wunderbaren Dingen, an die wir glauben. Doch sind nicht alle biologisch wirksam. Da Rotary aber etwas Lebendiges ist, müssen wir uns um die rotarische Biologie kümmern. Es geht darum, junge Leute immer wieder neu für unsere Idee zu begeistern. Doch ist diese Idee in ihrer traditionellen Form noch zu verwirklichen? Man weiss ja, wie junge Leute heute zusammenleben. Rotary ist nun einmal auch eine Frage des Familienbudgets. Bei Rotary mitzumachen muss sich lohnen, es muss etwas in unserem Clubleben geben, was junge Leute fasziniert. Es gilt heute nicht mehr als ein hohes Ziel, zu einem bestimmten Gesellschaftskreis zu gehören. Das erlebt man ja auch auf politischer Ebene. Mal stimmt man so,

mal anders. Darum: Entweder die Clubs erneuern sich selbst, das heisst, sie kämpfen aktiv für ihr Überleben, oder sie folgen der Regel der Shintoisten in Japan. Wenn die Shintoisten des Bestehenden, zum Beispiel nach vierzig Jahren, überdrüssig sind, dann zünden sie ihren Tempel an. Dann bauen sie einen neuen Tempel, der neue Ideen beheimatet. Das ist die eine Möglichkeit. Im Klartext: Alte Clubs werden von neuen abgelöst. Eine andere Möglichkeit ist die, dass wir es – wie die Biologie – fertigbringen, alles aus sich selbst neu entstehen zu lassen, wobei Altes und Neues sich in einer endlosen Kette die Hand halten.

### CARL SPITTELER HÄTTE ROTARIER SEIN SOLLEN

Warum? Am Ende seines bekanntesten Werkes «Olympischer Frühling» schildert er die mühselige Erdenfahrt des Herakles und alles Widrige, das er dort zu überstehen hatte. Aber allen unsäglichen Leidens bewusst, liess er sich durch nichts entmutigen. Nichts konnte ihm nachhaltig die Freude am Weitermachen vergällen. Er sprach: «Mut sei mein Wahlspruch bis zum letzten Atemzug! Mein Herz heisst «Dennoch.» Wohlverstanden: Mein Herz und nicht mein Kopf.

Eigentlich wollte ich diesen Satz zu meinem präsidialen Jahresmotto machen, doch es erwies sich als unmöglich, das Zitat ins Englische zu übersetzen.

Was ist das Besteckende an diesem Zitat? Für mich beschreibt es den positiven Geist, der Rotary stark macht und prägt. Es geht um das unternehmerische Denken. Dieser Geist muss verantwortungsbereite Menschen noch mehr beseelen. Wir Rotarier wollen Unternehmer sein, die die Welt bewegen, und keine frustrierten Unterlasser. Zwar liegt die Zukunft von Rotary in den Händen der Jungen. Für uns Ältere und Bestandenere geht es aber vor allem darum, das richtige geistige Klima zu fördern und den Mut zur Tat hochzuhalten und damit den Fortbestand eines gesunden Rotary zu sichern. Es geht darum, den Garten vorzubereiten und mit fruchtbringender Erde zu versehen. Um den Garten täglich zu pflegen und laufend mit neuen Pflanzen zu versehen, müssen wir uns unablässig darum bemühen, neue und jüngere Rotary-Gärtnerinnen und -Gärtner zum Mitmachen zu begeistern.

✉ † PDG Robert «Bob» Barth (RC Aarau)

## ROTARISCHER GASTBEITRAG

# MORALISCH GUT BEWERTET UND ERSTREBENSWERT

Werte sind im gängigen Sprachgebrauch Eigenschaften, Handlungsmuster und Charaktereigenschaften, die als moralisch gut bewertet und deshalb erstrebenswert sind. Meiner Generation, Jahrgang 1955, wurden in der Erziehung folgende Werte vermittelt: Anstand, Respekt, Ehrlichkeit, Treue, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein, Fleiss, Freiheit, Hilfsbereitschaft usw., klassische Werte der Kriegsgeneration, die wesentliches Fundament für das Wirtschaftswunder waren.

Zahlreiche Sprichwörter und Redensarten unterstreichen die Wichtigkeit von Werten und sind Hilfen, um sie uns gut merken zu können: «Ohne Fleiss kein Preis.» «Ehrlich währt am längsten.» «Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.» Ganz nach dem Motto «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» hatten wir als Kinder reihenweise Regeln und Lebensweisheiten zu lernen, damit wir ins Wertesystem der Erwachsenen hineinwachsen, das unbestritten war, getragen und vermittelt von Familie, Gesellschaft, Staat und Kirche. Werte schaffen Ordnung, bieten Orientierung, setzen Leitplanken. Damit sind sie bestens geeignet für Auseinandersetzungen, wenn es um ihre Einhaltung geht. Verstösse wurden rigoros bestraft. Für die Verinnerlichung der Werte war erzieherische Strenge das Wundermittel, was wir als Kinder allerdings eher als Unerbittlichkeit der Erwachsenen erlebten. Wen wundert's, dass Reibereien um Werte, die das Leben lebenswert machen, gerade in der Pubertät einen Höhepunkt erreichten! Trotz aller Auflehnung gegen die spießrischen Werte der Erwachsenen rettete sich erstaunlich Vieles in unser eigenes Verhalten als Erwachsene, als Eltern und Erziehende der folgenden Generation. Ich ertappe mich dabei, wie ich von den eigenen Kindern und Enkelkindern fordere,

was mir selbst vor Jahren verhasst war. Werte sind eben mehr als Launen. Sie sind Teil einer Kultur, nachhaltig und dauerhaft.

Und doch gibt es den Begriff des Wertewandels als Folge der 1968er Bewegung. Die antiautoritäre Erziehung betonte neue Werte wie Individualität, persönliche Freiheit, Selbstbestimmung und Emanzipation, aber auch Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Liebe zur Natur. Das

**«DIE WERTE ODER IDEALE NICHT IN DEN HIMMEL ZU HÄNGEN UND DANN MIT ALLERHAND VERRENNKUNGEN SO ZU TUN, ALS OB MAN SIE ERREICHEN WÜRD, SONDERN SEIN HANDELN AN WERTEN ZU ORIENTIEREN, OHNE SICH DABEI ÜBERFORDERN ZU MÜSSEN»**

hergebrachte Wertesystem wurde eher erweitert und differenziert als ersetzt. Mir gefällt deshalb der Begriff der Wertevielfalt besser als Wertewandel.

Deutlich gewandelt haben sich die Massnahmen und Erziehungsmethoden, mit denen das Wertesystem vermittelt wird. Man setzt auf Erklärung, Transpa-

renz, Verständnis, Einsicht anstatt auf ein drakonisches Strafrepertoire. Die Vielfalt der Werte selbst hat auch eine Vielfalt in ihrer Umsetzung mitgebracht. Das ist anspruchsvoll für alle, weil nicht mehr immer so ganz klar ist, was richtig und was falsch ist und für wen es richtig oder falsch ist. Diese Verunsicherung ist auf vielen Ebenen unseres Lebens spürbar. Die einen schmieden aus dieser Verunsicherung einfache politische Rezepte, bei anderen verursacht der Mangel an klarer Orientierung psychische Probleme oder aber Gleichgültigkeit und Fatalismus. Den Umgang mit der Wertevielfalt und ihrer Dynamik im Alltag zu lernen, scheint mir eine grosse Herausforderung unserer Zeit. Wir haben gern das Einfache und Überschaubare, doch das gibt es immer weniger, auch bei den Grundwerten, nach denen wir unser Tun und Lassen ausrichten.

Also ist es halt auch hier einmal mehr so, dass früher alles besser war als heute.

Nein! Schon in früher Kindheit haben wir gespürt und später erfasst, dass das eigentlich klare Wertesystem eine Oberfläche und eine Tiefe hat, eine Prunkfassade und einen hässlichen Hinterhof. Bei

verschiedenen Gelegenheiten ertapten wir Erwachsene, die ihre auf Hochglanzpapier formulierten und mit Nachdruck vertretenen Werte in einem vermeintlich unbemerkten Moment mit Füssen traten. Oder von den anderen einforderten, wovon sie sich selbst dispensierten. Wer die Macht hatte, konnte Werte anordnen,

ohne sie selbst zu leben. Wir erfuhren auch an uns selbst, wie unendlich anstrengend es ist, Ehrlichkeit oder Zuverlässigkeit unter allen Umständen hochzuhalten, und wie es einem durchaus nicht schlechter ging, wenn man sich da oder dort mit oder ohne Augenzwinkern einmal eine Ausnahme gönnte. Der Umgang mit und vor allem die konsequente Einhaltung von Werten ist eine schweisstreibende Mühsal mit unsicherem Gegenwert. Eine Glaubensfrage vielleicht sogar und wohl deshalb mit so viel Moralin angereichert, von dem die vielen Sprichwörter und Redensarten ein Abbild sind. Auswendig gelernt sind sie schnell, aber konsequent gelebt?

Wir Rotarierinnen und Rotarier sind unserem selbst gewählten Wertesystem verpflichtet, das in der Vier-Fragen-Probe angelegt ist:

1. Ist es wahr?
2. Ist es fair für alle Beteiligten?
3. Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?
4. Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?

Wir verpflichten uns der Wahrheit, im Wissen, wie schwierig es oft ist, diese zu finden oder sich auf eine Wahrheit zu einigen. Wir verpflichten uns zu Fairness für alle Beteiligten, obwohl wir mit unserem Handeln selten gegenüber allen fair sein können. Wir verpflichten uns zur Förderung von Freundschaft und gutem Willen, das mag angehen, denn im Fördern liegt ein Spielraum. Etwas so zu gestalten, dass es dem Wohl wirklich aller Beteiligten dient, ist eher aussichtslos.

Sind unsere rotarischen Werte also Prunkfassade mit hässlichem Hinterhof – vorne fix und hinten nix? Nein, denn unser rotarisches Wertesystem gibt uns keine Befehle, sondern stellt uns Fragen. Fragen führen zum Überdenken und Überprüfen

des Handelns, zur Reflexion. Fragen erheben nicht den Anspruch auf die Einhaltung absoluter Werte, sondern den Anspruch auf die Reflexion über den Umgang mit den Werten. Fragen lassen Spielraum für emanzipierte und selbstkritische Menschen. Wahrheit ist nicht absolut gefordert, sondern nach der Wahrheit muss immer wieder gefragt werden. Ich finde das ehrlich und realistisch. Die Werte – oder Ideale – nicht in den Himmel zu hängen und dann mit allerhand Verrenkungen so zu tun, als ob man sie erreichen würde, sondern die Disziplin und den Fleiss zu fordern, sein Handeln an Werten zu orientieren, ohne sich dabei überfordern zu müssen. Man hält mir zu Recht entgegen, so würde man sich leicht und von vornherein um die Einhaltung der Werte drücken. Das ist nur dann der Fall, wenn wir die Freiwilligkeit, mit der wir uns den rotarischen Werten anschliessen, nicht mit Beliebigkeit verwechseln. Die Vier-Fragen-Probe gibt ein Wertesystem vor, das sich an selbstkritische Menschen richtet, die bereit sind, sich laufend damit auseinanderzusetzen, mit sich selbst, aber auch im

Kreis der rotarischen Freunde und Freundinnen. Ich finde unser rotarisches Wertesystem äusserst anspruchsvoll, weil es auf Selbstreflexion und Selbstdisziplin beruht. Man kann die Fragen nicht einfach abhaken und damit loswerden, denn sie stellen sich eindringlich immer wieder neu. Das führt zu einem bewussten ethischen Handeln, welches das ehrliche Bemühen um die beste Option zum Ziel hat. Die Fragen führen mich zu einem selbstbestimmten und selbstkritischen Umgang mit meinen Lebensaufgaben. Unterstützend wirkt das regelmässige Zusammentreffen mit Menschen unterschiedlichster Herkunft, die das gleiche Wertesystem anerkennen.

Ich lebe gern mit den rotarischen Werten und teile sie gern mit den Rotarierinnen und Rotariern auf der ganzen Welt. Es erfüllt mich immer wieder mit Freude, wenn ich sehe, was wir gemeinsam unter dem Dach dieser Werte zustande bringen.



**MESSAGE DU GOUVERNEUR**

# A L'HEURE DU B SUR FOND DE P

—  
**38**  
—

Mes pensées vont d'abord vers tous ceux qui ont été frappés par ce terrible COVID-19, les victimes et leurs proches.

Malgré ce contexte difficile, je tenais à vous témoigner tout le plaisir que j'ai eu à partager cette année rotarienne avec vous. J'adresse mes remerciements les plus chaleureux aux présidents des clubs, à mes assistants-gouverneurs, à tous les comités du leadership du District 990. Et merci à tous les Rotariens. Les visites des clubs ont été de vrais moments de bonheur.

J'ai été frappé par la diversité des clubs. Le Rotary ne se vit pas de la même façon au Mont de Coeuvre, dans le Jura, que dans un cinq étoiles genevois. Les approches diffèrent, mais les fondamentaux sont les mêmes : l'amitié rotarienne et le principe du « servir d'abord ». Les actions ont un impact réel. Bravo pour votre engagement ! Un petit bémol : beaucoup de clubs sont des amicales qui pourraient fonctionner sans faire partie du RI ! Certes, ils montent des actions, lèvent des fonds et soutiennent des personnes ou organisations... mais dans un rayon de 20 km, pas beaucoup plus ! Chaque fois que j'ai eu l'occasion d'expliquer les avantages offerts par la Fondation, une prise de conscience s'est produite. Au début de mon mandat j'avais 3 à 4 fois plus d'argent à disposition des clubs que les montants qu'ils sollicitaient ! Il y a dans ce domaine une marge de progression importante. L'année rotarienne 2020–21 sera placée sous l'amicale autorité du DG Hansruedi Moser. Son slogan, Out of the box, augure d'une année où les rencontres se multiplieront. Je lui souhaite plein succès ! Au moment où j'écris ces lignes, le 6 avril,



**DG Blaise Matthey**

j'ignore si j'aurai le plaisir de vous rencontrer le 20 juin, lors de la Conférence de District, à Estavayer-le-Lac, pour vous présenter un bilan plus complet et surtout pour faire la fête ensemble !

Dans l'attente du plaisir de pouvoir à nouveau vous serrer la main, restez à la maison et prenez bien soin de vous.

**Cordialement  
DG Blaise Matthey**

# BILANZ... PANDEMIE

## BILANZ ZIEHEN... MIT PANDEMIE IM HINTERGRUND

Meine Gedanken gelten vor allem Jenen, die von COVID-19 betroffen wurden, den Opfern und ihren Angehörigen. Trotz diesem Umfeld hat es mir Freude bereitet, dieses rotarische Jahr mit Ihnen zusammen verbracht zu haben. Ich richte meinen herzlichen Dank an die Vorsitzenden der Clubs, an meine Assistenten, an alle Mitglieder des Vorstandes des Distrikts 1990 und danke auch allen Rotariern. Die Clubbesuche bildeten glückliche Begegnungen. Die Vielfalt der Clubs hat mich überrascht. Rotary lebt auf den Jura-Höhen anders als in den Fünf-Stern-Hotels Genfs. Die Sichtweise ist verschieden, aber die Grundsätze sind dieselben: rotarische Freundschaft und «selbstlos dienen». Die Vorhaben wirken:

Ein Bravo für Ihren Einsatz.

Ein kleiner Dämpfer: viele Clubs sind Vereinigungen, die auch funktionieren würden, ohne zu RI zu gehören!

Gewiss, sie führen Vorhaben durch, sammeln Spenden und unterstützen Personen oder Organisationen ... aber häufig nur in einem Umkreis von 20 km! Immer, wenn ich auf die Vorteile hinweise, welche die Rotary Foundation bietet, wird neues Bewusstsein geweckt. Zu Beginn meines Amtsjahres hatte ich drei- bis viermal mehr Geld zur Verfügung als die Clubs nachgesucht hatten. In diesem Bereich sind grosse Fortschritte möglich. Das Rotary-Jahr 2020–2021 wird von DG Hansruedi Moser geprägt werden. Sein Wahlspruch «Out of the box»

kündigt ein Jahr vermehrter Begegnungen an. Ich wünsche ihm viel Erfolg!

Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, am 6. April, weiss ich noch nicht, ob ich das Vergnügen haben werde, Sie am 20. Juni, an der Distriktskonferenz in Estavayer-le-Lac zu sehen, um Ihnen eine komplettere Bilanz vorzulegen und vor allem, um zusammen feiern zu können!

Ich sehe dem Zeitpunkt entgegen, wo ich Ihnen wieder die Hand schütteln kann; bis dahin: Bleiben Sie zu Hause und vor allem gesund!

—  
39  
—

## L'ORA DEL BILANCIO... CON PANDEMIA SULLO SFONDO

Prima di ogni cosa, il mio pensiero e la mia solidarietà vanno a coloro che sono stati colpiti dal terribile COVID-19, alle vittime e ai loro cari.

Nonostante il difficile contesto in cui tutti viviamo in queste ultime settimane, tengo ugualmente a testimoniare tutto il piacere che ho avuto nel condividere con voi quest'anno rotariano. Ai presidenti dei club, ai miei assistenti-governatori e a tutti i comitati della leadership del Distretto 1990 va tutta la mia gratitudine e un ringraziamento particolare va a ognuno dei Rotariani. Le visite nei club sono stati dei veri momenti di gioia.

La diversità tra i vari club mi ha colpito. Il Rotary non è vissuto nello stesso modo al Mont de Coeuve, nel Jura, e in un cinque stelle ginevrino. Eppure, i differenti approcci ne confermano ogni volta i caratteri fondamentali: l'amicizia rotariana e il principio di «servire prima di tutto». Le azioni hanno un impatto reale. Il vostro impegno ha successo! Un bemolle soltanto: molti club sono società d'amici che potrebbero funzionare anche senza essere parte dell'RI. Certo, lanciano azioni, raccolgono fondi e sostengono persone o organizzazioni... ma solo in un raggio di 20 km o poco più... Tuttavia, ogni volta che ho avuto modo di spiegare i vantaggi offerti dalla Fondazione, vi è stata una presa di coscienza. All'inizio del mio mandato avevo a disposizione tre o quattro volte più fondi di quanti ne richiedessero i club! In questo ambito vi è un ampio margine di miglioramento.

L'anno rotariano 2020–21 si svolgerà sotto l'autorità del DG Hansruedi Moser. Il suo slogan, Out of the box, fa presagire un anno in cui si moltiplicheranno gli incontri e gli auguro di cuore un grande successo.

Nel momento in cui scrivo queste righe, il 6 aprile, è impossibile prevedere se avrò la gioia di incontrarvi di nuovo a Estavayer-le-Lac il 20 giugno, in occasione della Conferenza del Distretto per presentarvi un bilancio più completo e, soprattutto, per festeggiare insieme. Ma in attesa del piacere di potere nuovamente stringervi la mano, restate a casa e abbiate cura di voi!

**POLIOPLUS**

# POLIO? JETZT ERST RECHT!

Während alle Aufmerksamkeit dem Coronavirus gilt, geht unser Kampf gegen die Kinderlähmung vergessen. Dabei sollten wir gerade jetzt mit aller Kraft an unserem grossen Vorhaben arbeiten: die Welt von der Kinderlähmung zu befreien. Wie Sie sich einsetzen können und was gerade jetzt zu tun ist? Lesen Sie hier die wichtigsten Massnahmen:

**UNSERE 3 ANLIEGEN:**

1. POLIO – WIR SPENDEN WEITER  
... weil die Polio-Infrastruktur auch für Corona genutzt wird  
... weil wir so nah dran sind an der Ausrottung der Kinderlähmung und keinen Rückschritt machen dürfen

2. CORONA – WIR TUN WAS IN UNSEREM UMFELD  
In unseren Clubs, in unseren Familien, in unserem Gemeinwesen: Überall gibt es Möglichkeiten, mit anzupacken. Beim Umgang mit Zoom und Co., beim Einkaufen, beim Gassigehen mit dem Hund. Halten Sie die Augen offen, sprechen Sie Ihre Mitmenschen direkt an und helfen Sie. Gemeinsam schaffen wir's!

3. TULPEN – WIR SPENDEN UND HOLEN DEN FRÜHLING NACH HAUSE  
Holen Sie sich den Frühling ins Haus und sorgen Sie gleichzeitig dafür, dass wir Rotarier unser Versprechen einhalten: die Kinderlähmung auszurotten. Die herrliche «EndPolioNow-Tulpe» gibt es in viererlei Form: in echt am Tulpenfestival in Morges, als Zwiebel zum Bestellen, im Grusskartenformat und als exklusives Gemälde.



40

The graphic features a red top section with the Rotary logo and the text 'END POLIO NOW'. Below this, on a light background with a tulpe illustration, is the headline 'JETZT ERST RECHT! WIR SPENDEN WEITER!' followed by bullet points for Polio and Corona, and contact information for donations.

**END POLIO NOW**

**JETZT ERST RECHT!  
WIR SPENDEN WEITER!**

**Für Polio:**

- Damit es keinen Rückschritt gibt
- Weil die Infrastruktur von PolioPlus auch für die Corona-Bekämpfung nützt
- Weil die Beiträge verdreifacht werden

**Für Corona:**

- Wir setzen als Rotarier Zeichen für Menschen in Not

**Informationen: [www.rotary.ch](http://www.rotary.ch)**  
**Spenden: [www.rotary-stiftung.ch](http://www.rotary-stiftung.ch)**

HT!

**CORONA-PANDEMIE**

# CORONA? WIR TUN WAS!

In diesen Tagen braucht es beides: finanzielle Hilfe und aktive Hilfe in unserem Umfeld.

**FINANZIELLE HILFE**

für Länder, die über zu wenig Mittel verfügen, um Kranken zu helfen. Unser Netzwerk ermöglicht einen optimalen Einsatz der Spenden.

Unterstützung von Institutionen gegen häusliche Gewalt  
Soziale Initiativen gegen Einsamkeit  
Besondere Aufmerksamkeit für Obdachlose und weitere Randgruppen  
Hilfe bei der Lebensmittelversorgung

**AKTIVE HILFE IN UNSEREM UMFELD**

Tatsächlich gibt es auch in unserer unmittelbaren Umgebung Bedarf an Unterstützung. Unsere Mitglieder sehen sich unerwarteten Herausforderungen ausgesetzt. Da ist Leadership gefragt! Was die einzelnen Bereiche tun können? Die nachfolgende Liste bietet Ideen.

**JUGENDDIENST**

Hilfe bei der Kinderbetreuung aufgrund von Schulschliessungen  
Unterstützung von Austauschschülern

**CLUBDIENST**

Hilfsaktionen innerhalb der Clubs  
Online-Meetings inklusive Erfahrungsaustausch mit anderen Clubs, Clubbesuche  
Austausch zwischen den einzelnen Clubs  
Hilfe für Clubmitglieder, die mit Online-Meetings nicht vertraut sind  
Reduktion der Beiträge für Mitglieder mit finanziellen Schwierigkeiten

**BERUFSDIENST**

Hilfe für Unternehmer in Schwierigkeiten (organisatorisch, administrativ usw.)  
Personalbörse und Transportbörse  
Administrative Unterstützung  
Unterstützung für Beschäftigte im Gesundheitswesen und in anderen lebenswichtigen Bereichen

**POLIO**

Weltweit setzen sich die Polio-Expertinnen für die Corona-Bekämpfung ein (PolioPlus). Sie knüpfen damit an die Erfahrungen an, welche in der Ebola-Krise gewonnen wurden. Nach der Corona-Episode besteht ein Nachholbedarf für die Impfprogramme. Eine Pause für Polio-Spenden darf es nicht geben!

**GEMEINDIENST**

Unterstützung von Dritten  
Finanzielle Unterstützung für diverse Hilfsprogramme  
Unterstützung von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen (Schule, Freizeit)  
Förderung kultureller Initiativen

**JEDE SPENDE WIRD VERDREIFACHT!**

📄 PDG Urs Klemm



**rotary-stiftung.ch**  
**rotary.ch**

**CORONA. WIR TUN WAS!**

r spenden  
d werden  
iv:  
jedem Club  
d jeder  
meinde gibt  
Menschen,  
unsere Hilfe  
der Corona-  
se brauchen.

**TULPEN. WIR HOLEN UNS DEN FRÜHLING INS HAUS.**

3 Möglichkeiten, die farbigen Frühlingsboten bei sich daheim zu geniessen:

- Polio Tulpen
- Karten
- Tulpengemälde

**POLIOPLUS**

# DES TULIPES CONTRE LA POLIO

Alors que le monde concentre toutes ses forces contre le corona, la lutte contre la polio infantile continue. C'est justement le moment de concentrer nos efforts et de récolter des dons. Car nous n'avons pas d'autres ressources pour poursuivre les campagnes de vaccination, resp. de les reprendre dès que possible. Outre la lutte contre la polio infantile, nos équipes polio doivent affronter aujourd'hui le corona. Les experts mettent à profit le savoir-faire qu'ils ont acquis durant des décennies dans le cadre de la lutte contre la polio et en utilisent la logistique. Mais cela demande des fonds. L'action polio Tulipes est une opportunité de soutenir le plus grand et le plus important projet du Rotary et de se faire du bien en même temps. Trois possibilités s'offrent à vous :

—  
42  
—

## BULBES DE TULIPES

La Fête de la Tulipe, un des grands événements annuels au bord du Lac Léman, attire régulièrement des milliers de visiteurs à Morges. Plus de mille tulipes « EndPolioNow » sont ainsi cultivées par Rotary International pour cet événement floral et pour bien d'autres fêtes florales. Ces messagères multicolores qui annoncent le printemps fleurissent aussi cette année – mais avec un bémol – les visiteurs ne pourront pas les admirer sur place. Cependant vous pouvez commander les Tulipes Polio au prix de 40 francs la boîte de 25 bulbes. Grâce au produit de la vente de chaque boîte, 60 enfants pourront être vaccinés. Coordonnées ci-dessous pour passer votre commande.

## TOILE AUX TULIPES POLIO AUX ENCHÈRES

L'artiste néerlandaise Miek Verdegaal a remis au Rotary une composition de tulipes sur toile fin janvier 2020. Un premier donateur anonyme a déjà proposé 1000 francs pour cette toile unique (60x70 cm). Qui renchérit ? S'adresser au rot. Oliver Rosenbauer.

## CARTES POSTALES TULIPES POLIO

La toile aux tulipes de Miek Verdegaal existe aussi en format carte postale (carte double – A5 avec enveloppe) et coûte 3 francs. Le port est offert à partir d'une commande de dix cartes. L'occasion par excellence, dans ce temps d'isolation, d'envoyer un message fleuri à des connaissances. Commande auprès d'Edy Bucher, lui-même atteint de polio.



**Edy Bucher (rechts) und der Polio-Beauftragte Rot. Oliver Rosenbauer (links) nehmen von der Tochter der niederländischen Künstlerin Miek Verdegaal das exklusive Polio-Bild entgegen**

### Responsable Polio | Polio-Beauftragter

Rot. Oliver Rosenbauer  
rosenbauero@who.int  
079 500 65 36

### Victime de la polio | Polio-Betroffener

Edy Bucher  
polio.tulipe@gmail.com  
021 701 20 05

 **rotary.ch**

# LIO

## TULPEN GEGEN POLIO

Während sich die Welt mit aller Macht gegen Corona stemmt, geht der Kampf gegen die Kinderlähmung weiter. Gerade jetzt gilt es, nicht nachzulassen und Spenden zu sammeln. Nur so können wir sicherstellen, dass die Impfkampagnen weiterlaufen bzw. so bald wie irgend möglich wieder durchgeführt werden. Neben der Kinderlähmung nehmen es die Polio-Equipen vor Ort derzeit mit einem zweiten Gegner auf: dem Coronavirus. Die Experten profitieren dabei von der jahrzehntelangen Polio-Erfahrung und nutzen die Polio-Logistik. Auch dafür braucht es Mittel. Eine charmante Möglichkeit, Rotarys grösstes und wichtigstes Projekt zu unterstützen und sich gleichzeitig selbst etwas Gutes zu tun, bieten die Polio-Tulpen. Diese können auf dreierlei Art und Weise helfen.

### TULPENZWIEBELN

Alljährlich lockt die Tulpenschau Zehntausende Besucher nach Morges. Eines der Highlights am Ufer des Genfersees sind mehr als Tausend «EndPolioNow-Tulpen», die von Rotary International eigens für diese und weitere Blumenschauen gezüchtet wurden. Die farbenfrohen Frühlingsboten spriessen auch dieses Jahr – nur die Zuschauer bleiben der Umstände halber fern. Wer möchte, kann sich die Polio-Tulpen aber nach Hause bestellen. Mit dem Verkauf jeder Schachtel à 25 Tulpenzwiebeln zum Preis von 40 Franken werden 60 Kinder gegen die verheerende Krankheit geimpft. Bezugsquelle: siehe unten.

### POLIO-TULPEN-GEMÄLDE

Die niederländische Künstlerin Miek Verdegaal hat exklusiv für PolioPlus ein Tulpengemälde angefertigt. Dieses wurde Ende Januar offiziell übergeben. Ein erster anonymer Spender hat bereits 1000 Franken für das Einzelstück (60 mal 70 Zentimeter) geboten. Sie bieten mehr? Dann wenden Sie sich gern an Rot. Oliver Rosenbauer.

### POLIO-TULPEN-GRUSSKARTE

Das Gemälde von Miek Verdegaal gibt es auch als Grusskarte. Die Doppelkarte im DIN-A5-Format inklusive Umschlag kostet 3 Franken. Ab einer Bestellmenge von zehn Karten ist das Porto frei. Eine tolle Gelegenheit, gerade in diesen «isolierten» Zeiten gute Laune zu verbreiten! Erhältlich sind die Postkarten beim Polio-Betroffenen Edy Bucher.



INNER WHEEL

# « ÇA SUFFIT ! »

Vivre de manière non violente peut être un luxe. Les livres « Insoumise » de Sonia Grimm et « Teufelskreis » de Louise Hill en attestent. IW les a interrogées sur leurs expériences et a voulu connaître leurs conseils aux personnes victimes de violence.

**Etre victime de violence domestique une fois ne compte pas – ou n'est-ce pas déjà une fois de trop ? Qu'en pensez-vous, Sonia Grimm ?**

Toute forme de violence est « de trop », même la violence verbale ou psychologique! Il est indispensable d'apprendre à poser ses limites, pas CONTRE l'autre, mais POUR soi. Ne jamais faire de compromis concernant le respect de soi et de ses valeurs.

**Quels sont les signes précurseurs à prendre en compte ?**

L'agresseur peut passer à la violence physique s'il s'aperçoit qu'il n'est fait aucune opposition à la violence psychologique. Tout part de Soi. Ainsi, la victime est avant tout une personne qui souffre d'un manque d'amour et de respect de soi. Elle attire dans sa vie des circonstances et des personnes lui confirmant que cette croyance qu'elle a d'elle-même est justifiée. Ainsi, les signes précurseurs sont des attitudes ou pensées verbalisées qui démontrent une mauvaise estime de soi-même ou un manque d'amour de soi.



**Il faut apprendre à dire NON et à poser ses limites.**

Gewaltfrei leben kann Luxus sein. Die Bücher «Insoumise» von Sonia Grimm und «Teufelskreis» von Louise Hill legen davon Zeugnis ab. IW hat die beiden Frauen nach ihren Erfahrungen befragt und darüber, was sie von Gewalt Betroffenen raten.

**Einmal körperliche Gewalt erleben ist keinmal – oder ist einmal schon einmal zuviel? Was meinen Sie, Louise Hill?**

Einmal ist schon zuviel. Denn einmal führt zu zweimal. Und dann wird Gewalt in der Beziehung als Normalität betrachtet. Körperliche Gewalt ist eine klare Überschreitung von Respekt. Ich rate Frauen, klar auszudrücken, was für sie akzeptabel ist.

**Welches sind die Warnsignale, die es warzunehmen gilt?**

Warnsignale sind exzessives Kontrollieren des Gegenübers, oft verursacht durch Verlustängste. Wichtig ist es auch zu schauen, wie er mit seiner Herkunftsfamilie, insbesondere der Mutter oder einer Schwester, umgeht.

**Soll das Umfeld bei Verdacht auf häusliche Gewalt die Betroffene ansprechen?**

Ja, unbedingt. Das ist sehr wichtig, damit die Betroffene weiss, dass sie nicht alleine ist. Als Betroffene ist man sehr verunsichert und zweifelt an sich selbst. Es ist schwierig, sich einen Weg aus der Gewalt vorzustellen. Der Gewaltausübende redet einem ein, dass man verrückt sei, dass man nichts wert sei und dass man das Leben ohne ihn nicht schaffe. Da braucht es Gegenstimmen, damit die Betroffene sich aufbauen und wieder an sich glauben kann. Es ist ein langer Prozess, der für das Umfeld oft unverständlich ist. Doch es ist sehr wichtig, dass das Umfeld nicht aufgibt und für die Betroffene da ist. Ihr sagt, dass sie es nicht verdient hat, so behandelt zu werden, dass sie eine wunderbare Frau ist, die ein glückliches Leben verdient. Dass du für sie da bist, wenn sie dich braucht.

- ▶ Louise Hill, «Teufelskreis. Mein bitteres Leben mit dem Zuckerbäcker; Buchbestellung hier: <http://www.louisehill.ch/>

Das Zuhause ist nicht für alle ein sicherer Ort. Durch die Ausgangssperren während der Coronavirus-Pandemie erhöhten sich die Fälle häuslicher Gewalt weltweit. Helfen Sie uns Frauenhaus Schweiz zu unterstützen, etwa indem Sie den Betrag für die annullierten Meetings der Dachorganisation Frauenhäuser Schweiz spenden: IBAN CH91 0078 1618 5055 8200 3. Vielen Dank

IHRE WORTE

# LESERBRIEF



Ein Warnsignal kann exzessives Kontrollieren sein

## L'entourage devrait-il parler à la personne concernée en cas de soupçon de violence domestique ?

L'entourage a le devoir d'essayer de parler à la victime. Cependant, la victime est souvent dans le déni. Etant donné la mauvaise image qu'elle a d'elle-même, elle croit que ce qu'elle vit est normal et comme elle est empathique, elle trouve des excuses à son agresseur.

Ainsi, parler à la victime peut l'aider à ouvrir les yeux, mais elle n'agira que quand elle sera prête, la souffrance étant un « déclencheur » permettant à la victime de comprendre son déficit d'amour de soi et de réagir afin de guérir de ses croyances limitantes.

- ▶ Sonia Grimm, « Insoumise. Autopsie d'un Amour destructeur » ; commande du livre ici : [sonia-grimm.com/produit/insoumise-editions-favre/](http://sonia-grimm.com/produit/insoumise-editions-favre/)

Tous ne sont pas en sécurité à la maison. Le confinement pendant la pandémie du Coronavirus a fait augmenter la violence domestique partout dans le monde. Aidez-nous à soutenir Solidarité Femmes Suisse, par exemple en faisant don du montant des repas annulés dans votre club: IBAN CH91 0078 1618 5055 8200 3 (Dachorganisation Frauenhäuser CH)  
Merci beaucoup !

IW | iStockphoto

ZUR MINE-EX-DEBATTE  
ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN  
AB JANUAR 2020

Lieber PDG-Kollege Simon Küchler

Kürzlich haben wir in unserer Rotary Zeitschrift die Klängen gekreuzt. Ich fühlte mich von Dir angegriffen, war darüber sehr erbost. Entsprechend unkontrolliert habe ich darauf reagiert.

Nachdem sich der «Pulverdampf» verzogen hat, bin ich mir bewusst geworden, dass meine Reaktion nicht angemessen war. Es war nie meine Absicht, Dich zu beleidigen. Deshalb entschuldige ich mich bei Dir in aller Form.



Mit herzlichen rotarischen Grüßen  
PDG Walter Limacher

—  
45  
—

## Reden Sie mit!

### Reaktionen auf einzelne Beiträge, Statements zu Rotary allgemein,

**Lob ebenso wie Kritik: Lassen Sie raus, was Ihnen unter den Nägeln brennt, und kommen Sie mit uns ins Gespräch. Wir freuen uns darauf.**

### Bitte senden Sie Ihre Leserbriefe

- per E-Mail an [verena.amersbach@rotary.ch](mailto:verena.amersbach@rotary.ch)
- oder per Post an Rotary Suisse Liechtenstein, Waaggasse 5, 8001 Zürich

### Auf einen pulsierenden Austausch!

Ihre Verena Maria Amersbach

### Vous avez la parole !

**Réagissez à un article ou à un autre, à des prises de position sur Rotary, faites des compliments et aussi des remarques pertinentes : dites ce que vous avez à dire et dialoguez avec nous. Nous nous en réjouissons.**

### Envoyez votre courrier de lecteur

- par courriel à [verena.amersbach@rotary.ch](mailto:verena.amersbach@rotary.ch)
- par courrier à Rotary Suisse Liechtenstein, Waaggasse 5, 8001 Zurich

### Pour un échange dynamique

Verena Maria Amersbach

Der Inhalt eines Leserbriefes deckt sich nicht zwingend mit der Meinung der Redaktion. Wir behalten uns vor, die eingereichten Leserbriefe zu kürzen oder nur in Auszügen zu publizieren.

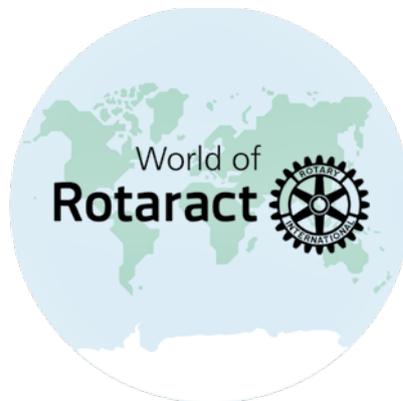
ROTARACT

# WORLD OF ROTARACT – GEMEINSAM STATT EINSAM!

Durch die Corona-Pandemie schlossen nach und nach die verschiedenen Länder ihre Grenzen und ordneten an, dass die Einwohner wenn immer möglich zu Hause bleiben sollen. Diese Zeiten sind für viele alleinlebende gleichbedeutend mit Einsamkeit – aber nicht mit uns Rotaractern!

Die Zeiten des Social Distancing fordern auch uns als Rotaracter zum Umdenken auf. So setzen bereits viele Clubs ihr Clubleben in Form von Online-Meetings fort. Dies gibt uns die einmalige Möglichkeit, an Meetings aus der ganzen Schweiz, Europa und sogar der ganzen Welt teilzunehmen und so neue Kontakte zu knüpfen oder gemeinsame Projektideen zu entwickeln.

Seit wenigen Wochen gibt es nun zudem einen Interessenverbund verschiedener Rotaracter aus der ganzen Welt. Ein 24/7-Zoom-Kanal von World of Rotaract ist rund um die Uhr verfügbar und bietet die Möglichkeit, Kontakte mit Rotaractern aus verschiedensten Ländern zu knüpfen. Täglich treffen sich dort Rotaracter aus der



ganzen Welt online. Mittlerweile gibt es sogar einen Online-Kalender für das Programm, den man ganz einfach mit dem Mobiltelefon verknüpfen kann, um keinen Event zu verpassen.

Tanzstunde gefällig? Lust an einem Quiz teilzunehmen? Gemeinsame Movie-Night? Oder einfach einmal eine Runde quatschen? All dies bietet die lustige Zoom-Runde mit Rotaractern aus ganz Europa, Fiji, Indien, Sri Lanka, Südafrika, Südamerika, Neuseeland

bei Rotary International innehatte. Fortgesetzt wurde die Vortragreihe von Anda Ciobotaru, die als Marketingassistentin beim E.R.I.C tätig ist und über LinkedIn- und Online-Branding referierte.

Auch für die sportliche Betätigung wird gesorgt. Zwei Mal wöchentlich gibt es eine Zumba-Klasse. Zudem stehen täglich Salsa- und mittlerweile sogar Bachata-Tanzkurse auf dem Programm. Weitere Angebote wie etwa Standardtänze sind in Planung.

Neben all den Vorträgen, den Sport- und Tanzkursen kommen auch Quizfreunde sowie Serien- und Filmfreaks auf ihre Kosten. Zwei bis drei Mal die Woche gibt es verschiedene Quizabende. So fanden schon Kahoot-Runden zu Harry Potter, Game of Thrones und dem Marvel-Universum statt. Am späteren Abend beinhaltet das Programm verschiedene Gemeinschaftsspiele oder eine Movie-Night. Jeder darf seine eigenen Ideen im Zoom-Meeting einbringen und so zur Programmvialt beitragen.

und vielen anderen Ländern. Jeden Sonntagabend gibt es den sogenannten «Rotaract Talk», zu dem Persönlichkeiten der rotarischen Familie zu verschiedenen Themen referieren. Den Start in dieser Reihe machte Jennifer Jones, die bereits seit vielen Jahren zahlreiche Ämter

Da wir bei Rotaract nicht nur helfen und lernen, sondern auch gerne feiern, gibt es samstags ab 21 Uhr immer eine Zoomparty. Ihr fragt euch, wie so etwas abläuft? Ganz einfach: Grossartige DJs legen via Zoom für uns auf und wir können in aller Ruhe von zu Hause an der Party teilnehmen.

Bei dem Programm kann es auch schon einmal stressig werden – selbst für jene, die momentan nicht arbeiten dürfen. Aber wie man sieht, sind wir Rotaracter den aktuellen Herausforderungen gewachsen – egal wie lange diese andauern. Wir schaffen es auch in diesen Zeiten, die Welt zu verbinden und unser Motto «Helfen, Lernen, Feiern» zu leben!

Gabi Wolfarth & Jan Gysin | zvg

46



ROTARY YOUTH EXCHANGE

# DEUTSCH LERNEN IN DER ISOLATION

Laura Beckett aus Australien und Mario Rivera aus Mexiko verbringen ein Austauschjahr in der Schweiz. Was bedeutet das in Zeiten von Corona?

Laura Beckett hat das Backen entdeckt. Sie macht Cupcakes und Cookies. Zu Hause in Australien hat sie Basketball gespielt, nun schwimmt sie täglich im Pool ihrer Gastfamilie. Und sie schläft viel. Das erzählt sie im Videointerview in der Küche ihrer Gastfamilie in Roggwil. Sie trägt ein T-Shirt in Übergrösse und hat die Beine auf den Stuhl gezogen, eindeutige Anzeichen dafür, dass sie sich zu Hause fühlt.

Ihr Austauschjahr in der Schweiz hätte sie sich dennoch etwas anders vorgestellt: Zur Schule gehen, Freunde finden, Ausflüge machen. Höhepunkt wäre eine dreiwöchige Europareise mit anderen Austauschschülern im Sommer gewesen. Doch in Zeiten von Corona geht das alles nicht. Also bleibt die 15-Jährige zu Hause in Roggwil, wo sie bei der Familie Schär wohnt. Kurt Schär ist kein Unbekannter, er hat einst dem Elektrowagen den Boden geebnet, indem er den Flyer breit vermarktete.

Schärs nehmen schon seit einigen Jahren Austauschschüler von Rotary bei sich

auf, Schärs Tochter Stefanie war vor zwei Jahren selber im Austausch in Ecuador. Nun ist sie 19 Jahre alt, der jüngere Sohn Alexander ist gleich alt wie Laura Beckett. Ganz getrennt von Altersgenossen ist die Australierin also nicht. Gastvater Kurt Schär, selber Rotary-Mitglied, schwärmt, dass bei Rotary im Gegensatz zu anderen Organisationen die Gastfamilien nicht entschädigt werden, das Programm sei nicht kommerziell orientiert.

Natürlich sei die Stimmung im Moment speziell. «Die ganze Familie ist zu Hause, macht Homeoffice oder Homeschooling. Wir essen dreimal am Tag zusammen», sagt Schär. Und seine Frau Liselotte Gasser gibt der Gasttochter seit der Schulschliessung jeden Tag eine Stunde Deutschunterricht.

Im Gegensatz zu anderen bekannten Austauschprogrammen wie YFU oder AFS hat Rotary die Austauschschülerinnen und -schüler in der gegenwärtigen Coronakrise nicht in ihre Heimatländer zurückgeschickt. Unter anderem auch, weil das Ansteckungsrisiko auf Flugreisen überdurchschnittlich hoch ist. Bei Rotary dürfen Eltern entscheiden, ob sie ihre Kinder zurückholen oder nicht. Von den Schweizer Austauschschülerinnen und -schülern im Ausland haben etwa die Hälfte ihr Jahr nicht abgebrochen und sind in Ländern wie Mexiko, den USA oder Australien geblieben. Von den Rotary-Austauschschülern in der Schweiz sind über 70 Prozent hiergeblieben.

Einer von ihnen ist Mario Rivera. Er wohnt seit letztem Sommer bei der Familie Bosshard in Bern und spricht schon erstaunlich gut Deutsch. Die Beschränkungen wegen Corona nimmt er locker. «Mir geht es super, ich mache viel mit meiner Gastfamilie», sagt der 17-jährige Mexikaner. Und zählt gleich auf: «Wir spielen Kub, Schach, Pingpong, wir kochen, wir schauen gemeinsam Netflix.» Die Familie, in der Mario Rivera wohnt, ist

gross. Er hat vier Gastgeschwister im Alter zwischen 11 und 23 Jahren. Und findet so auch immer jemanden, mit dem er sich unterhalten kann.

Freunde trifft er hingegen keine mehr. «Das ist traurig», sagt er, «aber ich kann es nicht ändern.» Vor der Schulschliessung besuchte er das Gymnasium Kirchenfeld, wo es viele Austauschschüler gebe. Nun seien alle, die mit anderen Organisationen hier waren, nach Hause gereist. Die Tage verbringt Mario Rivera zu Hause. Manchmal geht er joggen oder Velo fahren. Den Online-Unterricht am Gymnasium, der nächste Woche wiederbeginnen würde, besucht er nicht. Es sei schwieriger, auf Distanz etwas zu verstehen als im Präsenzunterricht. Er bekommt Online-Übungen nach Hause geschickt, die er mithilfe der Gastfamilie löst. Ein Sonderprogramm, das seit dem Lockdown für Austauschschüler wie ihn gilt. «Ich hoffe, dass ich bald wieder in die Schule gehen kann», sagt er.

Das hofft auch Laura Beckett in Roggwil. Sie ist erst im Januar in die Schweiz gekommen, spricht noch schlecht Deutsch. Sie verfolgt zwar die Online-Lektionen, die es am Gymnasium Langenthal gibt. Es ist für sie aber schwierig, sie zu verstehen. Zum Glück haben neu gefundene Schulfreunde angefangen, ihr die Übungen über Chat oder Video zu erklären. Ansonsten telefoniert sie jetzt häufiger nach Hause. Nicht der Familie, die in einem Vorort von Melbourne wohnt, sondern den australischen Freunden. «Hier ist es mir ein bisschen langweilig, wenn ich immer nur zu Hause bin», sagt sie.

Als sie beim Videotelefon davon spricht, schaltet sich gleich ihr Gastvater ein. «Aber du solltest nicht zu oft telefonieren», sagt er auf Englisch zu ihr, «sonst lernst du zu wenig Deutsch. Hier warten noch viele Bücher auf dich.» Einen Augenblick lang wirkt es so, als ob Laura Beckett die Augen verdrehen würde. Ein typischer Teenager halt.

**Marina Bolzli**

Mit freundlicher Genehmigung der Berner Zeitung

**Christian Pfander**



Geborgen in familiärer Idylle: Laura Beckett aus Australien (vorne) posiert mit ihrer Gastfamilie im Garten in Roggwil.

ROTARISCHER GASTBEITRAG

# DIE TRILOGIE D

In den recht langen Jahren meines Lebens habe ich diese Triologie erlebt und bis heute auch überstanden. Diese Tatsache allein ist schon Grund genug, einen Teil dieser Vergangenheit aus der Mottenkiste zu holen und Euch davon zu erzählen. Gerade die vermutlich noch vor uns liegenden Wochen der Abschottung sind für Menschen meiner Generation nicht einfach. Verzicht auf das Zusammensein mit den Familien fällt nicht leicht. Aufkommende Zweifel, es könnte so bleiben, bis der Tod uns einholt, sind mit aller Kraft aus unseren alten Köpfen zu verdrängen.

## AUS WAS BESTEHT MEINE BEHAUPTUNG, ES GÄBE EINE TRILOGIE?

Sie wahrzunehmen, setzt ein minimales Alter voraus. Bei mir startete sie, als ich 13-jährig war, und zwar 1939 mit dem Zweiten Weltkrieg. Sie fand 2002 ihre Fortsetzung mit der Finanzkrise und endete nun mit dem Coronavirus, das wir Erdenbürger nur gemeinsam besiegen können. Ich wünsche mir für uns alle, dass es so bleiben möge, schon unseren Nachkommen zuliebe!

Natürlich liegen viele Details der erwähnten drei Krisen weit auseinander. Vor allem aber in einem sind sie gemeinsam, nämlich in der Angst. War es während den Kriegsjahren vor allem die Angst eines Überfalls durch die Achsenmächte, so hiess diese in der Finanzkrise: Existenzangst. Und wieder taucht erneut das Angstgespenst auf. Dieses Mal geht es um unsere Gesundheit und zusätzlich um die Existenz vieler Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

## DER ZWEITE WELTKRIEG VON 1939 BIS 1945

Die Schweiz wurde während des Zweiten Weltkrieges vor einer Invasion verschont. Wirtschaft und Gesellschaft hingegen waren jedoch vom Krieg stark betroffen. Wir waren zeitweise von den Achsenmächten

(im Norden, Osten und Westen die Nazis; im Süden die Truppen von Mussolini) regelrecht umzingelt. Das Land war als bekanntermassen rohstoffarmes Land auf Importe angewiesen. Dadurch entstand für alle eine beängstigend abhängige, Ängste schürende Situation.

Das Versprechen, das Adolf Hitler 1937 dem damaligen Schweizer Bundesrat Edmund Schulthess abgab, keinen Angriff gegen die Schweiz auszulösen, vermochte die Gemüter kaum zu beruhigen. Was blieb, waren die Ängste, die uns Tag und Nacht begleiteten, vor allem nachdem die letzten Hoffnungsträger, der französische Ministerpräsident Daladier und sein britischer Amtskollege Chamberlain, ohne jeden Hoffnungsschimmer aus Berlin zurückkehrten. Der Überfall der deutschen Armee in Polen löste am 2. September 1939 die Generalmobilmachung der Schweizer Armee aus. 450 000 Armeeangehörige rückten in den Aktivdienst ein. Mit ihnen marschierten an diversen Standorten 10 000 Angehörige des freiwilligen militärischen Frauenhilfsdiensts.

Als 13-Jähriger registrierte ich damals nicht, was damit für soziale Probleme geschaffen wurden. Erst später begriff ich, dass es für die Wehrmänner nebst dem bescheidenen Sold keine Lohnentschädigung gab, auch nicht irgendwelche Sozial-

leistungen für die Familien, wie zum Beispiel Kinderzulagen. All das entstand erst im Jahre 1947 mit der Einführung der AHV, für die sich vor allem der damalige FDP-Bundesrat Stampfli starkgemacht hatte. Damals verabschiedete die Bundesversammlung eine Reihe sozialer Verbesserungen. Mit einem Schlag stürzten die Probleme auf die Zurückgebliebenen ein. Es begann mit der Verdunkelung der Arbeitsräume, Fabrikhallen, Büros, Privathaushalte und Strassenbeleuchtung. Aus Sicherheitsgründen wurde empfohlen, zu Hause zu bleiben. Viele Lokale wurden geschlossen, darunter auch bekannte Hotels. Rechtzeitig wurden die wichtigsten Produkte, also nicht nur Lebensmittel, rationiert. Jeden Monat erhielten wir dafür Coupons. Auch für die Mahlzeiten in den Restaurants brauchte man plötzlich Coupons. Die Auswahl wurde auf ein Minimum reduziert. Frisches Brot gab es nicht mehr. Dieses musste mindestens 24 Stunden alt sein, bevor es der Bäcker verkaufen durfte.

Selten gab es noch ein Auto auf der Strasse. Das Benzin war rationiert. Ersatzstoffe wie heute gab es noch keine. Am Abend fuhren die wenigen Autos mit einer speziellen Beleuchtung. Alles wirkte gespenstisch, beängstigend.

Die Stimmung an meinem Wohnort war auch für uns Junge sehr bedrückend. Es fehlten die eingezogenen Männer. Die ganze Verantwortung lag bei den Frauen, Müttern, weiblichen Angestellten und wenigen alten oder handicapierten Personen.

Zunehmend wurde die Heizung zum Problem. Die Kohlevorräte sanken. Torf wurde an deren Stelle eingesetzt und teilweise zu Höchstpreisen angeboten. Die Abende waren lang, die Beleuchtung zum Lesen ungeeignet. Das Fernsehen war damals noch nicht erfunden, ebenso wenig die heute alltäglichen und selbstverständlichen Übermittlungs- und Empfangsgeräte. Das Radio war erst seit wenigen Jahren greifbar und fehlte noch in vielen Haushalten. Was für viele zum psychischen Über-

# ER ÄNGSTE

leben blieb, waren das Schachspiel, der Jass und einige einfache Würfelspiele.

Die Angst vor einer möglichen Hungersnot wurde natürlich durch die Rationierung erhöht. Zum Glück startete der spätere SVP-Bundesrat Wahlen die historische Bedeutung erlangende Anbauschlacht. Sämtliche öffentlichen Parkanlagen, aber auch die privaten Ziergärten wurden mit gesetzlichen Auflagen in Kartoffelacker verwandelt. Diese Aktion schmerzte sicher einige Gartenliebhaber. Sie wurde aber von der ganzen Bevölkerung ohne lautes Murren erfolgreich umgesetzt. Die Angst vor einer möglichen Hungersnot war auf einmal gebannt. Es blieb nur noch, und das war extrem bedrückend, die Angst vor einem kriegerischen Überfall der Achsenmächte. Diese Angst blieb, bis das Kriegsblatt sich zu Gunsten der späteren Siegermächte wendete.

Ab Mitte Juni lieferte das Deutsche Reich bewusst weniger Kohle in die Schweiz. Damit wurde erreicht, dass die Schweiz Deutschland wirtschaftlich und finanziell, aber ohne jede politische Konzession entgegenkam. Deutschland erhielt Kredite, Devisen und Rüstungsgüter – die Schweiz im Gegenzug Kohle und Aufträge für die Industrie. Die deutsche Propaganda verfehlte auch in der Schweiz ihre Wirkung nicht. Ihre verfängliche Berichterstattung über die erfolgreichen Blitzkriege führte dazu, dass viele Schweizer einen möglichen Widerstand als utopisch und sinnlos empfanden. Das entging auch unserem General Guisan nicht. Er liess den Wehrwilen der Schweiz über die ihm zur Verfügung stehenden Informationswege bekanntmachen und informierte seine Offiziere über die geplante Absicht.

## GRENZSCHLISSUNG VOM 13. AUGUST 1942

Ab 1938 wurden die Reisepässe aller im Deutschen Reich ansässigen Juden mit einem «J» gekennzeichnet. Dadurch waren sie beim Grenzübertritt sofort als Juden

identifiziert und durften nur mit einem gültigen Visum einreisen. Die Schliessung der Grenze erfolgte eindeutig nur aus Rasegründen, dies nachdem die Nazis an der berühmten Wanneseekonferenz die «Endlösung der Judenfrage», also deren Deportation und Vernichtung, beschlossen hatten. Eine Welle der Entrüstung ging durch unser Land, vor allem auch als durchgesickerte, dass der Bundesrat bereits 1941 von den Greuelthaten erfahren hatte. Auch über dem Bundeshaus schwebte ständig das Damoklesschwert der Angst!

## PERSÖNLICHE ERINNERUNGEN

In dieser schwierigen Zeit lernten wir, auf kulinarische Genüsse zu verzichten. Alles, was unseren Gaumen glücklich machen könnte, war ja nur mit extrem gekürzten Lebensmittelzuteilungen zu erhalten.

Dass wir während fast sechs Jahren die Isolation und den Verzicht auf Vieles ohne Murren und Jammern akzeptierten, erstaunt auch mich im Nachhinein. Angst verbreiteten auch die Nacht für Nacht über unser Land fliegenden Bomber der Alliierten. Immer wieder gab es Fliegeralarm, verbunden mit dem Auftrag, den Luftschutzkeller aufzusuchen. Nachdem nie etwas passierte, wurden diese Kelleraufenthalte immer spärlicher.

Oft besuchte ich meinen kinderlosen Onkel und seine Frau in Schaffhausen. Mein Onkel führte dort eine Zahnarztpraxis. Seine lautstarke Kritik an Hitlers Diplomatie führte dazu, dass er eines Tages vom EDA ein Schreiben erhielt mit der Empfehlung, die deutsche Enklave via Koblenz zu meiden, da er auf der «schwarzen Liste» stehe und riskiere, bei einer nächsten Fahrt durch deutsches Gebiet verhaftet zu werden. Ab sofort musste auch ich für meine Besuche den Umweg über Winterthur wählen.

Es gab viele polnische Internierte. Sie wurden geschätzt und gegen Bezahlung

für Schwarzarbeit eingesetzt. Wir Schulbuben entschlossen uns, für sie vor dem nahenden Winter Socken aus Wolle zu stricken. Eine Arbeitslehrerin brachte uns das Handwerk bei. Wir strikten drauflos und hatten schon mehrere Paare zustande gebracht. Ziel war es, eine Weihnachtsbescherung vorzubereiten und sie dann zusammen mit unseren Socken an einem noch zu organisierenden Anlass zu übergeben. Zwei Tage vor dem geplanten Anlass wurden die Männer in ein Lager nach Zäziwil verschoben. Am darauffolgenden schulfreien Mittwoch suchten wir sie per Fahrrad (Hin- und Rückfahrt etwa 100 Kilometer) am neuen Standort auf und überbrachten ihnen voller Stolz unsere Geschenke. Die Szenen, die sich dort abspielten, begleiten mich noch heute!

Nahezu sechs lange Jahre mussten wir damals jungen Menschen auf vieles verzichten. Vieles blieb uns versagt. Ein Auslandsaufenthalt blieb auch nach dem Kriegsende während Jahren ein Wunschtraum. Mit Ausnahme unseres Landes war Europa doch weitgehend zerstört. Trotz diesen verpassten Jugendjahren blieben wir dankbar und zufrieden, dass für uns alles ein gutes Ende genommen hat.

Wenn ich mir vorstelle, wie viel unsere Enkel vor der tragischen Coronakrise schon alles entdecken und erleben durften, dann will ich mich gerne an meine Maturareise erinnern. Mit einem gemieteten Motorboot genossen wir eine Rundfahrt auf dem Sarnersee. Wir landeten vor einem Restaurant in Wilen. Zusammen mit einigen von uns geschätzten Lehrern feierten wir bei einem fröhlichen Mittagessen unseren Abschluss, aber auch das unglaubliche Glück, dass nach dieser schicksalshaften, schwierigen Zeit alles für alle ein gutes Ende gefunden hatte.

«Wie schön das Helle ist, zeigt erst das Trübe.» (Jeremias Gotthelf)

 PDG Walter Limacher (RC Burgdorf)

MESSAGE DU PRÉSIDENT

# NOTRE CAPACITÉ D'ADAPTATION EST NOTRE FORCE

Chers amis rotariens,

Améliorer notre capacité d'adaptation : tel est l'un des objectifs du nouveau plan d'action du Rotary. Nous pouvons dire que cette capacité est mise à rude épreuve cette année.

En mars, Gay et moi avons prévu de nous rendre au Zimbabwe, en Turquie et dans huit autres pays en l'espace d'un mois. Le 11<sup>e</sup> jour, après avoir participé à une mission médicale au Zimbabwe et à divers événements à Londres dans le cadre de la semaine du Commonwealth, nous nous préparions à reprendre la route pour la Suisse et le Liechtenstein.

Lors d'un dîner au Haut-commissariat du Pakistan à Londres, nous avons appris qu'il nous serait impossible de nous rendre dans tous les pays initialement prévus. Au lieu de prendre l'avion pour Zurich, nous sommes donc rentrées à Evanston et au One Rotary Center.

Début mars, les informations sur le COVID-19 sont devenues de jour en jour plus alarmantes dans le monde entier. Suivant les conseils des autorités locales, nous avons annulé des conférences présidentielles célébrant nos relations avec les Na-

tions unies à Paris et à Rome. Peu de temps après, l'Organisation mondiale de la Santé a qualifié l'épidémie de pandémie. Nous avons alors consulté les autorités concernant des décisions essentielles. Nous avons demandé à tous les districts du Rotary et à tous les Rotary clubs de limiter les réunions en personnes jusqu'à nouvel ordre et d'organiser des réunions en ligne ou par visioconférence. Je suis reconnaissant aux districts et aux clubs qui se sont adaptés si rapidement.

Le conseil d'administration du Rotary a tenu sa première réunion en ligne pour prendre la décision la plus difficile qui soit : annuler la convention 2020 du Rotary International. Tout comme les 20 000 inscrits qui avaient prévu de s'y rendre, je suis déçu. Mais nous avons agi dans l'intérêt de la santé de tous les inscrits, de leur famille, de leurs amis et collègues, ainsi que des habitants d'Honolulu, et je suis convaincu que nous avons pris une sage décision.

Je remercie la commission Convention Honolulu 2020, le comité d'organisation local, la commission Promotion de la

convention Honolulu 2020 et le personnel du Rotary d'avoir organisé une convention du Rotary qui s'annonçait des plus réussies. Je leur suis reconnaissant pour ce travail colossal.

Le dernier numéro de *The Rotarian* allait sous presse lorsque la décision d'annuler la convention est tombée et que de nombreuses autres décisions au sein du Rotary devaient encore être prises. Les prochains numéros de *The Rotarian* et des magazines régionaux du Rotary ainsi que les réseaux sociaux du Rotary vous tiendront informés.

Nous avons commencé cette année rotarienne en insistant sur l'importance du nouveau plan d'action pour tous les Rotariens et Rotaractiens. La nécessité nous pousse aujourd'hui à mettre en application ce plan. Cela inclut notamment l'organisation éventuelle d'une sorte de convention en ligne à laquelle vous pourriez participer. Nous vous en dirons plus prochainement.

Le monde se transforme rapidement, et le Rotary doit faire de même. Notre capacité d'adaptation et notre force nous aideront à vivre ces changements. Le monde a besoin de notre leadership, aujourd'hui plus que jamais. « Le Rotary connecte le monde », véritablement.



Mark Daniel Maloney  
Président du Rotary International

Liebe Freundinnen und Freunde,

«Erhöhung unserer Anpassungsfähigkeit» lautet eines der Ziele unseres neuen Rotary-Aktionsplans. Also wirklich: Diese Kompetenz wird derzeit in höchstem Masse gebraucht. Im März sollten Gay und ich Simbabwe, die Türkei und acht weitere Länder innerhalb von 30 Tagen besuchen. Nach der Teilnahme an einer medizinischen Mission in Simbabwe und den Aktivitäten der Commonwealth-Woche in London packten wir am 11. Tag unsere Koffer für die Schweiz und Liechtenstein.

Aber dann, während eines Abendessens im Hochkommissariat für Pakistan in London, erhielten wir die Nachricht, dass es nicht mehr möglich sei, unsere Reiseroute wie geplant zu verfolgen. Daraufhin entschieden wir uns, nicht mehr nach Zürich, sondern zurück nach Evanston zu fliegen.

Anfang März wurde die Nachrichtenlage zu COVID-19 weltweit immer ernster. Auf Anraten lokaler Beamter sagten wir die UN-Präsidentenkonferenzen in Paris und Rom ab. Bald erklärte die Weltgesundheitsorganisation das Virus zu einer globalen Pandemie, und wir berieten uns mit den Behörden über kritischere Entscheidungen. Wir baten alle Distrikte und Clubs, persönliche Treffen bis auf Weiteres zu unterbinden und stattdessen virtuelle Treffen abzuhalten – auch hier war, ist und bleibt schnelle Anpassung gefragt, allen Distrikten und Clubs ganz herzlichen Dank dafür an dieser Stelle.

Der Rotary-Zentralvorstand hielt sein erstes virtuelles Treffen ab, um die schwierigste Entscheidung von allen zu treffen: die Absage der RI Convention 2020 in Honolulu. Über 20 000 angemeldete Teilnehmer sind nun enttäuscht – genauso wie ich auch. Wir haben gehandelt, um die Gesundheit und Sicherheit der Kongressteilnehmer und ihrer Familien, Freunde und Kollegen sowie derjenigen, die in Honolulu leben, zu schützen. Ich bin zuversichtlich, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben, und ich möchte dem 2020 Honolulu Convention Committee, dem Host Organization Committee, dem 2020 Honolulu Convention Promotion Committee und den Mitarbeitern von Rotary für ihre grossartige Arbeit bei der Planung eines der besten Rotary-Kongresse danken. Ich weiss ihre harte Arbeit zu schätzen!

Die Aprilausgabe des Rotarian ging in Druck, bevor die Entscheidung über die Absage des Kongresses getroffen wurde, viele andere Entscheidungen standen ebenfalls noch aus. Zukünftige Ausgaben von The Rotarian, Rotarys Regionalmagazine sowie Rotarys Social Media-Kanäle werden Sie auf dem Laufenden halten.

Zu Beginn dieses Rotary-Jahres haben wir für die Bedeutung des neuen Aktionsplans für alle Rotarier und Rotaracter geworben. Heute setzen wir diesen Plan aus der Not heraus in die Tat um. Dazu gehört auch die Möglichkeit einer Conventio-ähnlichen Erfahrung mit virtuellen Veranstaltungen. Dazu werden wir in naher Zukunft mehr zu sagen haben.

Die Welt verändert sich schnell, und das muss auch Rotary tun. Unsere Anpassungsfähigkeit und Stärke werden uns helfen, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Die Welt braucht unsere Führung heute mehr denn je. Wahrhaftig, Rotary verbindet die Welt!

Cari Amici Rotariani, gentili Membri della famiglia Rotary,

migliorare la capacità di adattamento: questo è uno degli obiettivi del nuovo Piano d'azione del Rotary. Ebbene, questa capacità è stata messa a dura prova quest'anno.

A marzo, io e Gay avremmo dovuto visitare Zimbabwe, Turchia e altri otto Paesi nell'arco di 30 giorni. Dopo aver partecipato a una missione medica in Zimbabwe e alle iniziative della Commonwealth Week a Londra, l'undicesimo giorno, abbiamo fatto i bagagli per dirigerci in Svizzera e Liechtenstein.

Durante una cena presso l'Alta Commissione del Pakistan a Londra, ci è stato riferito che sarebbe stato impossibile viaggiare verso qualsiasi destinazione del nostro itinerario. Quindi, invece di volare a Zurigo, siamo tornati a One Rotary Center, a Evanston.

Nei primi giorni di marzo, le notizie relative al COVID-19 sono peggiorate sempre più in tutto il mondo. Seguendo le raccomandazioni dei funzionari locali, abbiamo annullato le conferenze presidenziali presso gli uffici delle Nazioni Unite di Parigi e Roma. Poco dopo, l'Organizzazione mondiale della sanità ha dichiarato la pandemia a livello mondiale e ci siamo rivolti alle autorità per prendere decisioni più drastiche. Abbiamo chiesto a tutti i distretti e a tutti i club di evitare le riunioni in persona fino a nuovo avviso e di sostituirle con riunioni da remoto. Ringrazio i distretti e i club per essersi adeguati così rapidamente. Il Consiglio centrale del Rotary si è riunito per la prima volta in assoluto da remoto per prendere la decisione più difficile di tutte: annullare la Convention del Rotary International 2020. Come gli oltre 20 000 iscritti che avrebbero voluto partecipare, anch'io sono dispiaciuto. Abbiamo agito per tutelare la salute e la sicurezza dei partecipanti alla Convention, delle loro famiglie, dei loro amici nonché degli abitanti di Honolulu, e sono certo che abbiamo preso la giusta decisione.

Vorrei ringraziare la Commissione per la Convention del 2020 a Honolulu, il Comitato organizzatore, la Commissione per la promozione e lo staff del Rotary per aver pianificato quella che sarebbe stata una delle migliori Convention del Rotary di sempre. Apprezzo il loro duro lavoro.

Questo numero della rivista The Rotarian è andato in stampa proprio mentre veniva presa la decisione di annullare la Convention e molte altre decisioni riguardanti il mondo rotariano erano ancora in sospeso. Ulteriori aggiornamenti saranno pubblicati nei prossimi numeri della rivista The Rotarian e delle riviste regionali del Rotary, nonché sui canali social del Rotary. Abbiamo iniziato quest'anno rotariano promuovendo l'importanza del nuovo Piano d'azione per tutti i Rotariani e Rotaractiani. Oggi stiamo mettendo in atto quel piano per necessità. Questa operazione include la possibilità di coinvolgervi in un'esperienza simile a una convention attraverso un evento virtuale. Prossimamente sapremo darvi maggiori informazioni a riguardo. Il mondo sta cambiando rapidamente e il Rotary deve fare altrettanto. La nostra capacità di adattamento e la nostra forza ci aiuteranno a guidare questa esperienza. Ora più che mai, il mondo ha bisogno della nostra leadership. «Il Rotary connette il mondo», nel vero senso della parola.

MESSAGE DU PRÉSIDENT DE LA FONDATION ROTARY

# NI HAO, CHIERS

Alors que nous approchons de la fin de l'année rotarienne, nous nous penchons sur le chemin parcouru ces derniers mois. Cette année s'est bien entendu distinguée en raison de la menace posée par la pandémie mondiale du coronavirus qui a bousculé nos vies et notre mode de fonctionnement.

Comme l'a dit un jour le philosophe Zhuangzi, « C'est en l'empruntant qu'on trace un chemin ». Ainsi, c'est en allant de l'avant vers l'inconnu que nous progressons et c'est seulement en nous retournant que nous mesurons ce que nous avons accompli. La crise dévastatrice du coronavirus est un fléau sans précédent et j'espère que dans quelques années nous pourrions nous retourner en sachant que nous avons joué un rôle décisif dans son éradication.

Je suis fier des efforts que les membres du Rotary et notre Fondation font pour enrayer la propagation du COVID-19 et pour aider les victimes. Des clubs taiwanais ont donné 200 000 masques. En Angleterre, le Rotary club de Maidenhead Bridge a mis sur pied une équipe de bénévoles COVID-19 pour faire des courses ou aller chercher des médicaments pour des personnes confinées. Les administrateurs de la Fondation ont réagi rapidement et ont autorisé le financement d'actions dans le

cadre de la lutte contre le COVID-19 grâce à des subventions Secours en cas de catastrophe. Nous avons ainsi versé trois millions de dollars au Fonds d'aide d'urgence et supprimé l'obligation pour les parrains internationaux d'apporter 30 pour cent du financement d'actions relatives au COVID-19 financées par des subventions mondiales. Bien entendu, nous appliquons les leçons tirées de notre lutte contre une autre maladie infectieuse, la polio, et mettons à disposition les ressources en ce domaine. Les infrastructures du programme d'éradication de la polio sont déjà utilisées pour protéger les personnes les plus vulnérables face au COVID-19, notamment dans les pays d'endémie de la polio. Je vous invite à donner ce que vous pouvez à notre Fondation afin que nos membres puissent réaliser des actions humanitaires qui sauvent des vies.

Ensemble, nous surmonterons la situation actuelle et lorsque nous y serons parvenus, nous pourrions nous retourner et nous rendre compte que nous ne sommes pas restés passifs lorsqu'une urgence de santé publique mondiale paralysait la planète. Nous sommes passés à l'action et avons fait tout notre possible dans la lutte contre ce virus et apporter un changement durable dans nos communautés pour qu'elles se relèvent. Je vous remercie de votre soutien indéfectible à notre Fondation.



Gary C.K. Huang  
Président du conseil d'administration  
de la Fondation Rotary

**ROTARY ET COVID-19**

🌐 [rotary.org/fr/rotary-monitors-coronavirus-outbreak](https://rotary.org/fr/rotary-monitors-coronavirus-outbreak)

**FAIRE UN DON MAINTENANT**

🌐 [my.rotary.org/fr/donate](https://my.rotary.org/fr/donate)



# ROTARIENS !

Am Ende jeden Rotary-Jahres blicken wir auf das zurück, was wir in dieser Zeit erreicht haben. Natürlich hat dieses Jahr besondere Herausforderungen mit sich gebracht, und die globale Coronavirus-Pandemie hat unser Leben und die Art und Weise unseres Engagements verändert.

Der grosse Philosoph Zhuangzi sagte einmal: «Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht.» Nur wenn wir uns ins Unbekannte vorwagen, kommen wir tatsächlich voran, und nur wenn wir zurückblicken, können wir erkennen, wie weit wir gekommen sind. Die Coronavirus-Krise ist ein aussergewöhnliches Ereignis, und wenn wir in einigen Jahren darauf zurückblicken, würde ich mir wünschen, sagen zu können, dass Rotary bei der Überwindung dieser verheerenden Bedrohung eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Ich bin stolz auf die Arbeit, die Rotary-Mitglieder und unsere Foundation leisten, um die Ausbreitung von COVID-19 zu stoppen und den betroffenen Menschen zu helfen. Clubs in Taiwan haben 200 000 Schutzmasken gespendet. In England rief der RC Maidenhead Bridge ein «COVID-19 Volunteer Community Response Team» ins Leben, um Menschen in Selbstisolation und Bedürftigen zu helfen durch Einkäufe und Abgabe von Rezepten für Medikamente.

Das Kuratorium der Foundation hat schnell reagiert und COVID-19 -Projekte auf die Liste der für Disaster Response Grants in Frage kommenden Aktivitäten gesetzt. Ausserdem haben wir unseren Disaster Response Fund mit 3 Millionen USD für COVID-19 -Grants aufgestockt und die Bedingung der 30-prozentigen ausländischen Finanzierung für alle neuen Global Grants gestrichen, die COVID-19 betreffen.

Natürlich setzen wir jetzt auch das Wissen und die Ressourcen ein, die wir über viele Jahre im Kampf gegen eine andere Infektionskrankheit aufgebaut haben: Polio. Das Programm zur Ausrottung der Kinderlähmung (Polio) nutzt seine Infrastruktur derzeit, um gefährdete Menschen insbesondere in den polioendemischen Ländern vor COVID-19 zu schützen.

Sofern es Ihnen möglich ist, spenden Sie bitte gerade auch in dieser schweren Zeit an unsere Foundation, damit unsere Mitglieder Ihre Spende für humanitäre Hilfsprojekte einsetzen können, die Leben retten.

Wir werden dieses Virus gemeinsam besiegen, und wenn wir dann zurückblicken, wissen wir, dass wir während dieser globalen Gesundheitskrise nicht tatenlos zugehört haben. Stattdessen haben wir uns eingebracht und alles in unserer Macht Stehende getan, um dieses Virus zu stoppen und dauerhafte Veränderungen in unseren Gemeinden zu bewirken, damit die Menschen überleben und wieder auf die Beine kommen können. Ich danke Ihnen für Ihre bisherige, gegenwärtige und zukünftige Unterstützung unserer Foundation.

—  
53  
—

Ogni anno, mentre ci avviciniamo alla fine dell'anno rotariano, guardiamo indietro alla strada che abbiamo percorso. Naturalmente, quest'anno ha presentato delle sfide speciali avendo dovuto affrontare la pandemia globale di coronavirus che ha cambiato la nostra vita e il modo in cui svolgiamo il nostro service.

Il grande filosofo Zhuangzi disse: «Il sentiero si traccia camminando». Solo avanzando verso l'ignoto si fanno progressi e solo guardando indietro possiamo vedere quanta strada abbiamo fatto. La crisi del coronavirus è un evento senza precedenti, e desidero poter guardare indietro in futuro sapendo che abbiamo svolto un ruolo decisivo nell'aiutare il mondo a superare questa minaccia devastante.

Sono orgoglioso delle opere che i soci del Rotary e la nostra Fondazione stanno realizzando per fermare la diffusione di COVID-19 e per aiutare le persone colpite. Alcuni club taiwanesi hanno donato 200 000 mascherine. In Inghilterra, il Rotary Club di Maidenhead Bridge ha creato una squadra di pronto intervento di volontari della comunità per il COVID-19 allo scopo di aiutare coloro che si trovano in autoisolamento, facendo acquisti, consegnando prescrizioni mediche e sostenendo le persone bisognose.

Gli Amministratori della Fondazione si sono attivati rapidamente per aggiungere i progetti COVID-19 alla lista di attività idonee alle sovvenzioni per rispondere ai disastri, trasferire 3 milioni di dollari al nostro Fondo Risposta ai disastri per le sovvenzioni COVID-19, ed eliminare il requisito del 30 per cento di finanziamenti esteri per qualsiasi nuova sovvenzione globale relativa al COVID-19.

Naturalmente, abbiamo applicato le conoscenze e le risorse che abbiamo sviluppato nel corso di tanti anni nella lotta contro un'altra malattia infettiva: la polio. Il programma di eradicazione della polio sta già utilizzando le sue infrastrutture per proteggere i soggetti vulnerabili da COVID-19, specialmente nei Paesi polio-endemici.

Vi prego di donare ciò che potete per aiutare la nostra Fondazione, e i nostri soci trasformeranno le vostre donazioni in opere umanitarie salvavita.

Supereremo insieme questo virus e quando lo faremo, potremo guardare indietro e sapere che non siamo rimasti a guardare senza fare nulla durante un'emergenza sanitaria pubblica globale che ha paralizzato il mondo. Invece, che abbiamo agito e abbiamo dato tutto ciò che potevamo per fermare questo virus e apportare un cambiamento duraturo nelle nostre comunità aiutando le persone a sopravvivere e a riprendersi. Grazie per il vostro sostegno in passato, nel presente e in futuro a favore della nostra Fondazione.

CALL TO ACTION

# SUPPORT COVID

The COVID-19 pandemic response requires worldwide solidarity and an urgent global effort. The Global Polio Eradication Initiative (GPEI) stands ready to respond. GPEI’s response to COVID-19 is driven by two principles. The first is our public health imperative to ensure that the polio programme fully plays its part in the COVID-19 response, supported by our second, underlying principle that when the emergency ends we will be ready to end polio with urgency and determination.

## GPEI ASSETS AT SERVICE OF COVID-19 RESPONSE

The Polio Oversight Board (POB) has agreed that for the next four to six months, GPEI programmatic and operational assets and human resources, from global to country level, will be made available to enable a strong response to COVID-19, while maintaining critical polio functions, such as surveillance and global vaccine supply management.

GPEI will continue to deploy poliofunded personnel to the Covid-19 response and make available coordination mechanisms, such as emergency operations centers, and physical assets such as transportation or IT hardware. Through our extensive frontline worker networks in many countries, we will ensure the collection of information to provide evidenceinformed guidance in line with WHO recommendations. At country level, the polio surveillance

network is being trained on COVID-19 case detection, case and contact tracing, laboratory testing and data management. Our data management systems and front-line staff are already ramping up action in many countries, and wherever the polio programme has a presence we will continue to serve the response.

GPEI will also seek assurances that when GPEI staff is supporting COVID-19 front line activities, they will be provided

—  
54  
—



A woman opens the curtain to her home for Tayyaba Gul (right), of the RC Islamabad (Metropolitan), and Parveen Ajmal, Lady Health Worker, who are there to talk to women with families during a door-to-door campaign in Nowshera/Pakistan in August 2019.

# COVID-19 RESPONSE

with the necessary training, materials, equipment and logistics support to do so safely, in line with infection prevention and control measures. The GPEI is conscious that women, who make up most caregivers and health workers, are likely to bear a heavier burden as the pandemic plays out in polioaffected countries. Their health and safety are a priority and we are working on ways to mitigate impact including making sure that their voices are heard in management and leadership positions.

## PAUSE IN IMMUNIZATION CAMPAIGNS

All countries planning to conduct poliovirus preventative campaigns are advised to temporarily postpone these campaigns until the second half of 2020. Countries which were planning to conduct poliovirus outbreak response campaigns are advised to postpone these campaigns until 1 June 2020 and then reevaluate based on the status of the COVID-19 pandemic.

The final decision to proceed with outbreak response rests with countries, who will need to evaluate the risks of a delayed response to detection of poliovirus against the risks of an immediate response, which could contribute to further spread of SARS-CoV-2 and more cases of COVID-19. Should an outbreak response campaign be pursued, countries should ensure measures needed to uphold infection prevention and control, protect health workers and safeguard the public are in place.

We take this decision with deep regret, knowing more children may be paralyzed by polio as a result. Nonetheless, GPEI believes it is the correct decision, given the imperative to save lives in the current emergency and not contribute to the further spread of COVID-19.

To mitigate the risks of lower immunity levels and to protect children from paralysis, GPEI will continue to work to the ex-

tent possible on strengthening essential immunization in the highest risk areas for spread of poliovirus. This will be carried out under relevant WHO recommendations including the recommendation to prioritize vaccines for outbreak prone diseases such as polio, measles, diphtheria and yellow fever.

To more effectively meet communities' health needs, the polio network will support delivery of basic services where it has the capacity to do so, including in Afghanistan, for example, through advocating for the establishment of health facilities in the most high risk areas. We believe that the delivery of such basic services would contribute both to a successful COVID-19 response in these areas and to build trust and valuable engagement opportunities. As soon as it is judged safe to do so, GPEI will support countries in conducting the appropriate catch-up vaccination campaigns.

## MAINTAIN SURVEILLANCE

GPEI will place the highest priority on the continuation of poliovirus surveillance (acute flaccid paralysis and environmental) to closely monitor the circulation of wild and vaccine-derived polioviruses. GPEI will provide guidance and active support for countries on issues such as managing disruptions to shipping of stool samples, use of community surveillance and digital platforms and expanding environmental surveillance, where acute flaccid paralysis surveillance cannot be carried out.

## READY TO END POLIO

GPEI will keep momentum on strategic areas to minimize loss of ground. We will ensure that we will come back stronger and faster when the COVID-19 emergency subsides, driven by our determination to achieve a poliofree world.

To prepare for this scale-up GPEI will work over the coming months to ensure the

availability and readiness of polio vaccines with the goal of rapidly vaccinating at risk communities as soon as the situation allows. Work will continue at full speed on the development and use of novel Oral Polio Vaccine type 2, with the aim of rolling out the new vaccine by the third quarter of 2020.

Over the coming months, continued partnership and support from donors and stakeholders will be critical to ensure GPEI continues driving progress toward polio eradication, given the likelihood that postponement of vaccination campaigns will lead to lengthened eradication timelines and increased resource needs. GPEI commits to keeping our donors and other stakeholders updated as the polio programme adjusts to the evolving COVID-19 global emergency.

## SOLIDARITY WITH THE MOST VULNERABLE

Eradication is about reaching the unreached and the most vulnerable. GPEI has been able to focus resources and strategies on how best to reach these communities, how to build trust and how to engage with them. These are also relevant challenges for implementing a successful COVID-19 response in the highest risk communities. All those working on and investing in a poliofree world should be proud of their contribution to the challenge of COVID-19. They are providing an important input into stronger health systems and global health security. They are supporting the ability of countries to prepare for and respond to emergencies, and ultimately to serve their most vulnerable.

Now, more than ever, is the time for solidarity and service above self.

 **Mike McGovern** |  **RI**

 [endpolio.org/donate](https://endpolio.org/donate)

CALL TO ACTION

# ENSEMBLE, SOUTENONS LA RIPOSTE À LA MALADIE COVID-19

La riposte à la pandémie de COVID-19 appelle une intervention mondiale rapide menée dans la solidarité. L'Initiative mondiale pour l'éradication de la poliomyélite (IMEP) est prête à y prendre part.

L'action de l'IMEP face à la maladie COVID-19 se fonde sur deux principes. Le premier est un impératif de santé publique : le programme de lutte contre la poliomyélite doit pleinement contribuer à la riposte à la COVID-19. Le deuxième, qui sous-tend le premier, consiste à s'assurer qu'une fois la crise derrière nous, l'Initiative soit en mesure de mettre fin à la poliomyélite par une action rapide et déterminée.

## L'IMEP MET SES MOYENS AU SERVICE DE LA RIPOSTE À LA COVID-19

Le Conseil de surveillance de la poliomyélite (POB) est convenu que, dans les quatre à six prochains mois, l'IMEP mettra ses moyens programmatiques et opérationnels et ses ressources humaines, du niveau mondial jusqu'au niveau national, au service d'une riposte puissante à la COVID-19, tout en maintenant ses fonctions essentielles de lutte contre la poliomyélite telles que la surveillance et la gestion mondiale de l'approvisionnement en vaccins.

L'IMEP continuera d'affecter son personnel de lutte antipoliomyélique à la riposte à la COVID-19 et de fournir des moyens de coordination (comme des centres d'opérations d'urgence) et son infrastructure (tels que des moyens de transport ou du matériel informatique). S'appuyant sur les vastes réseaux d'agents de première ligne que nous finançons dans de nombreux pays, nous recueillerons des informations pour donner des orientations conformes aux recommandations de l'OMS. Dans les pays, le personnel du réseau de surveillance de la poliomyélite est actuellement formé à différents aspects de la lutte contre la COVID-19 : détection

des cas, recherche des contacts, dépistage en laboratoire et gestion des données. Nos systèmes de gestion des données et notre personnel de première ligne sont déjà activement mobilisés dans de nombreux pays et nous continuerons de prendre part à la riposte partout où nous sommes présents.

L'IMEP s'assurera également que, lorsqu'il participe, à la lutte contre la COVID-19, son personnel bénéficie de la formation nécessaire et dispose du matériel et des moyens logistiques requis pour intervenir en toute sécurité en appliquant les mesures de lutte anti-infectieuse. L'IMEP est consciente du fait que la plupart des aidants et des agents de santé sont des femmes et que celles-ci subiront donc davantage la propagation de la pandémie dans les pays touchés par la poliomyélite. Leur santé et leur sécurité sont une priorité et nous cherchons à limiter les conséquences pour elles, notamment en favorisant leur accession à des postes d'encadrement leur permettant de se faire mieux entendre.

## INTERRUPTION TEMPORAIRE DES CAMPAGNES DE VACCINATION

Il est conseillé à tous les pays qui prévoyaient de mener des campagnes de vaccination préventive contre la poliomyélite de reporter ces campagnes au deuxième semestre 2020. Ceux qui prévoyaient de mener des campagnes de riposte à des flambées de poliomyélite devraient quant à eux attendre jusqu'au 1<sup>er</sup> juin 2020, et réévaluer alors la situation en fonction de l'évolution de la pandémie de COVID-19.

En dernier ressort, la décision d'intervenir face à une flambée incombe aux pays, qui devront comparer les risques

d'une réaction plus tardive à la détection d'un poliovirus à ceux d'une riposte immédiate, laquelle pourrait contribuer à la propagation du SARS-CoV-2 et entraîner une hausse des cas de COVID-19. Si une campagne de vaccination réactive est décidée, les pays doivent veiller à ce que des mesures soient prises pour maintenir la lutte anti-infectieuse et protéger les agents de santé et la population.

Nous prenons cette décision avec grand regret, sachant qu'elle pourrait entraîner une augmentation du nombre d'enfants paralysés par la poliomyélite. Néanmoins, l'IMEP juge que ce choix s'impose car, dans la crise actuelle, il faut absolument sauver des vies et empêcher la propagation de la COVID-19.

Pour atténuer les risques liés à la baisse de l'immunité et pour protéger les enfants de la paralysie, l'IMEP continuera de renforcer autant que possible les activités essentielles de vaccination dans les zones où le risque de propagation du poliovirus est le plus élevé. Cette action s'inscrit dans le cadre des recommandations de l'OMS consistant notamment à vacciner prioritairement contre des maladies à propension épidémique comme la poliomyélite, la rougeole, la diphtérie ou la fièvre jaune.

Afin de répondre plus efficacement aux besoins sanitaires des communautés, le réseau de lutte contre la poliomyélite contribuera à la prestation de services essentiels partout où il est en mesure de le faire, notamment en Afghanistan, par exemple en préconisant la mise en place d'établissements de santé dans les zones les plus à risque. Nous pensons que la fourniture de ces services essentiels contribuerait à combattre efficacement la COVID-19 dans ces zones, tout en nourrissant la confiance et en créant des occasions de collaboration utiles. Dès qu'elle estimera sans danger de le faire, l'IMEP apportera un soutien aux pays dans la conduite des campagnes de vaccination de rattrapage.

## MAINTIEN DE LA SURVEILLANCE

La priorité absolue de l'IMEP sera de poursuivre la surveillance de la paralysie flasque aiguë et la surveillance environnementale afin de suivre étroitement la circulation des poliovirus sauvages ou dérivés d'une souche vaccinale. L'IMEP donnera des directives aux pays, et leur apportera activement son soutien afin qu'ils puissent gérer les perturbations touchant l'acheminement des échantillons de selles, mener une surveillance communautaire, utiliser les plateformes numériques et étendre la surveillance environnementale quand la surveillance de la paralysie flasque aiguë est impossible.

## DÉTERMINÉS À ÉRADICUER LA POLIOMYÉLITE

L'IMEP maintiendra la dynamique engagée dans les domaines stratégiques de façon à perdre le moins de terrain possible. Nous ferons le nécessaire pour revenir plus forts lorsque la crise de la COVID-19 se résorbera afin d'agir plus vite encore, animés par

notre détermination à libérer le monde de la poliomyélite.

Dans cette visée, l'IMEP veillera ces prochains mois à garantir la disponibilité des vaccins antipoliomyélitiques et l'accès à ces derniers afin de pouvoir rapidement vacciner les communautés à risque, dès que la situation le permettra. Les travaux relatifs à la mise au point et à l'utilisation du nouveau vaccin antipoliomyélitique oral de type 2 se poursuivront au même rythme soutenu, l'objectif étant une introduction au troisième trimestre 2020. Au cours des prochains mois, la poursuite des partenariats avec les donateurs et les parties prenantes et le maintien de leur soutien seront essentiels pour que l'IMEP continue d'avancer vers l'éradication de la poliomyélite, sachant que le report des campagnes de vaccination devrait allonger les délais et augmenter les besoins en ressources. L'IMEP s'engage à tenir informés nos donateurs et les autres parties prenantes à mesure que le programme de lutte contre la poliomyélite s'adapte à l'évolution de la crise mondiale liée à la COVID-19.

## SOLIDARITÉ AVEC LES PLUS VULNÉRABLES

Pour éradiquer la poliomyélite, il faut absolument atteindre les populations isolées et les personnes les plus vulnérables. L'IMEP a su mobiliser de façon ciblée des ressources et des stratégies pour servir au mieux ces populations, s'assurer de leur confiance et nouer une solide collaboration avec elles. Tous ceux qui agissent ou investissent pour un monde exempt de poliomyélite devraient être fiers de leur apport à la lutte contre la COVID-19. Ils contribuent au renforcement des systèmes de santé et à la sécurité sanitaire mondiale. Ils améliorent la capacité des pays à se préparer aux urgences et à y répondre et à servir les populations les plus vulnérables.

Aujourd'hui plus que jamais, il faut placer la solidarité et le service au-delà des intérêts personnels.

Mike McGovern | RI

[endpolio.org/donate](https://endpolio.org/donate)



«Ich habe die Chance gepflückt.»

Kevin, 24, aus Peru ist heute stolzer Kleinproduzent von Qualitätskaffee. Sein Know-how ermöglicht der Familie eine gesicherte Existenz. Mit Ihrer Unterstützung kann das Projekt weiter wachsen. Herzlichen Dank!

**terre des hommes schweiz**  Perspektiven für Jugendliche

[www.terredeshommesschweiz.ch](http://www.terredeshommesschweiz.ch)



# PRONTI AD AGIRE IN TUTTO IL MONDO



## SPAGNA

● A gennaio 2019, il RC Mijas International ha attuato un progetto per fornire cibo e indumenti pesanti ai senzatetto, ma non appena i soci del club hanno saputo che molte di queste persone non potevano mangiare a causa delle pessime condizioni dei loro denti, hanno mobilitato un team di dentisti che ha fornito ad alcuni di loro delle protesi. Il presidente del club, Mario Bravo, ha dichiarato che a gennaio di quest'anno i Rotariani hanno visto i frutti del loro impegno in occasione della consegna di sacchi di cibo a 30 senzatetto. «Il club è molto grato a dentisti e tecnici per aver contribuito a questa degna causa», ha affermato il presidente.



## REGNO UNITO

● I soci del Rotary Club di Hitchin Tilehouse hanno piantato una tenda ShelterBox e hanno sfidato temperature vicine allo zero accampandosi di notte per richiamare l'attenzione sull'organizzazione internazionale di risposta ai disastri, che è partner di progetto del Rotary, e sul dramma della gente del luogo in difficoltà. «L'iniziativa ha destato molto interesse tra i passanti», ha dichiarato David McIntosh, uno dei sette Rotariani che si sono accampati nella piazza di Hitchin il 30 novembre, poco dopo l'accensione dell'albero di Natale della città. In totale, il club ha raccolto circa 1300 dollari per aiutare gli sfollati sul territorio e all'estero.



## KENYA

● Il RC di Nairobi Madaraka ha convertito un'aula del personale di una scuola elementare locale in una biblioteca per studenti. Insegnanti e amministratori hanno ceduto volentieri il loro spazio: «Hanno capito il valore di promuovere una cultura della lettura», ha dichiarato Sarah Maingi, presidente del club. Il club ha affidato a falegnami locali la costruzione di tavoli da lettura, panchine e librerie che possono contenere circa 2000 libri. I soci del club Rotaract dell'Università di Nairobi Afya hanno trasportato gli arredi. Un editore locale ha donato 10 scatole di libri e la biblioteca ha aperto a ottobre. Il contributo del club, circa 2000 dollari, è stato finanziato in parte da un torneo di golf.



## BAHRAIN

● Da molti anni il RC di Sulmaniya sostiene programmi per persone con disabilità fisiche e mentali. A ottobre, il club ha sponsorizzato un torneo di bowling per 24 giovani a Manama. Alcuni membri del Comitato Paralimpico del Bahrein hanno preso parte all'evento per spiegare tecniche avanzate e ispirare i ragazzi, molti dei quali sono non vedenti o affetti da sindrome di Down. Circa 30 Rotariani, tra cui anche alcuni rappresentanti dei RC di Manama e Adliya, hanno salutato i partecipanti, si sono uniti a loro per un pasto e hanno giocato a bowling tutti insieme. «Abbiamo invitato i ragazzi a divertirsi e gli abbiamo dimostrato che tutto è possibile», ha dichiarato Faisal Juma, socio del club di Sulmaniya.



## BELIZE

● A dicembre, una «barriera cattura-rifiuti» lunga più di 90 metri ha attraversato la città di Benque Viejo del Carmen trasportata da Rotariani e da altri volontari fino al Rio Mopan, dove ora trattiene i rifiuti che altrimenti finirebbero nel Mar dei Caraibi. Grazie all'iniziativa del Rotary club satellite di San Ignacio Benque Viejo, la «barriera», una rete cilindrica riempita con circa 1000 bottiglie di plastica riciclate da 1,5 litri, ha intrappolato quasi 60 chili di rifiuti (in gran parte polistirene espanso, pannolini e sacchetti di plastica) nell'arco di soli due giorni poco dopo la sua installazione. Anita Ochaeta, socia del club, ha chiesto la consulenza del Ministero dell'Ambiente e delle Risorse Naturali del vicino Guatemala, che ha donato le reti e la corda e ha istruito i soci del club sull'assemblaggio e sul posizionamento della barriera. I membri della comunità e un'azienda locale hanno fornito le bottiglie vuote. Oltre ad attraversare periodicamente il Rio Mopan per raccogliere i rifiuti, i Rotariani monitorano la barriera galleggiante che dovrebbe durare circa un anno prima che sia necessario ripararla o sostituirla. «Con questo progetto speriamo di riuscire a sensibilizzare le nostre comunità sulla quantità di spazzatura prodotta e sui danni derivanti dall'errato smaltimento», ha affermato Carmencita Sosa, presidente del club satellite.

Exklusiv für Rotary-Mitglieder



## Château de Châtagneréaz 1<sup>er</sup> Grand Cru Mont-sur-Rolle La Côte AOC

Kollektion von 3 Flaschen 2011 + 3 Flaschen 2012 – 75 cl zum Spezial-Preis von CHF 160.- mit Gratis-Lieferung

### SPITZENKLASSE EXKLUSIV FÜR ROTARY-MITGLIEDER

Hoch über dem Genfersee steht das historische Schloss aus dem 12. Jahrhundert, umsäumt von Kastanienbäumen, umringt von den besten Reblagen an der La Côte und ausgestattet mit einem prachtvollen Keller mit grossen Eichenfässern: Château Châtagneréaz ist ein Begriff!

Und der Wein, Château Châtagneréaz 1er Grand Cru, ist ein reiner Chasselas-Wein mit der ganz seltenen Auszeichnung „1er Grand Cru“ – im ganzen Kanton Waadt gibt es nur ca. 24 Weine, welche diese Auszeichnung erhalten.



Bestellen Sie jetzt Ihre Kollektion (gegen Rechnung) und senden Sie diesen Coupon an folgende Adresse zurück, oder machen Sie mit Ihrem Smartphone ein Foto und senden Sie es per E-Mail an: bolle@bolle.ch . Bolle & Cie SA, Rue Louis de Savoie 75-79, 1110 Morges. www.bolle.ch Bei Rückfragen: 021 801 27 74.

Sie erhalten mit den hier offerierten Jahrgängen 2011 und 2012 die Möglichkeit zwei schon gereifere Weine zu verkosten, welche jetzt nach längerer Lagerung die volle Strahlkraft, Raffinesse und Vielschichtigkeit dieses Chasselas auf Ihrem Gaumen wahre Glücksmomente auslösen. Versprochen!

Profitieren Sie von diesem Angebot und vielleicht wird der eine oder andere von Ihnen die Sorte Chasselas wieder entdecken und erkennen, welches Potential in diesen Weinen steckt.

Name / Vorname

Geburtsdatum\*

Adresse

E-Mail

PLZ Ort

Datum

Telefon

Unterschrift

Karton(s) Château de Châtagneréaz 1er Grand Cru Mont-sur-Rolle La Côte AOC - Kollektion von 3 Flaschen 2011 + 3 Flaschen 2012 – 75 cl



CHATEAU  
DE  
CHÂTAGNERÉAZ

1<sup>ER</sup> GRAND CRU

\*richtet sich nur an volljährige Personen  
Gültig bis 30. Juni 2020

**SCHWEIZER WEIN  
JETZT ERST RECHT!**

# HERZLICH WILLKOMMEN



**STEFANO  
GORI**  
**RC MARTIGNY**  
\*29.11.1968  
Industrie chimieque

Ingénieur chimiste, Responsable de production chez BASF Colors & Effects à Monthey. Marié et père de quatre enfants. Hobbies : Course à pied, ski, philatélie.



**ADRIAN  
MELLIGER**  
**RC ZÜRICH-  
GLATTAL**  
\*05.11.1971  
Clean Tec

Betriebsökonom an der FH NW Schweiz, erste Berufserfahrung bei der Swissair. Nach 15 Jahren als leitender Angestellter in der Aviatik im Jahr 2014 folgte der Schritt als Unternehmer und seit eineinhalb Jahren Geschäftsführer und Mitinhaber von Desigwerk in Winterthur (vollelektrische LKw). Hobbies: Klavier spielen, kochen, Motorrad, Reisen.



**KAI-UWE  
STEUER**  
**RC ZÜRICH-  
SIHLTAL**  
\*01.07.1969  
Facharzt Orthopädie

Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, selbstständig praktizierend in Kilchberg ZH. Seit 20 Jahren in der Schweiz. Zwei Kinder. Hobbys: Vereinstätigkeit im Bereich Tennis, Fotografie.

60



**MARCO  
LENZ**  
**RC WINTERTHUR  
KYBURG**  
\*02.09.1984  
Anlageberatung

Dipl. Bankwirtschafter HF, Ausbildung und Anlageberater bei einer Grossbank, Ende 2015 Wechsel zum unabhängigen Vermögensverwalter Winterthur Consulting Group GmbH und seit 2020 Mitglied der Geschäftsleitung (CFO). Hobbys: Golf, Ski und Kochen.



**IVANO  
SOMAINI**  
**RC ZÜRICH-  
SIHLTAL**  
\*27.10.1983  
Security Analyst

Master in Information Security (ETHZ). Gründer der Berner und Zürcher Filiale der Compass Security AG. Leiter eines Ethical Hacker Teams und Public Speaker. Lehrtätigkeit an der Universität St. Gallen und HWZ. Verheiratet, eine Tochter. Hobbys: Tischfussball, Lesen.



**ANTON  
HRNEK**  
**RC ZÜRICH-WEST**  
\*18.07.1977  
Marketingberatung

Eidg. dipl. Marketing- und Kommunikationsleiter; Executive MBA ZFA, HWZ Zürich/University of Darden. Partner und Verkaufsleiter Europa bei Finch Switzerland AG/Finch LLC., Zürich/Salt Lake City. Verheiratet, zwei Kinder.



**PHILIP  
ALEXANDER  
OEHEN**  
**RC ZUG KOLIN**  
\*02.12.1985  
Vertrags- und  
Gesellschaftsrecht

Immobilientransaktionen, Unternehmenskäufe/Verkäufe. Rechtsanwalt und Notar, Zwicky Windlin und Partner in Zug sowie Leiter Family Office «KCM» ebenfalls in Zug. Vielsprachig, verheiratet, Vater von zwei Kindern. Hobbys: Reisen, Sport, insb. Skifahren/Berge.



**THOMAS  
SCHIESSER**  
**RC ZÜRICH-WEST**  
\*07.05.1981  
IT und Business  
Transformation

Dipl. Elektroingenieur ETH und M.Sc. ETH Zürich. Senior Programmleiter Credit Suisse iWM, Direktor. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Sport, hi-end acoustics, schnelle Autos, Uhren und Gadgets.

# IN MEMORIAM



## CLUBSEKRETÄRE, AUFGEPASST!

Das sind die Anliegen des Rotary Service Center an Sie als Bindeglied zu den einzelnen Clubs:

- Ein- und Austritte sofort im CMS (Club Management System) mutieren
- Alle relevanten Infos der Mitglieder periodisch prüfen und wenn nötig im CMS mutieren (Adresse, Telefonnummern, E-Mail-Adressen, Arbeitgeber)
- Neumitglieder-Infos erstellen und für die Publikation im Rotary-Magazin an [info@rotary.ch](mailto:info@rotary.ch) senden
- Club/Klassifikation
- Name/Vorname/Geburtsdatum
- Kurz-CV mit maximal 300 Zeichen
- Portrait-Foto 3x4 cm, als jpg-Datei (ca. 300 KB)
- Todesfälle von Mitgliedern im CMS eintragen (Meldung an RSC erübrigt sich); dazu clubintern Nekrolog verfassen lassen und auf Distrikts-Website plazieren

## A L'ATTENTION DES SECRÉTAIRES DE CLUB !

Voici la liste des tâches qui vous reviennent en tant que lien avec le Rotary Service Center :

- Mutations à adresser immédiatement au CMS : adhésions et démissions
- Vérifier régulièrement les coordonnées des membres de votre club et signaler toute mutation au CMS (adresse, n° tél., adresse courriel, employeur)
- Biographie des nouveaux membres et envoi pour publication dans la revue à [info@rotary.ch](mailto:info@rotary.ch)
- club/classification
- nom/prénom/date de naissance
- bref CV, max. 300 frappes
- Photo d'identité 3x4 cm, format jpg (env. 300 KB)
- Annoncer les décès dans le CMS (pas besoin d'en faire part au RSC) ;
- rédiger un nécrologue à l'interne et le placer sur le site Web de votre district

### ANDRÉ BESSON

1930–2020  
La Sarraz-Milieu du Monde

### PETER KRIESI

1928–2020  
Oberthurgau

### GIANFRANCO COTTI

1929–2020  
Locarno

### THEO MEYER

1950–2020  
Basel-Riehen

### GASTON FOURNIER

1927–2020  
Nidau-Biel

### PETER MONING

1931–2020  
Biel/Bienne

### ARNOLD W. GRAF

1931–2020  
Schaffhausen

### PETER PERINI

1927–2020  
Kreuzlingen

### PAUL-JOSEF HANGARTNER

1948–2020  
Rheintal

### ANTONIO PORETTI

1932–2020  
Thun

### WERNER KENNEL

1927–2020  
Balsthal

### WILHELM SPRINGMANN

1921–2020  
Neuchâtel



Liste de textes de nécrologie\* / Übersicht Nachrufe\*:  
[rotary1980.ch](http://rotary1980.ch) / ...[1990.ch](http://1990.ch) / ...[2000.ch](http://2000.ch)

\*lisibles pour les membres enregistrés \*nur für eingeloggte Mitglieder

## AGENDA (UNTER VORBEHALT)

# ROTARY HIGHLIGHTS

20.06.2020	Distriktskonferenz D 2000	Liechtenstein
20.06.2020	Conférence de District D 1990	Estavayer-le-Lac
04.–18.07.2020	Swiss Mountain Adventure Camp	Martigny
17.07.2020	Championnat Suisse IGFR 2020	Golfclub Vuissens
22.08.2020	Distriktskonferenz D 1980	Einsiedeln
22.08.2020	Benefiz-Golfturnier RC Basel-Dreiländereck	Golfclub Marktgräflerland
07.09.2020	Benefiz-Golfturnier Zentralschweiz	Meggen
11.09.2020	Benefiz-Golfturnier D 1990	Blumisberg
07.11.2020	Rotary Uni D 1990	Bienne
12.–16.06.2021	Rotary Convention	Taipei/Taiwan
04.–08.06.2022	Rotary Convention	Houston/USA

### SAVE THE DATE

## ROTARY UNI D 1990

Organisé par le RC Nidau-Biel, la prochaine Rotary D 1990 UNI aura lieu au Gymnase de Bienne (au bord du lac) le samedi 7 novembre 2020. Informations complémentaires et formulaire d'inscription à partir de juillet 2020.

Die nächste Rotary D 1990 UNI, organisiert durch den RC Nidau-Biel, findet am Samstag, den 7. November 2020 am Gymnasium in Biel (am See) statt. Nähere Informationen und Anmeldung ab Juli 2020.

**Rotary UNI D 1990**  
**07.11.2020 | Gymnasium Biel**

🌐 [rotary1990.ch](http://rotary1990.ch)

Rotary  
District 1990



## KONTAKTE

### ROTARY SERVICE CENTER

Montag bis Freitag, 08.00 bis 12.00  
und 13.30 bis 17.00 Uhr  
Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich  
T 043 299 66 25, [info@rotary.ch](mailto:info@rotary.ch)

### DISTRIKTSSEKRETARIATE

**D 1980:** Rot. Désirée Allenspach  
Römerstrasse 73, 4114 Hofstetten  
T 061 721 48 23, [dgsekretariat@diamond-office.ch](mailto:dgsekretariat@diamond-office.ch)

**D 1990:** Claire Neyroud  
Chemin de la Chiésaz 3, 1024 Ecublens  
T 076 387 76 50, [district@rotary1990.ch](mailto:district@rotary1990.ch)

**D 2000:** Rot. Ursula Gervasi  
Burkardusstr. 35, 5632 Buttwil  
T 056 426 50 58, [secretary@rotary2000.ch](mailto:secretary@rotary2000.ch)

## IMPRESSUM

### ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN

94. Jahrgang, Nr. 5 Mai 2020  
Monatszeitschrift für die Mitglieder der Rotary Clubs  
in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

### CHEFREDAKTION

Rot. Verena Maria Amersbach (vma)  
Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich  
M 078 911 78 40, [verena.amersbach@rotary.ch](mailto:verena.amersbach@rotary.ch)

### DISTRIKTSKORRESPONDENTEN

**D 1980 (it):** Rot. Marco Strazzi (ms)  
T +41 79 254 45 54, [pressision.ch@gmail.com](mailto:pressision.ch@gmail.com)

**D 1980 (de):** Rot. Paul Meier (pm)  
T 032 623 96 18, [pameier@sunrise.ch](mailto:pameier@sunrise.ch)

**D 1990 (de):** Rot. Hanspeter Kleiner (kl)  
T 031 901 12 66, [hanspeter.kleiner@rotary.ch](mailto:hanspeter.kleiner@rotary.ch)

**D 1990 (fr):** Rot. Alexandre Jacques (aj)  
M 077 252 23 99, [alexandre.jacques@rotary.ch](mailto:alexandre.jacques@rotary.ch)

### ANZEIGENLEITUNG UND INSERATE

INVEA GmbH, Sandro Mandelz  
Durisolstrasse 11, 5612 Villmergen  
T 056 622 10 01, [medien@rotary.ch](mailto:medien@rotary.ch)  
Inseratetarif siehe [www.rotary.ch](http://www.rotary.ch)

### HERAUSGEBER

Verein Rotary Medien Schweiz/Liechtenstein, Zug  
Präsident: Rot. Christophe Leuenberger Verzasconi

### LAYOUT UND PRODUKTION

Yasmin Mandelz, [yasmin.mandelz@rotary.ch](mailto:yasmin.mandelz@rotary.ch)

### AUFLAGE UND DRUCK

13 300 Ex. Multicolor Print AG, 6341 Baar

### BILDER DIESER AUSGABE

RI, iStockphoto, privat

### REDAKTIONSSCHLUSS

Jeweils 10. des Vormonats

I'm   
green™

*Ich bin das Zelt,  
das Erdbebenopfern  
Obdach gibt.*



*Ich bin die Ärztin,  
die Patienten  
neuen Mut gibt.*

*Ich bin die Stütze,  
die das Gehen  
wieder ermöglicht.*

*Ich bin dein Testament.*

Ihr Testament kann Leben retten. Informieren Sie sich jetzt in unserem kostenlosen Ratgeber zum Thema Erbschaften und Legate.



Ja, ich bestelle einen Testamentratgeber.

Vorname / Name

Telefon

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Bitte einsenden an: Ärzte ohne Grenzen Schweiz, Kanzleistrasse 126, 8004 Zürich

[www.msf.ch/testament](http://www.msf.ch/testament)



## Wir verbinden Menschen und Technologie.

Spitäler kümmern sich um ihre Patienten – wir uns um  
ihre IT, Telekommunikations- und Alarmierungssysteme.

[tn-ict.com](https://tn-ict.com)

**T&N** ICT  
SOLUTIONS